General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: **Die Wochenschau** Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Lu.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 290 – 45. Jahrgang. Freitag den 11. Dezember 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Beratungen in Basel

Der deutsche Reichshaushalt vor den Sachverständigen

Die Franzosen entsenden einen Spezialisten für diese Fragen

Finanzsachverständiger Graf Schwerin-Krosigk sprach über drei Stunden

Drahtbericht unseres Baseler Vertreters

WG. Basel, 10. Dezember. Der Sonderausschuß der Tributbank hat während des ganzen Donnerstags eine umfangreiche, tief in die Einzelheiten gehende Darlegung des deutschen Finanzsachverständigen Grafen Schwerin-Krosigk über die Gestaltung des deutschen Reichshaushalts und die bekannten Notverordnungsmaßnahmen entgegengenommen. Graf Schwerin-Krosigk hielt einen dreieinhalbstündigen Vortrag, der nur selten durch Fragen der übrigen Mitglieder unterbrochen wurde. Die Ausführungen des deutschen Finanzsachverständigen machten sichtlich starken Eindruck auf die übrigen Delegierten.

Graf Schwerin-Krosigk legte eingehend die Entwicklung des Reichshaushalts in den letzten drei Jahren dar, schilderte die Bemühungen der deutschen Regierung um die Senkung der Ausgaben, Erhöhung der Einnahmen und den Ausgleich des Budgets, zu dessen endgültiger Ausbalancierung die letzte Notverordnung in der Hauptsache bestimmt ist.

Das reiche Zahlenmaterial, das der deutsche Sachverständige zum Beleg für das ständige Sinken der Reichseinnahmen vorbrachte, wird den Delegationen heute abend in einem deutschen Memorandum übergeben werden.

Gleichzeitig mit dem Sonderausschuß hat auch der Unterausschuß für die Vergleichung und Prüfung des statistischen Materials seine Arbeiten fortgesetzt und ist näher in die Nachprüfung der einzelnen Ziffern der kurzfristigen deutschen Auslandverschuldungen eingetreten. Die Arbeiten vollziehen sich in der Weise, daß das deutsche Material mit den von den übrigen Delegationen beigebrachten eigenen Zahlen verglichen wird. Da jedoch die Ziffern der Gläubigervertretungen zum größten Teil nicht auf genau durchgeführten Untersuchungen, sondern auf Schätzungen beruhen, weisen sie im allgemeinen eine geringere Summe als die deutschen Zahlen auf, die auf Grund von sehr gewissenhaft durchgeführten Erhebungen zustandegekommen sind.

Frankreichs Widerstand.

WG. Basel, 11. Dez. (Eig. Drahtb.) Man hat hier den Eindruck, daß die tatsächliche Zahlungsunfähigkeit Deutschlands, was die Reparationen anbelangt, zum mindesten für die nächsten Jahre auch von den französischen Vertretern nicht ernsthaft bestritten wird, daß man aber aus politischen Gründen diese Einsicht nicht logischerweise zum Ende, das heißt bis zur Notwendigkeit einer endgültigen Reparationsregelung durchdenken will. Man faßt in Basel die französische Note, die in London, Rom, Brüssel und Washington übergeben wurde, als eine neue Bestätigung dafür auf, daß Frankreich höchstens in eine neue Zwischenlösung einwilligen möchte, die vielleicht auf zwei oder drei Jahre befristet wäre, im übrigen aber eine neue Belastung der finanziellen und wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit Deutschlands bringen kann, ganz abgesehen von der Unklarheit, die über das effektive Maß der Reparationszahlungen besteht, zu dem sich Frankreich unter Umständen bereit finden würde. Obwohl die Haltung von Professor Rist (Frankreich) im Sonderausschuß während der allgemeinen Aussprache bisher sehr zurückhaltend war, sieht man doch voraus, daß es über die französische These einer neuen Zwischenlösung und der vom Reichskanzler in seiner Presseerklärung ausgesprochenen Forderung nach einer endgültigen Regelung im Sonderausschuß noch zu ernsten Auseinandersetzungen kommen wird. Vorläufig, wahrscheinlich bis Ende der Woche, wird jedoch die mehr akademische Aussprache über den Reichsetat fortgesetzt, ohne daß man größere Reibungen dabei erwartet.

Der letzte deutsche Gottesdienst im Rigaer Dom.

Riga, 10. Dez. (Drahtb.) Tausende von deutschen Rigaern strömten am Donnerstagabend in den Rigaer Dom, um am letzten deutschen Gottesdienst teilzunehmen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, selbst die Gänge waren dicht besetzt. Das altehrwürdige Gotteshaus, das von deutschen Meistern und nur mit deutschen Mitteln erbaut worden ist, geht jetzt auf Grund der bekannten Notverordnung der lettländischen Regierung entschädigungslos in lettischen Besitz über. Die deutsche Domgemeinde, die 12 000 Mitglieder zählt, sieht sich schweren Herzens gezwungen, ihr angestammtes Gotteshaus zu verlassen. Sieben Jahrhunderte hat der Rigaer Dom deutschen gottesdienstlichen Zwecken gedient. Seit der Agrarreform ist die Enteignung des Rigaer Doms der schwerste Schlag, den das baltische Deutschtum getroffen hat. Trotz der begreiflichen Empörung über das geschehene Unrecht, die in deutschen Kreisen Lettlands herrscht, stand der letzte deutsche Gottesdienst ganz im Zeichen des alten Lutherliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott". Selten sind wohl die Worte „Laßt fahren nur dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben" mit solcher Ueberzeugung wie hier erklungen.

Er ist kein Wunderdoktor

Reichskommissar Goerdeler über seine Aufgabe.

Berlin, 11. Dez. (Funkspr.) Oberbürgermeister Dr. Goerdeler hat sich heute vormittag der Presse in seiner neuen Eigenschaft als Reichskommissar für die Preisüberwachung vorgestellt. Er betonte, daß er sich vollkommen über die Schwierigkeiten seiner Aufgabe klar sei und es mit aller Entschiedenheit ablehne, etwa als Wunderdoktor empfangen zu werden. Er sei nicht Preissenkungskommissar, sondern Reichskommissar für Preisüberwachung. Die Aufgabe sei, darüber zu wachen, daß die verbilligend wirkenden Bestimmungen der Notverordnung restlos und pünktlich durchgeführt werden und daß die Preise, wie sie beim Verbraucher münden, gerecht sind. Der Verbraucher solle die Gewähr haben, daß mit unerbittlicher Gerechtigkeit alle Faktoren der Preisbildung überprüft sind, und das, was er zu bezahlen hat, wirtschaftlich gerechtfertigt ist — nicht mehr und weniger.

Weiter unterstrich Dr. Goerdeler, daß nicht an eine Rücklehr in die Zeiten der Kriegs- und Nachkriegswirtschaft gedacht sei. Seine Aufgabe bestehe nicht in Zwangswirtschaft irgendwelcher Art. Die deutsche Volkswirtschaft steht, so fuhr Dr. Goerdeler fort, vor zwei Möglichkeiten: Entweder trotz allen Vorgängen um uns herum den Anschluß an den Weltmarkt zu behaupten. Das ist nur möglich durch denkbar niedrige Preise, die in Basel bereits als Hungerpreise bezeichnet worden sind. Oder wir müssen uns auf den Binnenmarkt umstellen. Das bedeutet aber eine gewaltige Einschränkung der Ausfuhr. Wohin man also blickt, ist gerade unserem Volke in der gegenwärtigen internationalen Lage eine bescheidene Lebenshaltung aufgezwungen. Deshalb bittet Dr. Goerdeler von vornherein darum, keine unbilligen Erwartungen an seine Tätigkeit zu knüpfen. Seine Hauptaufgabe sei, die Hemmungen zu beseitigen, die einer natürlichen Entwicklung des wirtschaftlich gerechtesten Preises entgegenstehen. Sein Aufgabengebiet liege in erster Linie auf den lebenswichtigen Gegenständen des täglichen Bedarfes und den lebenswichtigen Leistungen dieser Art.

Der gerechten Preisbildung können entgegenstehen:

1. Maßnahmen des Auslandes. Ihnen zu begegnen, ist Sache der Reichswirtschaftspolitik.

2. Maßnahmen der öffentlichen Hand, Ueberlastungen durch öffentliche Abgaben usw. Eine Beeinflußbarkeit dieses Punktes liegt nur in der Möglichkeit, altpreußische Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung zu üben.

3. Bindungen, die von einzelnen Wirtschaftsgruppen ausgehen, oder zwischen ihnen eingeschaltet sind. Ihnen rückt die neue Notverordnung durch zahlreiche Bestimmungen zu Leibe, z. B. die Kartell- und Syndikatsvorschriften, die Senkung der gebundenen Preise um 10 Prozent, Verbot an die Innungen, Preise zu bestimmen. Die Notverordnung beschränkt sich aber nicht auf Beseitigung von Hindernissen für eine gerechte Preisbildung, sondern schafft in ungewöhnlich kühner Weise auch starke Impulse für die Abwärtsbewegung der Preise. In diesem Zusammenhang ist die Zinssenkung, die Verbilligung in der Wohnungswirtschaft und die Senkung der Reichsbahntarife zu erwähnen.

Der Preiskommissar verbreitete sich dann in diesem Zusammenhang auch über die Senkung der öffentlichen Tarife, für die allein schon durch den Erlaß der Beförderungssteuer gewisse Möglichkeiten gegeben sind.

4) kann der Bildung des gerechten Preises auch schlechter Wille entgegenstehen. Wenn er angetroffen wird, wird rücksichtslos durchgegriffen werden. Allerdings hat der Reichskommissar den lebhaften Wunsch, seine Arbeit auf freiwillige Einsicht aller beteiligten Wirtschaftskreise aufzubauen.

Dann betonte Dr. Goerdeler noch die wichtige Aufgabe, die innerhalb der Preissenkungsaktion der deutschen Hausfrau zufällt. Sie bittet er um ihre besondere Mithilfe. Man solle sich nicht scheuen, aus einem Laden herauszugehen, ohne einen Kauf getätigt zu haben, wenn Ware oder Preis nicht zusagen. Um der Hausfrau die Prüfung zu erleichtern, würde

Der Reichskanzler vor der ausländischen Presse

Berlin, 11. Dez. (Eig. Meldung.) Die „Vossische Zeitung" berichtete Einzelheiten aus der Rede, die Reichskanzler Dr. Brüning heute vor den Berliner Auslandsjournalisten gehalten hat. Der Reichskanzler erklärte:

Gegenüber den Aeußerungen nationalsozialistischer Führer könne die Reichsregierung nur immer wieder versichern, daß sie bei aller Sorge, mit der sie das Umsichgreifen des Radikalismus verfolge, die Zügel fest in der Hand halte. Wenn im Ausland Sorge wegen des Anwachsens des Nationalsozialismus bestehe, so solle man sich darüber klar sein, daß daran die weltwirtschaftlichen Verhältnisse und die politischen Zwangsläufigkeiten der Vergangenheit einen mindestens 50prozentigen Anteil hätten. Er sei überzeugt, daß die Welt mit einem Schlage die Gefahr des Nationalismus beseitigen könnte, wenn sie Deutschland so helfen würde, wie es seines Erachtens auch vom menschlichen Standpunkt aus notwendig wäre.

Bei der Erläuterung, die der Kanzler dann zu der neuen Notverordnung gab, sagte er einleitend, daß Darlegungen über diese Maßnahmen in einem Kreise von Vertretern ausländischer Blätter vielleicht um so mehr interessieren würden, als bei einem Fortschreiten der Weltkrise Deutschland sicherlich nicht das einzige Land bleiben werde, das zu ähnlichen Maßnahmen werde greifen müssen. Man kann, so führte er aus, die Deflation über einen gewissen Punkt hinaus nicht fortsetzen, weil sonst ein Wettrennen zwischen den gesenkten Preisen, Löhnen und Gehältern auf der einen Seite und den sinkenden Staatseinnahmen auf der anderen Seite entstehen würde.

Mit starker Betonung widersprach der Reichskanzler der Behauptung, daß die deutsche Regierung Staatskapitalismus oder Planwirtschaft betreibe. Ihre Absicht sei lediglich, eine Verkrampfung der Wirtschaft zu vermeiden, die zu Staatswirtschaft oder Planwirtschaft führen könnte. Dieser Erklärung fügte der Kanzler hinzu, daß die deutsche Regierung, wenn sie auch in gewisser Weise auf die Vorgänge in England sich habe umstellen müssen, nicht beabsichtige, Dumping zu betreiben.

Ueber die Reparationsfrage sagte Dr. Brüning u. a.: „In dem Augenblick, wo Deutschland nichts mehr geliehen bekommt und die Reparationen durch Warenüberschuß bezahlen muß, werden die Reparationszahlungen entweder die ganze Weltwirtschaft durcheinanderbringen oder es wird sich die Unmöglichkeit der Zahlungen erweisen. Meine Hoffnung ist", so schloß der Reichskanzler, „daß die Welt, wenn sie alle Systeme durchprobiert haben wird, sich zu einer großzügigen Lösung wird entschließen müssen."

Auf die Frage eines der Berichterstatter, was der Reichskanzler zu französischen Presseäußerungen sage, die aussprechen, daß man Deutschland nur im Rahmen des Youngplanes helfen könne, erwiderte der Reichskanzler, er hoffe, daß die bevorstehende internationale Reparationskonferenz anders entscheiden werde. Auf die Frage, ob er selbst an der Reparationskonferenz teilzunehmen gedenke, antwortete der Reichskanzler: „Ja, wenn die anderen Außenminister auch zur Reparationskonferenz erscheinen."

Modernste Kampfmittel im mandschurischen Krieg.



Japanischer Panzerzug im Kampfgebiet von Tsitsikar.

unverzüglich die Anbringung von Preisverzeichnissen angeordnet werden, soweit sie nicht schon örtlich vorgeschrieben sei. Bei dieser Gelegenheit sprach Dr. Goerdeler auch die dringende Bitte aus, ruhig die für das Weihnachtsfest geplanten Einkäufe zu tätigen, da auf vielen Gebieten die Preisgestaltung schon ganz von selbst stark heruntergegangen sei. Das gelte vorzugsweise für Textilien und Schuhwaren.

Der Preiskommissar will sich nun zunächst den Brot- und Fleischpreisen, den Preisen für die Beförderungsunternehmungen und den Elektrizitäts- und Gaspreisen zuwenden. Mit aller Entschiedenheit lehnt er es ab, eine Wasserkopfbehörde zu schaffen, die den deutschen Steuerzahlern aller Schichten wieder Geld koste.

Zum Schluß erbat Dr. Goerdeler noch einmal die Mitarbeit aller deutschen Frauen und Männer und insbesondere auch die der Presse.

Regierungsprogramm der hessischen Nationalsozialisten

Zwölf Forderungen als Grundlage der Beteiligung an der Regierung

München, 10. Dezember. (Drahtb.) Die Reichspressestelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gibt als Mindestforderung der Nationalsozialisten für eine Beteiligung der Partei an der hessischen Regierung folgende Punkte bekannt:

1. Die Zahl der hessischen Minister wird auf einen, den Staatspräsidenten, beschränkt. Der Staatspräsident wird von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gestellt.

2. Sämtliche Ministerien werden zu einem Staatsministerium mit je einer Abteilung für Inneres, Finanz, Justiz und Bildung vereinigt.

3. Sämtliche Staatsratstellen werden sofort gestrichen.

4. Die hessische Gesandtschaft beim Reich wird sofort aufgehoben und durch eine mit einem Herrn besetzte Geschäftsstelle ersetzt.

5. Alle Parteibuchbeamten ohne die vorgeschriebene Fachbildung werden sofort ohne Ruhegehalt entlassen.

6. In der Zentralverwaltung werden im Sinne des Gutachtens des Reichssparkommissars überflüssige Funktionen teils abgebaut, teils auf die mittleren Behörden übertragen. Überflüssige Stellen werden teils sofort, teils mit der Verwaltungsreform gestrichen.

7. Das Gehalt des Staatspräsidenten wird auf 12 000 RM. festgesetzt.

8. Die Ministerpensionen und die Höchstgehälter und Pensionen in Staat und Gemeinden werden mit der Maßgabe herabgesetzt, daß die Höchstgrenze 12 000 RM. beträgt.

9. Die Zahl der Landtagsabgeordneten wird auf 30 herabgesetzt.

10. Die Bezüge der Landtagsabgeordneten werden auf den Satz der wirklichen Ausgaben herabgesetzt.

11. Die Kultur- und Schulpolitik wird bewußt auf christlich-nationale Grundlage gestellt und sofort der schärfste Kampf gegen Schund und Schmutz und gegen die marxistische Kulturzersetzung aufgenommen.

12. Die hessische Regierung tritt im Reichsrat für eine Politik des entschlossensten nationalen Widerstandes gegen Unterdrückung und Ausbeutung und für jede Möglichkeit einer aktiven Freiheitspolitik ein.

Diese Voraussetzungen bildeten, so erklärt die Partei, ein unteilbares Mindestprogramm.

Die Antwort des Zentrums.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Auf das Schreiben der hessischen NSDAP. ist heute vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion eine Antwort übergeben worden, in der es u. a. heißt:

Die Zentrumspartei hat sich im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Verfassungspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt, in Regierungen mit Parteien zusammenzuwirken, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle des gesamten Volkes dienen sollen.

Hinsichtlich der NSDAP. bemerken wir insbesondere: Die Zentrumspartei muß eine Zusammenarbeit mit der NSDAP. an folgende Bedingungen knüpfen, ohne deren Erfüllung weder die Verfassung gewahrt, noch die öffentliche Ordnung gesichert bliebe! Die NSDAP. Hessens versichert öffentlich, daß sie auch während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren, allen Putschabsichten entgegentreten und andere als die Machtinstrumente des Staates nicht dulden wird. Zu den formulierten „Grundsätzen", „Zielsetzungen" und „Mindestforderungen" erklären wir folgendes:

Die Punkte 1 bis 10 wollen Vereinfachung und Verbilligung des Gesetzgebungs-, Regierungs- und Verwaltungsapparates. Das hat die Zentrumspartei im Rahmen der Verfassung jederzeit angestrebt und durch die einschneidenden Sparmaßnahmen seit Uebernahme des Finanzministeriums in vierjähriger Tätigkeit bewiesen. Sie ist also bereit, über diese Punkte in Verhandlungen einzutreten und an ihrer Durchführung mitzuwirken, soweit nicht Vorschriften der hessischen Verfassung oder der Reichsverfassung entgegenstehen.

Die Formulierung der Artikel 37 ff. der hessischen Verfassung spricht nach unserer Auffassung gegen die vorgeschlagene Regelung der Stellung des Staatspräsidenten und des Ministeriums. Sollte sich gleichwohl eine Regelung dieses Vorschlages ermöglichen lassen, die mit der hessischen Verfassung in Einklang gebracht werden kann, so würde eine solche Neuerung in der staatsrechtlichen Machtstellung auch Folgerungen haben müssen hinsichtlich der zu ernennenden Persönlichkeit. Der Staatspräsident müßte dann parteipolitisch unabhängig sein.

Punkt 5 würde in der vorgeschlagenen Verallgemeinerung zu verfassungswidrigen Maßnahmen führen. Er könnte infolgedessen nur insoweit in Frage kommen, als er der Verfassung nicht widerspricht.

Zu Punkt 11 verweisen wir auf die Richtlinien der deutschen Zentrumspartei. In ihnen heißt es u. a.: „Die Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes zu persönlicher, beruflicher und staatsbürgerlicher Tüchtigkeit unter voller Entfaltung der christlichen Lebenswerte ist als Daseinsfrage des deutschen Volkes eine Hauptsorge der Zentrumspartei."

Mit diesen klaren programmatischen Forderungen ist unsere Stellung gegenüber der marxistischen Kulturauffassung sowie der Kulturauffassung anderer Weltanschauungsgruppen gegeben. Wir fügen dem hinzu, daß die Zentrumspartei grundsätzlich sowohl den Klassenhaß wie den Rassenhaß ablehnt.

Zu Punkt 12 der Mindestforderungen stellen wir fest: Die Zentrumspartei tritt, entsprechend ihren Richtlinien, in voller Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Reichsregierung, für eine Politik ein, die dem deutschen Volke innere und äußere Freiheit, Zukunftsentwicklung und Weltgeltung schaffen und sichern wird. Daraus ergibt sich die selbstverständliche Notwendigkeit für eine hessische Regierung, die Außenpolitik der Reichsregierung aktiv zu unterstützen.

Hitler gegen Brüning.

München, 10. Dez. Der „Völkische Beobachter", das Organ Hitlers, nimmt zur Notverordnung und zur Rundfunkrede Brünings folgendermaßen Stellung:

„Die härteste Notverordnung, die jemals dem deutschen Volke auferlegt wurde, ist Wirklichkeit geworden. Ihr Inhalt übertrifft die schlimmsten Befürchtungen. Das vermag auch der persönliche Versuch des Kanzlers, die Notwendigkeit, solche Härte am Radio mundgerecht zu machen, nicht zu ändern. Was sich in dieser Rede noch anschloß, war ein offensichtlicher Vorstoß gegen die nationalsozialistische Freiheitsbewegung und ihre Führer, dessen Unbeherrschtheit und Maßlosigkeit erstaunen muß.

Die kommende nationale Regierung des deutschen Volkes wird durch Anschwärzungsversuche aller Art weder inner- noch außenpolitisch ernstlich gehemmt werden können. Wenn der Kanzler aber glaubt, Verunglimpfungen im öffentlichen Leben stehender Personen bedürften besonders rascher und durchgreifender Sühne, so müssen wir Nationalsozialisten unsererseits erwarten, daß derartige Verunglimpfungen auch dann ihren strengen Richter finden werden, wenn sie etwa in die unzweideutig erklärte Legalität unserer Führer Zweifel setzen sollten."

*

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit, daß der Rede, die Gregor Straßer am 4. 12. 1931 in Stuttgart gehalten hat, an entscheidenden Stellen ein erlogener Text unterschoben werde. Insbesondere sei die Behauptung, daß Straßer erklärt habe: „Eine Verständigung mit Frankreich ist Wahnsinn. Es gibt nur Krieg mit Frankreich", ebenso eine Fälschung, wie die angebliche Aeußerung: „Und wenn wir bis an die Knöchel im Blut stehen müssen ..."

Um die Nachfolge Hindenburgs

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Neuerdings verlautet mit aller Bestimmtheit, daß der Generalfeldmarschall, der jetzt im 84. Lebensjahre steht, mit dem Ablauf seiner Amtsperiode von der Stellung als Reichspräsident zurücktreten will, um den Rest seines an Anstrengungen und Opfern für das Vaterland so reichen Lebens in Ruhe zu verbringen. Mit diesem Entschluß des Reichspräsidenten — so bedauerlich er ist, da Millionen Deutsche ihm das höchste und verantwortungsreichste Staatsamt am liebsten auch für die nächsten sieben Jahre anvertraut hätten — ist nunmehr fest zu rechnen, zumal auch Rücksichten auf seine Familie mitgesprochen haben, die den Vater und Großvater von der Bürde und der Würde in gleicher Weise gern entlastet sehen möchte. Schließlich hat der Feldmarschall, der so unendlich viel für Reich und Volk getan hat, ein Anrecht darauf, daß man seinen reiflich erwogenen Beschluß achtet.

Infolgedessen hat sich das Reichsinnenministerium bereits mit den ersten Vorbereitungen zu der Neuwahl beschäftigt, die im Frühjahr vorgenommen werden muß. Die ersten Besprechungen über den voraussichtlichen Zeitpunkt der Wahl haben ergeben, daß als erster Wahltag — denn ein zweiter Wahlgang wird notwendig sein — der 13. März sich am praktischsten erweist. Über die staatsrechtliche Seite der Frage verlautet im Reichsinnenministerium, daß die Amtszeit des Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem Ablauf des 12. Mai 1932 endigt. Allerdings soll es nicht ganz einwandfrei feststehen, ob nicht der Amtstermin mit dem Tage der Feststellung des Wahlergebnisses bereits endet. In der Praxis aber hat man sich darauf geeinigt, daß als Endtermin der Jahrestag der Amtsübernahme, und das ist der 12. Mai, in Frage kommt. Entsprechend dieser Feststellung und im Hinblick darauf, daß Vorsorge getroffen werden muß, damit noch genügend Zeit für einen zweiten Wahlgang bleibt, wäre nach den Erfahrungen aus dem Jahre 1925 die Wahl schon auf Ende März anzusetzen. Da nun aber Ostern auf den 27. März und Palmsonntag auf den 20. März fallen, und da diese beiden Tage als Wahltage voraussichtlich nicht in Betracht kommen, ist eher mit dem 13. März als Wahltag für den ersten Wahlgang zu rechnen. Endgültige Entscheidungen sind im Reichsministerium des Innern bisher noch nicht getroffen, doch hat das Ministerium auf Grund des Etats für 1931 schon die Mittel zur Vorbereitung der Präsidentenwahl erhalten. Entscheidend ist aber der Reichstag, denn er bestimmt den Wahltag. Nun liegt eine gewisse Erschwerung darin, daß der Reichstag voraussichtlich erst am 23. Februar wieder zusammentritt, während drei Wochen später bereits die Wahl vor sich gehen soll. Außerdem könnte aber der Fall eintreten, daß der Reichstag nicht in der Lage ist, über den Tag der Reichspräsidentenwahl Beschluß zu fassen. Dann ist der Reichspräsident von sich aus auf Grund des Artikels 48 in der Lage, den Wahltag zu bestimmen. Als Tag für die Stichwahl ist der 10. April in Aussicht genommen.

Soweit die formalrechtliche Seite dieser Frage. In politischen und parteipolitischen Kreisen hat die Aussicht auf die Neuwahl bereits zahlreiche Kräfte in Bewegung gesetzt, und in verschiedenen Debattierklubs und sogenannten politischen Salons werden die Nachfolge und die Kandidaten schon seit längerer Zeit eifrig erörtert.

Neue Devisenverordnung

Der neunte Durchführungs-Erlaß.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Nachdem die Reichsbank sich entschlossen hat, für diejenigen Handels- und Industriefirmen, die zur Kurssicherung für Warengeschäfte Devisen auf Termin zu kaufen oder zu verkaufen wünschen, den Abschluß von Devisenterminge schäften zu vermitteln, sind in einer neunten Durchführungsverordnung zur Devisenordnung jetzt derartige durch Vermittlung der Reichsbank abgeschlossene Geschäfte für zulässig erklärt worden. Gleichzeitig wurde die Verpflichtung, fällige Zinsscheine der Reichsbank anzubieten und bei der Einlösung solcher Zinsscheine für Rechnung von Ausländern ein Affidavit beizubringen, auch auf Gewinnanteilscheine ausgedehnt. Ferner wird durch die Verordnung klargestellt, daß auch die an einigen deutschen Plätzen im Freiverkehr gehandelten Auslandsbonds nur mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen erworben und veräußert werden dürfen.

Schließlich ist Blattgold, das bisher vorwiegend als Fertigfabrikat angesehen wurde, in die Devisenbewirtschaftung einbezogen worden.

Die Gehaltskürzungen bei der Wehrmacht und der Schutzpolizei

Berlin, 11. Dez. (Funkspr.) Ueber die Regelung der Gehaltsabzüge bei der Reichswehr erfahren wir von unterrichteter Seite, daß für die Gruppen C 1 bis C 5, das sind die Offiziere vom General bis zum Oberstleutnant abwärts, eine Kürzung der Gehälter, wie bei den übrigen Reichsbeamten um 9 Prozent durchgeführt wird. Bei der Gruppe C 6 — Majore — werden mit Ausnahme der untersten Stufe 5 Prozent abgezogen. Die unterste Stufe und die übrigen Gruppen — vom Hauptmann bis zum einfachen Soldaten abwärts — bleiben von den Abzügen befreit. Wie wir weiter erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Länder auch für die Schutzpolizei eine ähnliche Regelung der Gehaltsabzüge treffen.

Terminkalender für die Notverordnung.

Zu den gestrigen Mitteilungen ist ein unvollständig wiedergegebener Absatz wie folgt zu lesen:

Bis 1. Januar 1932: Die gebundenen Preise sind mindestens um 10 Prozent gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 zu senken. Als gebundene Preise gelten solche, zu denen sich die Beteiligten für den inländischen Geschäftsverkehr verpflichtet haben (Kartelle, Syndikate und Preisbindungen auf der nächsten Stufe auf dem Gebiete der Eisenwirtschaft, der Eisen- und Metallverarbeitungs-, Baustoff-, Chemie-, Papier-, Glas-, Keramik- und Textilwirtschaft sowie künstliche Düngemittel).

Reklame- und Zirkus-Umzüge.

Berlin, 10. Dez. (Eig. Meldung.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, stellt der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß fest, daß Reklameumzüge der Geschäftswelt, Aufzüge von Zirkussen und ähnliche Veranstaltungen Umzüge im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 3. 1931 und der Anordnung des Innenministers vom 31. 10. 1931 sind. Der Minister ersucht jedoch, Anträgen auf Zulassung solcher völlig unpolitischen Veranstaltungen wegen ihres wirtschaftlichen Charakters regelmäßig stattzugeben.

Geburt einer Notverordnung.

Das „Berl. Tgbl." bringt folgende interessante Augenblicksbilder aus der Wilhelmstraße von der Entstehung der Notverordnung.

Das kleine Bierlokal.

Es ist drei oder vier Uhr morgens. Die Wilhelmstraße liegt im Halbdunkel. Plötzlich wird im Neubau der Reichskanzlei eine Tür aufgerissen. Eine Anzahl Herren tritt auf die Straße. Mehrere tragen keinen Ueberzieher, sie wohnen hier in der Wilhelmstraße und haben nur ein paar Schritte bis nach Haus. Die Diskussion wird hier draußen fortgesetzt. Ein sehr kleiner Herr in Kugelform beteiligt sich besonders lebhaft am Gespräch. Es ist Reichsbankpräsident Dr. Luther. Die anderen sind Reichsminister. Sie kommen soeben von einer Kabinettssitzung in der Reichskanzlei. Beinahe jeden Morgen kann man sie um diese Zeit die Reichskanzlei verlassen sehen. Es ist eine schwere, für Körper und Geist kaum erträgliche Zeit.

Denn: Eine Notverordnung wird geboren.

Eine Viertelstunde lang stehen die Herren schon auf der Straße. Wieder ist eine hitzige Diskussion über eine hochpolitische Frage entbrannt. „Meine Herren", hört man da einen von ihnen sagen, „wir können doch nicht stundenlang hier stehen. Ich weiß ein kleines Bierrestaurant in der Nähe, das noch offen ist." Die anderen stimmen zu, und der Zug setzt sich in Bewegung.

Dann sitzen diese Männer um einen Stammtisch bei einem Glase Bier. Ein Pärchen und die Reste eines biederen Gesangvereins, der hier tagte, sind noch im Lokal. Ahnt der Wirt an der Theke, daß ein paar Schritte entfernt von ihm Grundzüge eines Notverordnungsgesetzes geschaffen werden, daß dort Geschichte entsteht . . .?

In diesen Nächten brennt in allen Ministerien der Wilhelmstraße Licht. Die Ministerialräte, die Fachreferenten sitzen und warten. Wenn das Telephon klingelt, greifen sie mit nervöser Hast zum Apparat. Eine Stimme ertönt: „Herr Referent, Sie werden in der Kabinettssitzung verlangt. Notverordnung."

Seit Wochen und Monaten, seit die ersten Zirkulare in den Ministerien zur Vorbereitung einer Notverordnung aufforderten, gibt es keine Nachtruhe mehr. Die Arbeitsleistung der Beamten ist verdoppelt. Man muß in wenigen Wochen Gesetze schaffen, zu denen Regierung und Reichstag in normalen Zeiten Jahre brauchen . . .

Täglich mehrere hundert Briefe.

In den Ministerbüros sitzen die persönlichen Referenten der Minister. Meist tragen sie den Titel „Regierungsrat" und sind dem Minister aus seiner Berufstätigkeit ins Amt gefolgt. Vor ihnen liegen Berge von Briefen. Seitdem das erste Gerücht einer neuen Notverordnung durchgedrungen ist, kommen täglich mehrere hundert Briefe. Findige Köpfe wollen Deutschlands — gegen Gewinnbeteiligung — retten. Sämtliche Gewerkschaften, sie alle lassen in dieser Zeit nicht nur ihre Visitenkarte, sondern lange Elaborate in den Ministerien abgeben, die meist die Entwicklung der Wirtschaftsgeschichte von Adam und Eva behandeln. Und es kommen nicht nur etwa die Spitzenverbände — der kleinste Ortsverband der kleinsten Wirtschaftsgruppe hat die ausführlichsten Wünsche. Es ist kennzeichnend, daß fast alle diese Schreiben nur eines enthalten: Proteste.

Das Eckzimmer.

In dem großen grauen Gebäude des Reichsfinanzministeriums, an der Ecke der Wilhelmstraße und des Wilhelmplatzes, sind die Fenster eines Eckzimmers im Hochparterre dicht verhängt. Hier sitzt, bei einer Schreibtischlampe, Tag und Nacht ein Ministerialrat, in dessen Referat Gehalts- und Steuerfragen liegen und auf dessen Schultern ein großer Teil der sachlichen Ausarbeitung der Notverordnung ruht. Es ist ein kleiner, grauhaariger Herr. Außerhalb dieses Raumes sieht man ihn selten, in der Oeffentlichkeit, selbst in anderen Ministerien, so gut wie nie. Seine Leidenschaft, seine Lebensarbeit sind Zahlen und Statistiken. Von hier aus wird signalisiert, wenn die finanzpolitische Entwicklung die Vorbereitung einer neuen Notverordnung notwendig macht. Hier werden wesentliche Teile von ihr geformt. Alle Zahlen des Reichshaushalts laufen durch dieses verhängte Zimmer.

Amtsgehilfen mit großen Mappen gehen kreuz und quer durch die Wilhelmstraße. Sie tragen die Notverordnungs-Entwürfe der einzelnen Ministerien in die Reichskanzlei. Dann werden die Mappen dicker, und der Gesamtentwurf wandert aus der Reichskanzlei zurück in die einzelnen Ministerien. Dann gehen sie wieder zurück in die Reichskanzlei. In schlichten Aktenmappen wandern Dokumente der Zeitgeschichte.

Ein mittelgroßes Zimmer im Neubau der Reichskanzlei. Sicht auf den Garten. Die Wände sind mit dunkelbraunem Holz getäfelt, in der Mitte des Raumes steht ein ovaler Tisch. Hier sitzen die Minister, hier finden die entscheidenden Beratungen statt. Reichskanzler Dr. Brüning hat seinen Platz gerade unter einem lebensgroßen Bild Bismarcks in Kürassieruniform. An den Wänden entlang stehen Stühle für die Staatssekretäre. Im Vorraum draußen warten die Ministerialräte und Direktoren. Auch sie sind ergriffen von der Spannung und Fieber-Atmosphäre der Kabinettssitzung.

Unterschriften mit Flugzeug geholt.

Die letzten Nächte . . . Um vier Uhr morgens hat die Kabinettssitzung geendet. Reichskanzler Dr. Brüning geht herüber in seine Privaträume. Kommen jetzt ein paar Stunden der Ruhe? . . . Im Empfangssalon sitzen noch Männer der Wissenschaft, der Industrie, der Gewerkschaften. Die Beratung wird mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens fortgesetzt — bis zum Morgen. Dann nimmt Dr. Brüning ein Bad, frühstückt und erscheint gleich darauf in seinem Arbeitszimmer.

*

Entscheidende Stunden . . . Ein paar „Prominente ohne Amt" haben erfahren, daß eine bestimmte Frage dicht vor der Entscheidung steht. Sie wünschen noch eine sachliche Informierung des Reichskanzlers. Im Laufe einer halben Stunde wird von zwei Professoren der Universität und Handelshochschule ein Gutachten abgefaßt, zu dem mit Auto, Telegramm und Flugzeug die Unterschriften von drei weiteren wissenschaftlichen Persönlichkeiten herbeigeschafft und Dr. Brüning vorgelegt werden. Und dieses Tempo wird von allen Beteiligten beibehalten . . . bis die Notverordnung den letzten Weg zum Reichsinnenministerium — das sie besonders zeichnen muß — und zum Reichspräsidenten angetreten hat.

Noch einmal wird im Präsidentenpalais die Notverordnung stundenlang bis ins einzelne verlesen.

Dann unterschreibt Hindenburg.

Gräber eines unbekannten Volkes entdeckt.

In Tepe Hissar bei Damgan in Persien werden zurzeit Ausgrabungen veranstaltet. Dabei wurden 200 Gräber freigelegt; so das eines Mädchens, das mit goldenem Ohrgehänge und Perlenketten aus Lapislazuli und Onyx bestattet worden ist. Neben ihrem Lager fanden sich Tonfigürchen, Kühe und Schafe darstellend, vermutlich das Spielzeug der Toten, silberne Nadeln und Becher. Nebenan lag ein Krieger im Waffenschmuck. Die Gräberstätte wird auf 4000 Jahre geschätzt; man weiß nicht, welches Volk sie angelegt hat, und glaubt an ein Bindeglied zwischen indischen und mesopotamischen Stämmen.

Hoovers Sonderbotschaft:

Für baldige Ratifizierung des Schulden-Feierjahres

„Kluger Gläubiger guter Nachbarn!"

Amerikas Außenpolitik vor dem Kongreß.

Washington, 10. Dezember. (Drahtb.) Hoovers außenpolitische Sonderbotschaft an den Amerikanischen Kongreß enthält folgende drei Hauptpunkte: Er fordert die Ratifizierung des Schuldenfeierjahres bis zum 15. Dezember, schlägt die Wiedereinsetzung des Kriegsschuldenausschusses vor und stellt die Notwendigkeit weiterer zeitweiliger Zugeständnisse fest. Zugleich unterstreicht Hoover erneut, daß er eine Schuldenstreichung nicht billige und empfiehlt wiederum den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Weltgerichtshof. Die Notwendigkeit weiterer Rüstungseinschränkungen wird gleichfalls betont.

„Das Schuldenfeierjahr", so erklärte Hoover bei der Empfehlung der Vorlage, „hat eine allgemeine Wirtschaftpanik abgewendet und war daher ein notwendiger Schritt". Die Depression der Weltwirtschaft habe die europäischen Völker stärker als Amerika betroffen. Das Schuldenfeierjahr habe den Zweck, den Schuldnernationen Gelegenheit zur Wiedererholung zu geben. „Ich empfehle dem amerikanischen Volk im eigenen Interesse, ein kluger Gläubiger guter Nachbarn zu sein."

Hoover legt den größten Wert auf die Feststellung, daß Amerika absichtlich nicht an den allgemeinen Reparationszahlungen oder der Aufteilung der deutschen Kolonien und des deutschen Privateigentums beteiligt sei. Die Abmachungen mit den alliierten Schuldnern seien auf einer Grundlage getroffen worden, die nichts mit den deutschen Reparationen zu tun habe. Die Reparationsfrage sei daher notwendigerweise eine rein europäische Angelegenheit, an der Amerika unbeteiligt sei.

Hoover vermied es jedoch ausdrücklich, anzugeben, welche Aufgabe der Kriegsschuldenausschuß, dessen Wiedereinsetzung er empfahl, lösen soll. Indessen betonte er, daß „in einigen Fällen noch weitere vorübergehende Ausgleichsmaßnahmen notwendig seien", da es sich herausgestellt habe, daß eine Reihe von Schuldnerregierungen weitere volle Zahlungen an Amerika nicht leisten könnten, solange die Wirtschaftslage der betreffenden Völker sich nicht erholt habe. Der Kriegsschuldenausschuß solle diese Frage untersuchen und seine Schlußfolgerungen und Empfehlungen dem Kongreß unterbreiten.

Hoover stößt auf Widerstand.

Washington, 10. Dezember. (Drahtb.) Welchen Schwierigkeiten Präsident Hoover im Kongreß entgegengeht, zeigte sich bereits am Donnerstag, als Garner, der demokratische Sprecher des Repräsentantenhauses, erklärte, daß die Vorlage über die Ratifizierung des Schuldenfeierjahres nicht bis zum 15. Dezember verabschiedet werden könne.

Sofort nach der Verlesung der außenpolitischen Botschaft des Präsidenten Hoover begann im Senat eine lebhafte Aussprache über das Feierjahr. Eine ausreichende Mehrheit für die Ratifizierung scheint trotz heftiger Opposition sicher zu sei. Zahlreiche Senatoren aus beiden Lagern insbesondere auch Borah wandten sich gegen eine Verlängerung des Feierjahrs. Senator Borah erklärte mit Anspielungen auf die Abrüstungskonferenz, daß der nächste Schritt zur Rettung Europas von den europäischen Staaten, nicht von Amerika ausgehen müsse.

Im Repräsentantenhaus entwickelte sich gleichfalls eine scharfe Aussprache über das Schuldenfeierjahr. Der Republikaner Wood verteidigte Hoovers Vorlage. Er sprach sich dabei gegen eine Schuldenstreichung aus und nannte Frankreich den undankbarsten aller Schuldner.

Senator Borah gegen Verlängerung des Moratoriums.

Auch gegen Streichung der Kriegsschulden.

Washington, 10. Dez. (Reuter.) Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, gab heute eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Verlängerung des Hoovermoratoriums und gegen eine Revision der Kriegsschulden auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner aussprach. Er erklärte, Europa habe es bisher unterlassen, das Moratorium zu benutzen, um Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, die es in Ordnung bringen müsse, bevor eine wirtschaftliche Erholung möglich sei. Eine Neuernennung des Ausschusses für auswärtige Schulden sei nicht am Platze, da dieser Ausschuß gar nichts zu tun haben würde. „Ich vermag kein Zeichen dafür zu entdecken", so erklärte Borah, „daß Europa beabsichtigt, seine Rüstungen zu vermindern oder die Reparationsfrage auf vernünftiger Grundlage zu regeln. Wir haben die Kriegsschulden bereits auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner herabgesetzt und auf ungefähr 7 Milliarden Dollar, die uns zustanden, verzichtet. Angesichts der gegenwärtigen Lage Europas würde eine Neuregelung auf Grund der Zahlungsfähigkeit auf eine allgemeine Streichung der Schulden hinauslaufen.

Mellon für internationale Schuldenkonferenz

London, 10. Dezember. (Drahtb.) Der Staatssekretär des amerikanischen Schatzamtes, Mellon, hat einer Meldung aus Washington zufolge erklärt, daß er den Vorschlag, eine internationale Schuldenkonferenz einzuberufen, unterstütze.

Reparationen – Kriegsschulden.

Die französische Regierung macht eine Herabsetzung der Reparationen von einer Kriegsschuldensenkung abhängig

London, 10. Dezember. (Drahtb.) Wie Reuter aus Washington meldet, hat die französische Regierung der amerikanischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß eine Revision der Reparationsverpflichtungen von einer entsprechenden Herabsetzung der Kriegsschulden begleitet sein müsse.

Schatzkanzler Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß eine kluge Regelung der Reparationsfrage einen viel größeren Einfluß als irgend etwas anderes auf die Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens in der Welt haben würde. Die Reparationsfrage sei mit den Kriegsschulden auf das engste verbunden. Er hoffe, daß es möglich sein werde, den Bericht des Basler Sonderausschusses bald nach der Jahreswende zu erhalten. Sobald dieser eingegangen sei, werde wohl eine Regierungskonferenz folgen.

Im Schatten der Neuwahlen.

Stürmische Auseinandersetzungen in der französischen Kammer.

Paris, 11. Dez. (Drahtb.) Am Donnerstagabend kam es in der Kammer, besonders in Zusammenhang mit der Gesetzesvorlage über die Hilfsaktion des Staates für die Bank von Frankreich, zu stürmischen Auseinandersetzungen, die sich bis etwa 23 Uhr ausdehnten. Man konnte sich zunächst weder über die Festsetzung der Aussprache bezüglich des Abkommens mit der Bank von Frankreich, noch über den Zeitpunkt der Aussprache über die Wahlgesetzvorlage einigen. Es wurde dann beschlossen, die Aussprache über das Bankabkommen auf Freitagnachmittag anzusetzen.

Was die Wahlsystemvorlage anbelangt, so forderte Ministerpräsident Laval ihre Behandlung am nächsten Mittwoch. Nach mehreren Abstimmungen kam die Kammer dem Wunsche der Regierung mit 306 gegen 253 Stimmen nach. Aus den ungewöhnlich heftigen Zusammenstößen, die der Ministerpräsident in langen Wortgefechten mit der Linksopposition hatte, geht deutlich hervor, daß das Haus schon vollkommen unter dem Eindruck der bevorstehenden Neuwahlen steht. Die Sozialisten haben für die ihrer Ansicht nach überstürzte Behandlung des Wahlsystems in einer auf die Nacht ausgedehnten Sitzung entschiedene Obstruktion angekündigt.

England verlangt Aufhebung der französischen Zusatzzölle.

Neue scharfe Note Englands an Frankreich.

London, 11. Dez. (Drahtb.) Wie der Pariser Berichterstatter der „Morningpost" erfährt, hat die englische Regierung dem französischen Botschafter eine neue Note überreicht, in der in wesentlich schärferer Form als bisher die Aufhebung der Zusatzzölle von 15 vom Hundert auf englische Waren verlangt wird.

Pfund gleich 13,975 RM.

WG. Berlin, 11. Dez. (United Preß.) Auf den internationalen Devisenmärkten hat sich das englische Pfund unter kleinen Schwankungen leicht befestigen können. Man wollte weitere Stützungskäufe für Londoner Rechnung feststellen. Gegen den Dollar befestigte es sich auf 3,31375, gegen Amsterdam auf 8,205, gegen Zürich 17,035, gegen Paris 84,375, und gegen die Reichsmark auf 13,975. Der Dollar lag etwas leichter. Die Reichsmark war leicht befestigt. In Amsterdam zog sie auf 58,55, in Zürich auf 121,5 und in Paris auf 601 an. Die Nordevisen waren gehalten, ebenfalls die Südamerikaner.

Umfassende Stillegungspläne der englischen Baumwoll-Industrie.

Manchester, 10. Dez. Auf einer Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der Baumwollindustrieorganisationen von Lancashire wurde heute ein bedeutsamer Plan zur Verkleinerung der Baumwollindustrie vorgelegt. Das Projekt sieht die Zusammenfassung von Fabriken und die Ausscheidung überflüssiger Anlagen von Maschinen vor. Als beste Methode für die Stillegung der betreffenden Anlagen wird die Schaffung eines Fonds empfohlen, der durch Anleihen aller Firmen gebildet werden soll. Es besteht die Absicht, die Regierung um ein Gesetz zu ersuchen, das die Ausscheidung und Stillegung eines wesentlichen Teiles der Maschinen und Fabriken erleichtern würde.

Schöne Mädchen aus Hawai

aber auch schöne Männer und herrliche Landschaften von diesen Inseln grüßen Sie in der morgigen Wochenschau auf dem Wege um die Welt. Doch aus der Heimat begegnen Ihnen gleich darauf zwölf Tanzbeine, die auf den Bühnen Westdeutschlands geschwungen werden und ein freundlicheres Bild gewähren als der Jiu-Jitsu-Kursus von Berliner Chauffeuren, obwohl derartiges heutzutage sehr nötig ist. Schauen Sie sich auch den Wintersport vor zwanzig Jahren an! Es war damals nicht so einfach, aber auch sehr nett!

Der Geldbriefträger-Mörder Reins vor Gericht.

(Schluß aus der Beilage.)

Berlin, 11. Dezember.

Nach dem sechs Stunden langen Verhör des Reins wurde seine Schwester Sofie Reins befragt, die in ihren Aussagen den Eindruck zu erwecken versucht, daß sie von der Tat nichts gewußt habe. Sie will nicht bemerkt haben, daß ihr Bruder nach der Tat im Gesicht zerkratzt war. Er hätte sich in sein Zimmer eingeschlossen. Auch die Geldzuwendungen ihres Bruders (400 Mark) sollen ihr nicht aufgefallen sein. Sie glaubte, daß das Geld von der Versicherungsgesellschaft stamme. Auf Fragen des Vorsitzenden, ob sie in Genua viel Geld ausgegeben hätte, entgegnete sie, daß sie gelebt hätte, wie es auf Reisen üblich sei. Auf weitere Fragen des Vorsitzenden verneinte sie, ob sie nicht gewußt hätte, wieviel Geld in der Tasche gewesen sei, die ihr Bruder ihr eines Tages zugeworfen habe mit dem Bemerken: „Wenn wir uns trennen müssen, dann behalte dies." Sofie Reins bleibt bei diesem Nein, selbst als sie der Vorsitzende mit dem Hinweis darauf zur Wahrheit ermahnte, daß sie ihrem Bruder schaden könnte.

Dann wurde die Mutter Ida des Angeklagten vernommen. Sie bestreitet, von der Tat ihres Sohnes gewußt zu haben.

Vorsitzender: Unter welchem Vorwande hat sich Ihr Sohn die Umhüllung zu dem Bleirohr nähen lassen?

Angeklagte: Unter gar keinem Vorwande. Ich saß an der Nähmaschine, und da sagte er, ich sollte ihm die Nähte nähen. Nie ist mir der Gedanke gekommen, daß mein Sohn eine so schwere Tat begehen könnte. Am 1. Mai sagte er mir: Mutter, ich habe etwas ausgefressen, ich muß weg.

Vors.: Haben Sie nicht als Mutter gefragt, was er getan habe? — Angekl.: Nein, ich konnte vor Aufregung nicht mehr sprechen. Vors.: Haben Sie denn nichts von dem Verbrechen an dem Briefträger gelesen? — Angekl.: Nein, das habe ich erst zwei Tage später, am Sonntag, erfahren.

Vors.: Bei Ihnen sind in einem Versteck 1950 Mark gefunden worden! — Angekl.: Als die Kinder fort waren, fand ich beim Aufräumen das Geld. Das habe ich, weil ich wußte, daß es unrechtes Gut war, zwischen die beiden Türflügel des Balkons geworfen. Dort blieb es, bis die Kriminalpolizei es fand. —

Vors.: Weshalb haben Sie es erst am 9. Mai eingestanden? — Angekl. (weinend): Ich wollte meinen Jungen schützen. — Vors.: Sie sollen von dem Geld Schulden bezahlt und eingekauft haben. — Angekl.: Das stimmt nicht.

Tragischer Tod eines Landtagsabgeordneten.

Berlin, 11. Dez. (Funkspruch.) Der preußische Landtagsabgeordnete Leonhardt ist in der vergangenen Nacht das Opfer eines tragischen Unglücksfalles geworden. An der Ostbahnstrecke zwischen Stolberg und Pietz wurde in den frühen Morgenstunden in einem Wassergraben eine männliche Leiche gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Landtagsabgeordneten Leonhardt handelt, der auf der Fahrt von Schneidemühl nach Berlin aus dem D-Zug gestürzt sein muß.

Röbbeling-Hamburg, der neue Direktor des Wiener Burgtheaters.

Wien, 10. Dez. Der österreichische Ministerrat hat beschlossen, den Direktor des Hamburger Thalia-Theaters und des Deutschen Schauspielhauses, Hermann Röbbeling, zum Direktor des Burgtheaters zu ernennen. Er soll seinen Posten am 1. August antreten.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Bei jedem Husten Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Frieden auf dem Papier

„Einigung" im Mandschurei-Streit

Japan und China nehmen die Entschließung des Völkerbundrats an.

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.

WG. Paris, 10. Dezember. Der Völkerbundrat hat die Entschließung im mandschurischen Streit und den Kommentar des Ratspräsidenten einstimmig angenommen. Zu Beginn der Sitzung hatte Briand der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Instruktionen der japanischen Regierung mittlerweile eingetroffen seien, worauf der japanische Vertreter Joschtsawa dem Präsidenten für den Geist der Versöhnlichkeit, für die Geduld und den Takt dankte, den er während der schwierigen Verhandlungen bewiesen habe. Er fügte hinzu, Absatz 2 des Entwurfes dürfe nicht verhindern, daß die japanischen Truppen Maßnahmen zum Schutze des Lebens und Eigentums der japanischen Staatsangehörigen in der Mandschurei treffen. Unter diesem Vorbehalt nehme die japanische Regierung die Entschließung an.

Darauf gab der chinesische Delegierte Dr. Sze eine längere Erklärung ab. Die chinesische Regierung, so erklärte er, beabsichtige, mit gutem Willen jede Verpflichtung zu erfüllen, die sie mit ihrer Zustimmung zu der Entschließung übernehme. Aber jeder Versuch der Japaner, politische Verwicklungen herbeizuführen, etwa durch Unterstützung der sogenannten Unabhängigkeitsbewegung oder durch Anstiftung von Unruhen, werde von China als eine Verletzung der gegenwärtigen Regelung betrachtet werden.

Lord Robert Cecil nahm mit Befriedigung von der japanischen Erklärung Kenntnis, daß es sich bei den Polizeimaßnahmen gegen Banditen nur um Ausnahmefälle handeln soll, so daß Absatz 2 der Entschließung keine Abschwächung erfahre.

Ratspräsident Briand bezeichnete die Annahme der Entschließung als eine wichtige Etappe auf dem Wege zur Regelung des chinesisch-japanischen Streitfalls. Er hob jedoch hervor, welche Schwierigkeiten die Beilegung gemacht habe.

Das deutsche Ratsmitglied von Mutius begrüßte die Einigung zwischen Japan und China, wenn auch die Entschließung nicht alle weit auseinandergehenden Wünsche der Parteien erfüllen könne. Aufgabe des Völkerbundes müsse es bleiben, die friedliche Regelung von Streitfällen herbeizuführen. An der Aufrechterhaltung dieses Grundsatzes sei das Deutsche Reich wesentlich interessiert.

Wie in Völkerbundkreisen verlautet, soll der chinesischen Regierung die Ernennung des Generals von Seeckt als deutsches Mitglied des Untersuchungsausschusses erwünscht sein.

*

Der Absatz 2, den Japan in seinem Vorbehalt erwähnt, lautet: „In der Ansicht, daß seit der Sitzung vom 24. Oktober sich die Ereignisse noch weiter verschärft haben, nimmt der Rat Kenntnis von der Verpflichtung der beiden Parteien, alle Maßnahmen zu ergreifen, um jede weitere Verschärfung der Lage zu vermeiden und sich jeder Initiative zu enthalten, die neue Zusammenstöße und neue Verluste an Menschenleben nach sich ziehen könnte."

In Wirklichkeit ist mit einer solchen „Einigung", wonach ein Sonderausschuß des Völkerbundes die Lage in der Mandschurei prüfen soll, nichts erreicht. Die Zukunft wird es lehren.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

Tokio, 11. Dez. (Funkspruch.) Das Kabinett ist zurückgetreten, die Krise scheint mehr durch finanzielle und wirtschaftliche Ursachen als durch die diplomatische Lage beschleunigt worden zu sein. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Politik Japans gegenüber China eine Aenderung erfährt.

WG. Tokio, 11. Dez. (United Preß.) Das Bekanntwerden des Rücktrittbeschlusses wirkte sich bereits an der Börse in einem Anziehen der Kurse aus. Einige Papiere stiegen gleich bei Beginn um 12 Punkte. Man nimmt an, daß das neue Ministerium wieder ein Ausfuhrverbot für Gold erlassen wird.

Das Stadt-Gespräch von Wuppertal

sind die
billigen Preise der guten „Weiss-Kleidung"
Deshalb die **Weihnachts-Geschenke**
für den Herrn, Burschen und Knaben

Beachten Sie meine 11 Schaufenster!
Sonntag von 2 – 7 Uhr geöffnet!

nur von

HERMANN Weiss
SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG

Barmen
Heubruch
Ecke
Ref. Kirchstrasse

211b

Weihnachts-Verkauf

Diese wohlfeilen Geschenke werden dem Beschenkten mehr Freude machen, als wenn Sie für den doppelten Preis etwas weniger Praktisches kaufen würden! Diese Geschenke sind wirklich das, was man sich heute wünscht!



Kinderkleidung

Loden Mäntel
zweireihig, mit Kapuze . . . Gr. 0—3 8.90, **7.90**

Knaben-Hosen
blau, mit Leibchen od. Sportform, ganz gefüttert . . . . Gr. 1—8 **2.90**

Hänger-Kleidchen
aus Panette mit Bubikragen . . . Gr. 45—60 **4.90**

Mädchen-Kleider
aus Waschsamt mit Knopfgarnitur und Bubenkragen . . Gr. 70—85 **6.90**

Wollwaren

Damen-Pullover
in geschmackvollen Ausführungen **4.95**

Damen-Pullover
reine Wolle, in aparten Zusammenstellungen . . **6.90**

Damen-Westen
Russenform, in vielen Farben **4.95**

Damen-Westen
reine Wolle, mit hübschen Motiven **7.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Waschseide künstlich und Kunstseide plattiert . . **0.95**

Damen-Strümpfe
reine Wolle, gewebt . . **1.00**

Damen-Strümpfe
Wolle mit Kunsts. platt., dunkelfarbig und schwarz **1.95**

Herren-Socken
reine Wolle, gestrickt 2×2 grau 1.25, 0.95, **0.75**

Dam.-Gamaschen
Trikot und Kunstseide plattiert . . . **0.75**

Herr.-Gamaschen
moderne dunkle Farben 1.95, 1.45, **1.00**

Sonntag von 2—7 Uhr geöffnet!

Tischwäsche

Tischtücher
schneeweiß gebleicht, kräftige Qualität, 130/160 cm **1.95**
Servietten dazu passend, 50/50 cm **0.38**

Damast-Tischtücher
vollgebleicht, bekannt gute Qualität, 130/160 cm **2.95**

Damast-Tischtücher
erstkl. halbl. Qualität, schneeweiß gebleicht, 130/160 cm **4.50**
Servietten dazu passend, 60/60 cm **0.95**

Damast-Tischtücher
rein Leinen, voll gebleicht, 130/160 cm **5.75**
Servietten dazu passend, 60/60 cm **1.10**

Tafeltuch
vollweiß gebleichter Damast, bes. gute Qual., 130/280 cm 6.75, 130/225 **5.50**

Kaffeedecken
durchgewebt, moderne Muster, indanthren, ca. 130/160 cm . . 4.50, **2.95**

Damastdecken
weiß mit pastellfarbenen Karos, indanthren, 130/160 cm **3.50**

Damast-Kaffeegedeck
mit 6 Servietten, weiß mit indanthr. Rand, gute Qual., 120/150 cm . . **3.95**

Kunsts.-Kaffeegedeck
mit 6 Servietten, solide Qualit., indanthren, 130/160 6.50, 120/150 cm **4.50**

Kunstseiden-Decken
aparte Muster und Farben, äußerst solide Qual., 130/160 cm . . 4.50, **3.75**

Künstlerdecken
kochecht, moderne Muster, solide Qual., 130/160 cm 3.50, **2.95**

Crêpe-Künstlerdecken
indanthren, erstkl. Qual., 130/160 cm 4.50, **3.95**

Bettwäsche

Kissenbezug
aus gutem Linon, mit drei Hohlsäumen **1.50**

Paradekissen
reich mit Klöppelspitzen und Hohlsäumen garniert, breite Stoffvolant **2.65**

Plümo und Kissenplatte
mit Klöppeleinsatz, breiten Spitzen und Hohlsaumgarnitur **5.90**

Bettbezug
130/200 cm, aus festem Linon, 4 Seiten gestickt **5.90**
Kissen dazu passend **1.35**

Bettuch
150/250 cm, aus gutem Haustuch, mit Hohlsaum **2.95**

Frottiertuch
weiß, Jacquard, mit farbigem Rand, 55/110 cm, extra schwere Qualität **1.00**

Morgenröcke

Morgenröcke
aus Welliné mit gestepptem kunsts. Schal, verschiedene Farben . . . **4.25**

Morgenröcke
aus Welliné mit durchgehendem Kunsts. Schal und Aermelaufschlag **7.95**

Morgenröcke
aus Flausch mit gestepptem Kunsts.-Revers und Gürtel . **11.75**

Stepp-Morgenröcke
aus kunsts. Damassé, Kunstseide u. Japon-Seiden, sehr apart . **19.75**

Damenschürzen

Damenschürzen
indanthren, aus zweierlei Stoff, mit hübscher Garnitur **1.25**

Damenschürzen
indanthren, flotte Form **1.95**

Damenschürzen
Siamosen, hell und dunkel getreift, extra weit **2.45**

Damenkittel
indanthren, mit neuen Kragen und Aufschlägen, amerik. Form . . . **2.95**

Trikotagen

Einsatzhemden
Gr. 4—6, mit geschmackvollen Einsätzen . . **1.75**

Herren-Hosen
wollgem. Qualität, Gr. 4—5/7 . . . . . **1.65**

Damen-Futterschlüpfer
kunstseidene Decke, Gr. 42—46 . . . . . **1.00**

Kinder-Futterschlüpfer
kunstseidene Decke, Gr. 32—36 . . . . . **0.75**

Taschentücher

Herrentücher
buntkantig und weiß, wasch- und kochecht **0.12**

Herrentücher
Hausmarke, rein Mako **0.28**

Damentücher
mit Hohlsaum und Häkelzacke **0.10**

TIETZ

Elberfeld u. Barmen

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 290 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 11. Dez.

Die Theater müssen geschlossen werden

Die Not zwingt dazu

Der Zuschuß ist für die Stadt untragbar geworden

Auflösung des Orchesters. – Anderweitige Beschäftigung von Orchestermitgliedern. – Theater-Ausschuß stimmt der Vorlage zu.

In der gestrigen Sitzung des Theaterausschusses gab Oberbürgermeister Friedrich die Erklärung ab, daß die außerordentliche Notzeit und die schwierige Finanzlage der Stadt es nicht gestatteten, das Theater und Orchester im nächsten Jahre fortzuführen. Es sei notwendig, daß zunächst einmal die Mittel für die Unterstützungsempfänger aufgebracht würden; hinter dieser Forderung müsse alles andere zurücktreten. Es stehe zudem schon heute fest, daß die Steuererträge im nächsten Jahre selbst bei besserer Wirtschaftslage außerordentlich ungünstig seien, da sich die gegenwärtige Krisenzeit steuerlich erst im nächsten Jahre auswirke.

Oberbürgermeister Friedrich erläuterte dann noch die in der letzten Zeit in der Oeffentlichkeit lebhaft besprochene Theaterplanwirtschaft, die auf eine Anregung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz zurückgeht. Wuppertal sei bei diesen Verhandlungen nicht in den Kreis der Erörterungen einbezogen worden, weil zwischen Wuppertal, Remscheid und Solingen bereits eine Arbeitsgemeinschaft bestände. Es sei wohl möglich, aber nach seiner Ansicht unzweckmäßig, Wuppertal in die Planwirtschaft einzuschalten. Dagegen sprächen vor allem finanzielle Bedenken, zumal die einzelne Stadt auf die Gestaltung der Dinge wenig Einfluß habe.

Interessant waren die Angaben des Beigeordneten Dr. Roth über das bisherige finanzielle Ergebnis des Theaters. Hiernach betragen die voraussichtlichen Wenigereinnahmen 173 000 RM. Die Ausgaben sind um 130 000 RM. gesenkt worden, so daß ein erhöhter Zuschuß von 43 000 RM. erforderlich wird. Der Gesamtzuschuß wird also in diesem Jahre 833 000 RM. betragen. (Darin ist die Kürzung durch die neueste Notverordnung nicht einbegriffen.)

Nach der Ausführung der Verwaltung ergibt sich folgendes Bild: Bei völliger Schließung des Theaters und Auflösung des Orchesters verbleibt eine Ausgabe für 1932-33 von 394 000 RM.; darin sind enthalten 85 000 RM. für Abfindung an Orchestermitglieder, 98 000 RM. für Nachleistung zur Angestelltenversicherung und kleinere Posten von 31 000 RM., insgesamt einmalig 213 000 RM. Im Jahre 1933-34 würden sich die Kosten auf 180 000 RM. senken; hierzu kommen noch möglicherweise bis zu 100 000 RM. Wohlfahrtsausgaben. (Anmerkung der Redaktion: Als im vorigen Jahre die Theaterschließung zur Debatte stand, hatte die Verwaltung eine wesentlich geringere Differenz der Kosten bei Offenhaltung und Schließung herausgerechnet. Wir haben damals sofort die Richtigkeit dieser Angaben bezweifelt.)

Es wurde weiter erörtert, ob sich eine Verringerung der Kosten ermöglichen läßt, wenn entweder nur Schauspiel und Operette oder nur das Schauspiel oder nur die Operette bleibt. Nach den Berechnungen der Verwaltung würde im Jahre 1932-33 bei Schauspiel und Operette ein Zuschuß von 616 000 RM. erforderlich sein, worin ein Betrag von 95 000 RM. für die Abfindung von Orchestermitgliedern und die Nachleistungen für die Angestelltenversicherung enthalten sind. 1933-34 würde der Zuschuß 521 000 RM. betragen. Bleibt nur das Schauspiel, so ist ein Zuschuß von 562 000 RM. für das Jahr 1932-33 erforderlich, der sich nach Abzug der Abfindungssumme und der Nachleistungen auf 380 000 RM. im Jahre 1933-34 ermäßigt. Bei der Operette würde der Zuschuß 1932-33 602 000 RM. betragen und nach Abzug der einmaligen Leistungen 1933-34 508 000 RM. In allen drei Fällen treten noch Wohlfahrtslasten hinzu, je nach der Reduzierung des vorhandenen Theaterpersonals.

Der Personaldezernent, Beigeordneter Dr. Bragard, gab einen Ueberblick über die Anstellungsverhältnisse der 58 Orchesterangestellten, von denen 55 Dauerangestellte sind, bei deren Kündigung auf Grund der Preußischen Sparverordnung durchweg die Vorschriften des Kündigungsschutzgesetzes angewandt werden müßten. Deshalb sei die Kündigung vor dem 1. Januar zum 30. Juni 1932 auszusprechen. Die Verwaltung sei bereit, gemeinsam mit der Stadtverordneten-Versammlung in Erwägung darüber einzutreten, inwieweit zur Vermeidung von Härten im Wege der Verhandlung und Einigung mit dem Orchester die älteren Mitglieder pensioniert und die anderen z. T. bei anderen Abteilungen der Stadtverwaltung im einfachen Dienst weiter beschäftigt werden können. Die Möglichkeit wurde auch bei wenigstens einem Teil der übrigen zur Entlassung kommenden Angestellten und Arbeiter erwogen.

Die Mehrheit des Theaterausschusses stimmte der Vorlage der Verwaltung zu. In der nächsten Woche wird sich voraussichtlich der Hauptausschuß mit der Vorlage beschäftigen.

*

Es ist natürlich höchst bedauerlich, im Interesse der Künstler und der Kunst, daß die Theater geschlossen werden müssen. Alle möglichen Projekte werden nun auftauchen, wie die drohende Katastrophe verhindert oder die Bühnen in anderer Form wieder geöffnet werden können. Ein Unternehmen auf genossenschaftlicher Grundlage, an das man zunächst denken könnte, wird nach den bisherigen Erfahrungen wohl nur kurzen Bestand haben, auch wenn die Stadt einen Teil der zwangsläufigen Ausgaben als Zuschuß bewilligte. Die einzige Möglichkeit scheint uns eine Verpachtung zu sein — wenn sich ein zuverlässiger, finanzkräftiger Unternehmer findet! Man könnte ja den vorhandenen Fundus, der in der jetzigen Zeit wenig Verkaufswert hat und bei Nichtbenutzung zerfallen würde, dem Pächter zu billigen Bedingungen zur Verfügung stellen.

*

Von der Entlassung werden betroffen sämtliche 102 Bühnenkünstler. Darunter befinden sich die Solisten, das Chorpersonal und die Tanzgruppe.

Außerdem können von dem technischen Personal (Arbeiter, Friseure, Beleuchter) 25 Personen nicht weiter verwandt werden, so daß die Zahl der insgesamt zur Entlassung Kommenden 127 beträgt.

Die Frage, was mit den nicht pensionsberechtigten Orchestermitgliedern geschehen kann, wird, wie aus dem Bericht über die Ausschußsitzung hervorgeht, noch geprüft.

Staatskapitalismus.

Von Dr. W. Böttger, Wuppertal.

Der Ruf nach Staatsinterventionismus zur Abwendung der die Volkswirtschaft schädigenden Konjunkturfolgen wird auch heute von denen mit Nachdruck erhoben, die an sich dem Grundsatz des laissez faire huldigen. Die Notwendigkeit der Konjunkturinfluenzierung durch staatspolitische Maßnahmen ist wiederholt und nachdrücklichst propagiert worden. Nichts anderes ist die Forderung auf Sanierung der öffentlichen Finanzen, auf Aufgabenabbau auf der ganzen Linie unter Preisgabe alles dessen, was die Staatslenker seit Jahren als soziale und kulturelle Fortschritte gepriesen und durchgeführt haben. Es ist heute nicht an der Zeit, darüber zu richten, auf wen das größte Schuldkonto entfällt. Die Macht der Ereignisse hat die Reichsregierung zum Handeln gezwungen, dessen Ergebnis in den Notverordnungen des Reichspräsidenten Niederschlag gefunden hat. Die 4., heute veröffentlichte Notverordnung, benutzt in einer in der Wirtschaftsgeschichte beispiellosen Weise das Machtinstrument der staatlichen Intervention zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele.

Es ist unbestreitbar, daß die wirtschaftliche Gesundung abhängig ist von politischen Voraussetzungen, sowohl innerpolitischer als besonders auch außenpolitischer Art, da beide unlöslich miteinander verknüpft sind. Der Anlauf staatskapitalistischen Handelns durch Eingreifen in privatwirtschaftliche Vorgänge ist seit längerem schon bemerkbar; wie anders wäre das Stillhalteabkommen bezüglich der kurzfristigen Auslandsverschuldung Deutschlands mit der dadurch bedingten Einschaltung des Staates oder der Notenbanken zu erklären? Ist es verwunderlich, daß schließlich in Zeiten des allgemeinen Mißtrauens bei der privaten Wirtschaft dem Staat als Bürge eine bevorzugte Stellung eingeräumt wurde? Gewiß überzieht Mißtrauen die gesamte Weltwirtschaft. Aber der Staat hat in Notzeiten schließlich die Pflicht: sich schützend vor seine Bürger zu stellen. Die Machtfülle des Staates muß dabei auf Kosten einer Einengung der privaten Wirtschaft zunehmen. Dadurch wird die Wirtschaft abhängiger von der Politik.

Und wenn schließlich der Staat Industrieunternehmungen, Landwirtschaft, Banken „stützt" — er verlangt als Gegenleistung dann Einfluß —, haben die Ansätze zum Staatskapitalismus das Eingangstor in die Privatwirtschaft bereits passiert. Frage ist nur: Handelt es sich dabei um eine neue Stufe der Wirtschaftsentwicklung oder ist dieser Zustand vorübergehender Natur?

Es gehört eine außerordentliche Tatkraft und ein großes Verantwortungsbewußtsein dazu, den gefährlichen Weg der individuellen Wirtschaftsbetätigung zu verlassen zugunsten eines kollektivistischen Systems, dessen markante Züge sich in der neuen Notverordnung durch das staatliche Eingreifen in die Lohn- und Preisverhältnisse äußern. Die Preisschraube soll zwangsmäßig zurückgedreht werden. Unwillkürlich ruft das die Erinnerung an die Preisprüfungsstellen wach. Und nicht mit Unrecht ist ein Vergleich mit der Kriegszeit angezeigt. Wenn damals die Abschnürung der Länder gegeneinander durch den Krieg erzwungen war, so haben bis heute — ob mit Recht oder Unrecht, sei dahingestellt — die Einkapselung ihrer Volkswirtschaften sich selbst auferlegt. In der Wirkung — die Unterbindung der planvollen Versorgung des Welt- und der Binnenmärkte — ist es dasselbe. Daher die Folgerung, daß die Politik die Wirtschaft in ihren Bann zieht und die politische Vernunft den status quo ante wieder einleiten kann, wenn sie es will. Das hängt aber nicht nur von Deutschland, son-

Von der Polsterklasse auf die Holzbänke

Feststellungen der Reichsbahn-Direktion Wuppertal im November.

Der Güterverkehr, der in den beiden Vormonaten leicht gestiegen war, ließ im November, wie alljährlich, nach. Besonders stark machte sich der Rückgang im Eil- und Frachtstückgutverkehr nach Beendigung des Obst- und Kartoffelversandes bemerkbar. Die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe fiel gegenüber dem Vormonat um 14,2 Prozent, auf einen Arbeitstag berechnet um 3,5 Prozent. Die Zahl der behandelten Stückgut-Tonnen fiel arbeitstäglich um 9 Prozent. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war der Rückgang etwa 16 Prozent und gegenüber Nov. 1929 sogar etwa 30 Prozent. Die angeforderten Wagen konnten alle rechtzeitig gestellt werden. Gegenüber dem Vormonat fiel die Wagenstellziffer um 1,7 Prozent. Gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1930 war sie um 16,6 Prozent und gegenüber November 1929 um 34,4 Prozent geringer.

Auch der Personenverkehr hat der Jahreszeit entsprechend und unter dem Einfluß der schlechten Wirtschaftslage weiter nachgelassen. Gegenüber Oktober 1931 wurden 10,6 Prozent und gegenüber November 1930 17,1 Prozent weniger Fahrkarten verausgabt. Im Gepäck- und Expreßgutverkehr wurden gegenüber Oktober etwa 13 Prozent weniger Sendungen abgefertigt. Der Rückgang entfällt in der Hauptsache auf den Expreßgutverkehr, der besonders unter den englischen Zollmaßnahmen gelitten hat. Die Abwanderung aus der Polster- in die Holzklasse hat angehalten. Mehrere Theaterfremdenvorstellungen in Köln, Wuppertal und Hagen, für die die Theaterkarten gleich mit den Sonntagsfahrkarten verkauft wurden, waren zufriedenstellend besucht.

Die Wünsche des Herrn

sind leicht zu erfüllen durch dieses auffallend preiswerte Angebot



Selbstbinder in großer Form, allerneueste Muster . 95, **0.55**

Modekrawatten letzte Neuheiten, zum Teil reine Seide 2.95, **1.95**

Gamaschen prima Gabardine, beste Verarbeitung, 1.95, a. gut. Filztuch **1.35**

Hosenträger-Garnitur dreiteilig, in hübsch. Farb. **0.85**

Oberhemd unterfütterte Brust, modernes Dessin . . . **2.95**

Modehemd aus schwerer Popeline-Ware mit passend. Kragen, aparte Ausmusterung **5.50**

Schlafanzug mollig warm, aus gutem Flanell, in schön. Farben **5.50**

Nachthemd mollig warm, gute Croisé-Qual. 3.90, aus gut. Renforcé m. waschecht. Besätz. **2.95**

Cachenez das prakt. u. beliebte Geschenk in ries. Auswahl, weiß, mod. gemustert, 85, **0.65**

Geka-Kragen in bewährten Formen u. Qualitäten, Macco 4fach 60, **0.45**

Handschuhe prima Lederimit., warm gefüttert, grau, braun, beige **1.35**

Fantasie-Socken Wolle mit Kunstseide verarbeitet, moderne Dessins 1.10, **0.85**

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet



GEKA Schildträger der Leistung

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

dern vor allem auch von unseren Gläubigerstaaten ab.

Wenn die Dinge nun jetzt so kraß eine Wendung genommen haben und nunmehr auch auf die Zinsen, die Tarifverträge und die Schuld- und Mietverträge die staatliche Einflußnahme ausgedehnt wird, so darf man doch nicht leugnen, daß die Regierung Brüning bisher in ihrem Handeln und Wollen in der Richtung liberaler Wirtschaftspolitik gearbeitet hat, schon durch die Bestrebungen zur Lastensenkung und Lockerung von Bindungen wirtschaftlicher Art. Wenn die Regierung Brüning von dieser Linie jetzt abschwenkt, so dürfte das seinen Grund in erster Linie in der nicht erwarteten Verschärfung der Weltkrise haben. Diese Wendung äußert sich besonders in der staatlichen Beeinflussung des Zinsfußes, womit die Hand des Staates an den Lebensnerv individualistischer Wirtschaft gerückt wird.

Werden die Verhältnisse, die, wie gesagt, nicht von uns allein zu ändern sind, zwingend eine Fortführung dieser Marschroute heischen? Das ist die Frage, die sich auf die Lippen aller derer drängt, die an dem Schicksal Deutschlands als einem einheitlichen, bisher privatwirtschaftlich geleiteten Wirtschaftskörper Anteil nehmen. Und wer ist daran nicht beteiligt?!

Der Mieter in der neuen Notverordnung

Was jeder wissen muß

Außerordentliches Kündigungsrecht. – Mietsenkung. Beendigung der Wucherprozesse. – Lockerung der Zwangswirtschaft.

Vom Rechtsanwalt Dr. Dahm.

Die vierte Reichsnotverordnung vom 8. Dezember sieht eine Reihe einschneidender Eingriffe in die Wohnungswirtschaft vor. Sie knüpft an die Bestimmungen der früheren Reichsnotverordnungen an, übernimmt weiter Bestimmungen der verschiedenen Preußischen Notverordnungen, besonders der letzten vom 26. Oktober 1931, die nun teilweise als überholt anzusehen ist. Es sind jedenfalls aber im ganzen genommen solch wichtige Neuerungen verfügt worden, daß wir unseren juristischen Fachmitarbeiter gebeten haben, die Teile der Notverordnung zu erläutern, die jeden Wuppertaler Mieter und Vermieter angehen.

Außerordentliches Kündigungsrecht

Bei Mietverträgen über Gebäude oder Gebäudeteile (demnach nicht bei Mietverträgen über bewegliche Sachen, Plätze und dergl.), desgleichen bei Pachtverträgen über gewerbliche Räume (demnach nicht über landwirtschaftliche Grundstücke usw.) ist dem Mieter ein außerordentliches Kündigungsrecht gegeben, sofern diese Verträge vor dem 15. Juli 1931 abgeschlossen sind, ohne daß es auf den Beginn der Miet- bzw. Pachtzeit ankommt. Das Kündigungsrecht ist gegeben, gleichviel ob die vorgenannten Verträge für bestimmte oder unbestimmte Zeit abgeschlossen sind, gleichviel ob eine Kündigung nach Gesetz oder Vertrag zulässig wäre, schließlich gleichviel ob die bisherigen Zwangsbestimmungen, insbesondere die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes auf die Verträge Anwendung finden. Dieses Kündigungsrecht kann nur einmal ausgeübt werden, andernfalls es bei den vertraglichen bzw. gesetzlichen Bestimmungen sein Bewenden behält, insbesondere etwa anwendbare Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes und somit der Ausschluß des Kündigungsrechtes wirksam bleiben. Die Kündigung muß schriftlich erklärt werden und so zeitig, daß sie vor Ablauf des 5. Januar 1932 dem Kündigungsgegner (Vermieter, Konkursverwalter usw.) zugegangen sein muß. Die Kündigung hat Wirkung zum 1. April 1932, so daß an diesem Tage das Miet- bzw. Pachtverhältnis erlischt. Ersatzwohnung, Umzugskosten und dergleichen sind nicht vorgesehen, da diese Sondervorschriften des Mieterschutzgesetzes nicht für anwendbar erklärt sind.

Das Kündigungsrecht ist in drei Fällen ausgeschlossen.

Zunächst, wenn der Vermieter im Laufe des Jahres 1931 vereinbarungsgemäß den Mietzins mit Wirkung spätestens vom 1. April 1932 dauernd um mindestens 20 Prozent des im Zeitpunkte der Vereinbarung maßgebenden Betrages ermäßigt hat. Bei der Bemessung des Mietzinses bleiben außer Betracht einmal Heizungskosten, sodann sonstige Nebenleistungen (Übernahme von Instandsetzungskosten, Wassergeld usw.), wenn die gesetzliche Miete gilt oder wenn diese Kosten neben der Vertragsmiete besonders berechnet, das heißt außer dem eigentlichen Mietzins gezahlt werden.

Sodann ist das außerordentliche einmalige Kündigungsrecht ausgeschlossen, wenn der Vermieter auf Wunsch des Mieters in den Mieträumen (demnach nicht außerhalb der Mieträume an dem Gebäude als solchem) besondere, mit einem außergewöhnlichen Kostenaufwande verbundene bauliche Arbeiten vorgenommen hat. Diese Vorschrift ist wegen ihrer allgemeinen Fassung bedenklich, da sie nur zu leicht geeignet ist, zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß zu geben, insbesondere darüber, ob der Kostenaufwand außergewöhnlich war, ob es sich um Arbeiten in den Mieträumen handelt usw. mehr.

Schließlich ist das außerordentliche Kündigungsrecht ausgeschlossen, wenn der Mieter seit dem 15. Juli 1931 von einem ihm gesetzlich oder vertraglich zustehenden Kündigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat. Nach der allgemeinen Fassung der letzteren Bestimmung wird man annehmen müssen, daß das Kündigungsrecht auch ausgeschlossen ist, wenn der Mieter von einem ihm gesetzlich zustehenden außerordentlichen Kündigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, so in Fällen der § 542 (Verzug des Vermieters bei Mängeln), 544 (gesundheitliche Gefährdung), 549 (Verweigerung der Untervermietung), 569 (Tod des Mieters), 570 (Versetzung des Mieters) usw. mehr.

Anderseits ist das außerordentliche Kündigungsrecht deshalb zu begrüßen, weil zahlreiche Mietwucherprozesse durch die Möglichkeit einer Auflösung des Mietverhältnisses, insbesondere in Verbindung mit der weiteren Möglichkeit des Abschlusses neuer Verträge, ihre Erledigung finden werden, was auch deshalb besonders wünschenswert ist, weil die zersplitterte Rechtsprechung in den Fragen des Mietwuchers nur zu sehr geeignet erscheint, eine bedenkliche Rechtsunsicherheit herbeizuführen.

Mietsenkung

Bei Mietverhältnissen über Gebäude oder Gebäudeteile, auf welche die Vorschriften des Reichsmietengesetzes Anwendung finden, desgleichen bei sonstigen Mietverhältnissen über Gebäude und Gebäudeteile, die bis zum 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, ermäßigt sich die Miete für die mit dem 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit um 10 Prozent der Friedensmiete, das heißt der am 1. Juli 1914 vereinbart gewesenen Miete. Bei Mietverhältnissen über Gebäude oder Gebäudeteile, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, das heißt bei Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu erstellten Räumen ermäßigt sich vom 1. Januar 1932 ab der Mietzins anteilig um den Betrag, um den die laufende Belastung des Grundstückes nach den Vorschriften der Notverordnung über die Zinssenkung gesenkt wird. Da diese Vorschriften recht verwickelt sind, erscheint die Errechnung der vorzunehmenden Ermäßigung des Mietzinses nur geeignet, neue Schwierigkeiten zu bereiten. Die Vorschriften über die Mietsenkung finden keine Anwendung auf Untermietverhältnisse, ebenso wenig auf Pachtverhältnisse.

Lockerung des Mieterschutzes

Mit Wirkung vom 1. April 1932 werden die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes weiter gelockert. Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von RM. 1200.— und mehr unterliegen von diesem Zeitpunkt ab in Wuppertal nicht mehr dem Mieterschutz- und dem Reichsmietengesetz. Das gleiche trifft zu auf Geschäftsräume, die mit Wohnräumen zusammen vermietet sind, falls die Jahresfriedensmiete nicht unter dem obigen Satz liegt.

(Die preußische Lockerungsverordnung vom 26. Oktober ds. Js. sieht übrigens bereits diese Lockerung vor. D. Schriftltg.)

Die Vorschrift des Paragr. 49a (Mietwucher) bleibt dagegen unberührt, so daß der Einwand des unangemessenen Mietzinses nach wie vor erhoben werden kann. Desgleichen werden von den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes ausgenommen Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neugeschaffene Räume, die mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln erstellt sind, gleichviel, ob sie inzwischen zurückgezahlt sind oder nicht. Schließlich sind auch ab 1. 4. 1932 Untermieterverhältnisse wie auch geteilte Wohnungen mieterschutzfrei.

Lockerung des Reichsmietengesetzes und Wohnungsmangelgesetzes

Auch das Reichsmietengesetz findet ab 1. April 1932 auf Wohnungen mit einer bestimmten Jahresfriedensmiete keine Anwendung mehr, so in Wuppertal auf Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von 1200 RM. und mehr. Desgleichen finden mit Wirkung ab 1. Januar 1932 die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes auf Wohnungen mit einer bestimmten Jahresfriedensmiete keine Anwendung mehr, und zwar in Wuppertal auf Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von 600 RM. und mehr, während die letzte Preußische Notverordnung noch eine Grenze von 700 RM. vorsah. Diese Bestimmung ist deshalb beachtlich, weil nach der Reichsnotverordnung vom 1. Dezember 1930 neu vereinbarte Mietverhältnisse über nichtbeschlagnahmefreie Wohnungen weder den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes noch denen des Mieterschutzgesetzes unterliegen, so daß in Wuppertal Mietverträge über Wohnungen von 600 RM. aufwärts, die nach dem 1. Januar 1932 neu abgeschlossen (demnach nicht bloß verlängert) werden, keinerlei Zwangsbestimmungen mehr unterliegen.

Zu bemerken ist noch, daß ab 1. Januar 1932 die Amtsgerichte und Mieteinigungsämter ohne Beisitzer entscheiden, demnach die sogenannten Mietschöffengerichte in Fortfall kommen, weiterhin, daß das Wohnungsmangelgesetz, das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz am 1. April 1933, statt wie bisher vorgesehen am 1. April 1934, aufgehoben werden, die beiden letzteren Gesetze jedoch nur dann, wenn bis zu diesem Zeitpunkte die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Mieten unter sozialen Gesichtspunkten ausgestaltet werden.

Die Eingriffe der Reichsnotverordnung in die Wohnungswirtschaft sind recht einschneidend. Um so mehr wird man es bedauern müssen, daß wesentliche Vorschriften unklar und zu allgemein gefaßt sind, so daß die Gefahr weiterer Meinungsverschiedenheiten und unnützer Streitigkeiten besteht, die sich bei besserer Fassung sehr wohl hätten vermeiden lassen. Bedauerlich sind vor allen Dingen die unzureichenden Vorschriften über die Mietsenkung bei Neubauten, weiter (für Preußen) das Überschneiden der Bestimmungen der Reichsnotverordnungen mit denen der verschiedenen Preußischen Notverordnungen, die zum Teil wieder überholt und abgeändert werden, bevor sie in Kraft getreten sind. Es wäre zu begrüßen, wenn die gesamten Mietbestimmungen einheitlich neu gefaßt werden könnten, was für die reichsrechtlichen Bestimmungen in der Notverordnung denn auch vorgesehen ist. Für Preußen erscheint eine einheitliche Neufassung unbedingt erforderlich, zumal im Laufe der Jahre eine Fülle Verordnungen erschienen sind, deren augenblickliche Rechtswirksamkeit festzustellen dem Laien geradezu unmöglich ist, zumal außer Reich und Preußen auch die einzelnen Gemeinden berechtigt sind, Bestimmungen zu erlassen, für die ein gleiches gilt.

Morgen
wird unsere
Preisaufgabe
veröffentlicht. Wertvolle Preise sind ausgesetzt.
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Erfreulicher Rechenschaftsbericht des Fünften Wohlfahrts-Verbandes.

Ehrung Direktor Sprungmanns.

Der Vorstand der Landesvertretung der Rheinprovinz des Fünften Wohlfahrtsverbandes hielt gestern unter dem Vorsitz von Geheimrat Schloßmann eine Sitzung ab, in der man sich mit der Lage der paritätischen Vereine in der jetzigen Notzeit beschäftigte. Erfreulicherweise konnte dabei festgestellt werden, daß trotz der Not der Zeit die Arbeit fast überall, wenn auch da und dort unter gebotener Einschränkung, weitergeführt werden konnten, ein Zeichen dafür, daß der Fünfte Wohlfahrtsverband es in der Inflation der karitativen Bestrebungen, die jetzt gerade hinter uns liegt, zu vermeiden gewußt hat, überflüssige und entbehrliche Anstalten ins Leben zu rufen. Im Interesse der Volksgesundheit ist es jedoch unbedingt erforderlich, daß Anstalten und Heime, die bisher lungenkranke Kinder und Erwachsene betreut haben, durch Sparmaßnahmen nicht zum Erliegen kommen. Die Folgen würden unabsehbar sein.

In der Sitzung wurde in warmen Worten von dem Vorsitzenden des Direktors Sprungmann-Elberfeld gedacht, der am 14. Dezember in voller Rüstigkeit und Schaffenskraft seinen 70. Geburtstag begeht.

Der Hauptausschuß der Notgemeinschaft bittet.

Weitere Hilfe tut dringend not!

Ein Bericht über die bisherigen Verteilungen.

Der Hauptausschuß der Notgemeinschaft trat gestern nachmittag zusammen, um über die verfügbaren Mittel, die vor Weihnachten verwendet werden sollen, zu beraten. Der Vorsitzende, Beigeordneter Dr. Landwehr, teilte mit, daß sich das in der letzten Sitzung genannte Gesamtergebnis der Sammlungen usw. von 200 000 RM. auf 270 000 RM. erhöht habe. Ferner gab er bekannt, daß von den gesammelten Bekleidungsstücken 27 000, von Wäsche und Schuhen 15 300 Stück bezw. Paar zur Ausgabe gelangt seien, daneben 44 000 Pfd. Lebensmittel, 500 Zentner Kartoffeln und 450 Zentner Kohlen.

Durch die Kleidersammlung haben etwa 10 000 Unterstützungsfälle und durch die Lebensmittelsammlung 8000 Fälle berücksichtigt werden können. Außerdem seien rund 11 000 Portionen Mittagessen ausgegeben worden. Weiter wurde berichtet, daß durch die in den Nähstuben hergestellten Sachen und die Gutscheine, die von einer Anzahl Wuppertaler Firmen gespendet worden seien, Kleidungsstücke und Lebensmittel im Werte von etwa 54 000 RM. zur Verfügung ständen. Zu dieser Summe bewilligte der Hauptausschuß Barmittel in Höhe von 20 000 RM. zur Ergänzung der Läger und für Schuhreparaturen. Insgesamt stehen demnach für die Ausgabe vor Weihnachten neben der Fortführung der laufenden Abgabe von Sammlungsgegenständen rund 74 000 RM. zur Verfügung, ein Betrag, der im Verhältnis zu der außerordentlich großen Zahl von Unterstützungsempfängern es zwar leider nicht ermöglicht, in dem Umfange zu helfen, wie es der Hauptausschuß der Notgemeinschaft gewünscht hätte, doch können damit die größten Notstände noch vor Weihnachten beseitigt werden.

In bezug auf die weitere Verteilung der Lebensmittel stimmte der Hauptausschuß dem Vorschlage des Vorsitzenden zu, die Zuschußempfänger des Arbeitsamtes in Zukunft nicht mehr besonders zu behandeln, sondern im Falle der Notwendigkeit wie in allen anderen Fällen neben dem Zuschuß Lebensmittel zu gewähren. Demnach werden zukünftig bei der Verteilung der Lebensmittel zur Hälfte Pflichtarbeiter und zur anderen Hälfte sonstige Hilfsbedürftige aller Gruppen nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit berücksichtigt.

Der Vorsitzende nahm sodann unter lebhafter Zustimmung des Hauptausschusses Veranlassung, allen bei der Sammlung, Sortierung, Ausgabe und Verteilung ehrenamtlich mitarbeitenden Kräften den herzlichsten Dank für ihre aufopfernde, selbstlose Hilfe auszusprechen.

Auf eine Anregung aus dem Hauptausschuß wurde einstimmig beschlossen, baldigst die dringende Bitte an die Bevölkerung zu richten, in wesentlich verstärktem Maße Unterstützungsmittel zur Verfügung zu stellen, damit die oben erwähnte Sonderausschüttung noch vor Weihnachten vorgenommen werden kann.

Der Ausschuß erledigte sodann noch eine Reihe von Einzelanträgen von Vereinen und sonstigen Organisationen.

Die Sammelstelle für Bücher und Kinderspielzeug für Elberfeld Ost und West befindet sich Elberfeld, Bahnhofstraße 10. Spenden werden in der Zeit von 9—13 und 15—18 Uhr gern entgegengenommen.



Ersparnisse beim Schuheinkauf erzielen Sie, wenn Sie Wolko-Schuhe
Das deutsche Markenfabrikat
wählen. Ein Millionenumsatz ermöglicht es der Fabrik, für alle 2300 Verkaufsstellen die billigen Einheitspreise:
7.50 8.75 10.75 12.75 festzusetzen.

Spangen-Schuhe Lack, farbig, schwarz, ab 7.50
Herren-Halbschuhe in schwarz ..... ab 7.50
Herren-Stiefel strapazierfähig ..... ab 7.50
Mädchen-Kragen-Stiefel mit warmem Futter, gute Qualität . . Gr. 27/30 6.90 31/35 7.90

Kamelhaar-Umschlag-Schuhe
mit Filz und guter Ledersohle, mollige Qualität
1.65

Niederlage:
SIEMONS
Elberfeld Wall 31

Das Schwurgericht tagt

Versicherungsbetrug durch Brandstiftung

„Abbrennen oder sterben." – Eine fünfköpfige Remscheider Familie auf der Anklagebank. – Schwere Zuchthaus- und Ehrenstrafen für die Schuldigen.

Unter der Anklage, ihr Wohnhaus zum Zwecke des Versicherungsbetruges in Brand gesteckt zu haben, standen gestern der 60jährige Metzger Jean Overscheidt, seine 35 Jahre alte Frau und deren 30jähriger Bruder Walter Schmidt aus Remscheid vor dem Wuppertaler Schwurgericht. Zwei weiteren Angeklagten, der 70jährigen Mutter und dem 27 Jahre alten Bruder der Frau O., war nur zur Last gelegt, von dem geplanten Verbrechen gewußt und es nicht durch eine Anzeige verhindert zu haben.

Das durch das Schadenfeuer völlig vernichtete Haus war ein altes, schieferbeschlagenes Fachwerkgebäude mit einem kleinen Fabrikanbau, in dem Walter Sch. mit Hilfe seines Bruders Max eine kleine Werkzeugschmiede betrieb. Mit ihnen zusammen wohnte in einem Flügel des Hauses die alte Frau Sch., in dem anderen das Ehepaar O. O. war früher ein wohlhabender Mann gewesen, der eine gutgehende Wirtschaft mit Metzgerei in Ohligs betrieben hatte; sein Geld war ihm aber durch unglückliche Zufälle verloren gegangen. Schlecht stand es auch um das Geschäft der Brüder Sch., so daß die ganze fünfköpfige Familie häufig bitterste Not litt. Das ergab sich schon daraus, daß das zuletzt auf den Namen der Frau O. eingetragene Besitztum innerhalb fünf Jahren etwa zehnmal zur Zwangsversteigerung hatte kommen sollen und daß es nur unter den größten Anstrengungen gelungen war, das Haus der Familie zu erhalten. Dann wurde auf Betreiben der Gläubiger der Frau O. im Sommer 1931 abermals ein Versteigerungstermin auf den 28. Oktober angesetzt, womit wieder Unterkunft und Existenz der Familien gefährdet schien.

In der Nacht zum 2. September ging das Haus, das in der Westhauserstraße zu Remscheid liegt, in Flammen auf. Das Ehepaar O. hatte bis zum Ausbruch des Feuers allein im Hause geweilt. Die alte Mutter war gerade am Tage vorher für einige Tage zu einem dritten Sohn nach Lennep übergesiedelt, während der Sohn Max sich ungefähr zur selben Zeit nach Elberfeld begeben hatte, um dort auf Vorladung eine fünftägige Gefängnisstrafe an Stelle einer nicht bezahlten Geldstrafe abzusitzen. Walter Sch. war in den Abendstunden vor der Brandnacht nach Solingen gefahren und erst zurückgekehrt, als das Haus schon lichterloh brannte.

Von den Angeklagten haben der Ehemann O. und Walter Sch. nach anfänglichem Leugnen vor der Polizei ein Geständnis abgelegt, dahingehend, daß sie mit Frau O. gemeinsam den Plan zur Brandstiftung gefaßt und daß auch die alte Frau Sch. und Max Sch. davon gewußt hätten. Weiter war nach ihren Angaben alles sorgfältig vorbereitet worden, um das Haus gründlich in Flammen aufgehen zu lassen. Mit Heu und Papier hatten — angeblich nur der Ehemann O. und Walter Sch. — sie Brandherde gelegt, diese untereinander durch lose geschüttetes Heu verbunden und alles mit Petroleum und Benzin übergossen. Um sich nicht selbst in Gefahr zu bringen, hatten sie aus Zigaretten mit daran gebundenen Streichhölzern Zündmaschinen angefertigt, die nachher von dem Ehepaar O. außerhalb der gefährlichen Räume angesteckt und dann an verschiedenen Stellen niedergelegt worden waren. Trotz dieser belastenden Angaben hatte sich Frau O. nicht zu einem Geständnis entschließen können, für ihre Mittäterschaft sprach aber, daß sie bei einer Gegenüberstellung mit ihrem Mann und ihrem Bruder mit den Worten: „Jetzt muß ich auch ins Zuchthaus" zusammengeknickt war. Die alte Frau hatte ebenfalls bestritten, von dem Plane überhaupt etwas gewußt zu haben, dagegen war Max Sch. wenigstens mit der Erklärung herausgekommen, er habe seinen Schwager und seinen Bruder wohl über die Aussichten einer Brandstiftung sprechen hören, aber keineswegs geglaubt, daß es ihnen ernst gemeint sei.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Schwurgericht blieben die Angeklagten im allgemeinen bei ihrer früheren Einlassung, nur versuchten O. und Walter Sch. jetzt, die beiden Frauen und Max Sch. entgegen ihrem ersten Geständnis als gänzlich unbeteiligt hinzustellen. Frau O. spielte denn auch zunächst mit dickaufgetragener Ehrbarkeit die verfolgte Unschuld; als aber durch ein gründliches Verhör ihres Mannes und ihres Bruders Walter ziemlich klargestellt war, daß sie doch ihre Hand im Spiele gehabt hatte, gab sie klein bei und gestand immerhin ein, von allem unterrichtet gewesen zu sein. Daß sie — wie ihr Mann früher angegeben hatte — bei der Brandlegung geholfen habe, sollte jedoch eine Lüge sein.

Der Staatsanwalt hielt sämtliche Angeklagte für überführt im Sinne der Anklage und beantragte gegen O. und Walter Sch. Zuchthausstrafen von zwei Jahren und drei Monaten, gegen Frau O. in Anbetracht ihres unvollkommenen Geständnisses zweieinhalb Jahre Zuchthaus, außerdem gegen diese drei Angeklagten fünf Jahre Ehrverlust. Bei Frau Sch. hielt er drei Monate Gefängnis, bei Max Sch. fünf Monate Gefängnis für ausreichend.

Das

Urteil des Gerichts

lautete auf je 18 Monate Zuchthaus für die Eheleute Overscheidt, auf 1 Jahr Zuchthaus für Walter Schmidt und drei Jahre Ehrverlust für alle drei Angeklagten. Frau Sch. und Max Sch. wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

In der Urteilsbegründung hieß es, daß Frau O. die Hauptschuldige sei, mit zweifelsfreier Bestimmtheit habe sich das jedoch nicht nachweisen lassen, weshalb man ihr nur die gleiche Strafe wie ihrem Mann auferlegt habe. Bei der Strafzumessung für Walter Sch. sei das Gericht von der Annahme ausgegangen, daß er weniger aus eigenem Interesse als seinen Verwandten zuliebe bei der Tat mitgewirkt habe. Auch die freigesprochenen Angeklagten seien in hohem Maße verdächtig, jedoch hätten die Beweise zu ihrer Ueberführung nicht ganz ausgereicht.



Was die Leser sagen ...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung

Verletzung des Steuergeheimnisses!

Die Steuerkarte für 1932 ist mir heute offen durch einen Polizeibeamten zugestellt worden. Auf der Rückseite der Karte befindet sich eine genaue Angabe über die von mir auf Grund meines Einkommens zu zahlende Bürgersteuer. Jeder, der die Karte zu Gesicht bekommt, kann sich also mein Einkommen errechnen. Es ist unverständlich, warum man von der vorjährigen Handhabung abgegangen ist. Damals war auf der Steuerkarte nur ein Einheitssatz angefordert, während von den höher Besoldeten die weiteren Beträge durch einen besonderen Bescheid eingefordert wurden. Wer ist der Verantwortliche für diese Verletzung des Steuergeheimnisses?

Civis.

Nochmals die Reihenfolge der Kraftdroschken.

Dem Einsender in Nr. 287 des Gen.-Anzeigers möchte ich als Droschkenführer folgendes erwidern: Es stimmt, daß jeder Fahrgast an den ersten Wagen verwiesen wird und daß man ihm, insbesondere wenn er Gepäck bei sich hat, behilflich ist. Der Wunsch der Führer, daß der erste Wagen benutzt wird, ist sehr verständlich. Wer z. B. beobachtet hat, daß bei Ankunft der Züge von den Fahrgästen stets die letzten, dem Bahnhofsausgang am nächsten stehenden Wagen genommen werden, der kann den Aerger der Fahrer der vorderen Wagen begreifen, die dadurch gezwungen werden, unter Umständen lange auf eine Fahrt warten zu müssen. Es ist vorgekommen, daß der Fahrer des ersten Wagens stundenlang keine Fahrt bekam, während die zuletzt angekommenen in dieser Zeit mehrere Fahrten ausführten.

Sollte der erste Wagen dem Fahrgast einmal nicht zusagen, so wird ihm nichts in den Weg gelegt, einen anderen Wagen zu benutzen. Zweckmäßig würde er dann einen der nächstfolgenden nehmen, unter denen bestimmt einer ist, der den besonderen Wünschen des Fahrgastes genügt.

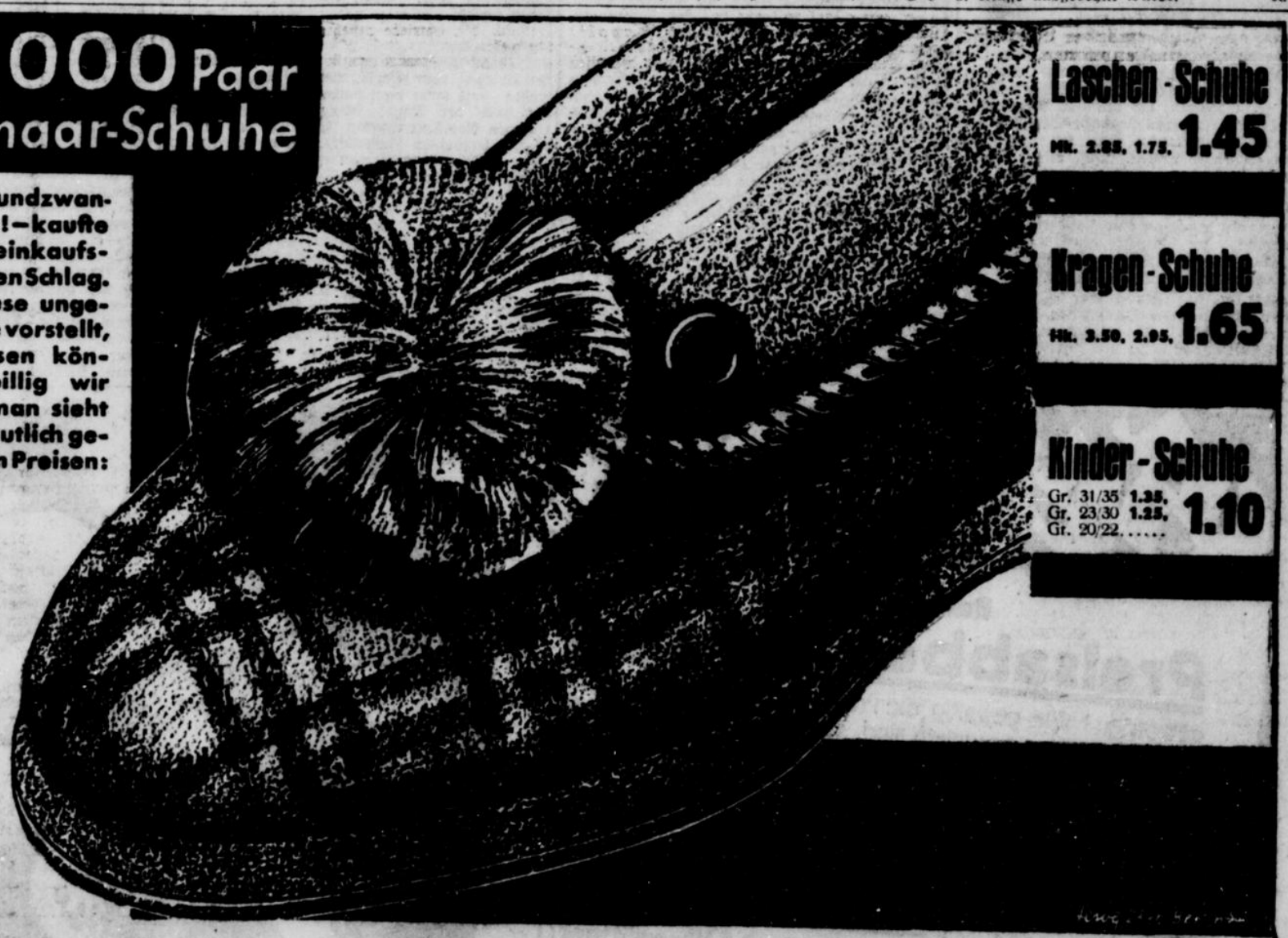
Im allgemeinen laufen hier in unserer Stadt, gegenüber anderen Städten, durchweg gute Droschken. Wenn hier und da ein älterer Wagen im Verkehr ist, so liegt das eben an den außergewöhnlich schlechten Zeiten. H. H.

Weshalb nur 2. Klasse?

Als selbständiger Reisender bediene ich mich nicht selten einer Teilmonatskarte. Ich war deshalb recht erfreut, kürzlich in der Zeitung zu lesen: „Neue Vergünstigungen für die Inhaber der Teilmonatskarten für Personenzüge". Nach genauer Prüfung der Mitteilung mußte ich jedoch feststellen, daß sich die Vergünstigung nur für die 2. Klasse versteht. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß unter den wirtschaftlichen Verhältnissen heute kaum noch ein reisender Kaufmann sich die Polsterklasse erlaubt. Es wäre daher wohl angebracht, wenn die neue Verfügung auch auf die 3. Klasse ausgedehnt würde. R. F.

300000 Paar Kamelhaar-Schuhe

das sind dreiundzwanzig Waggons! – kaufte unser Großeinkaufsbund auf einen Schlag. Wer sich diese ungeheure Menge vorstellt, wird ermessen können, wie billig wir kauften – man sieht es ja auch deutlich genug an diesen Preisen:



Laschen-Schuhe Mk. 2.85, 1.75, 1.45

Kragen-Schuhe Mk. 3.50, 2.95, 1.65

Kinder-Schuhe Gr. 31/35 1.35, Gr. 23/30 1.25, Gr. 20/22 ..... 1.10

Damen-Überschuhe Ia Qualität, farbig. Stoff, ... Mk. 3.90

Damen-Überschuhe schwarz, braun u. Lack, in Ganz-Gummi ..... Mk. 4.90

Damen-Überschuhe in Ganz-Gummi, 4 Knopf, in moderner Ausführung ..... Mk. 10.90. 7.25

L. Hirsch

Barmen das Vertrauenshaus für gute Schuhe

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Frau Witwe Josef Meier, Elberfeld, Island 16, begeht heute in voller rüstiger und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag.

e.— **Schülerkonzert in der Aula der Oberrealschule in W.-Elberfeld.** Die Schülerkapelle der Lehranstalt trat zum ersten Male mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. Die Vortragsfolge wurde lediglich von Schülern bestritten, von denen sich einige als nicht zu unterschätzende Solisten betätigten. Ein Schüler trat im Laufe des Abends sogar mit einigen eigenen Kompositionen hervor. Die Kapelle (Hornmusik) spielte Werke von Beethoven, Gottlöber, Gärtner und Oscheit. Ein aus Mitgliedern der Kapelle gebildetes Streichorchester ergänzte das Programm mit der technisch sehr gut gespielten Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von Suppé. Weiter brachte der Schülerchor mit einigen gesanglichen Darbietungen willkommene Abwechslung.

e.— **Feuerwehr hilft einem Pferd.** Gestern nachmittag wurde die Elberfelder Feuerwehr zur Barmer Straße gerufen, wo vor dem Hause Nr. 52 ein Pferd in eine offene Arbeitsgrube gestürzt war. Mit Gurten und Hebestangen wurde das Tier von der Feuerwehr herausgehoben.

e.— **Glück im Unglück** hatte ein zehnjähriger Schüler aus der Ravensbergerstraße. Der aus der Schule kommende Junge lief, von einigen Mitschülern seiner Klasse gejagt, in der Cronenbergerstraße vor ein bergan fahrendes Auto. Obwohl der Fahrer geistesgegenwärtig das Steuer herumwarf, so daß der Wagen auf den Bürgersteig geriet, konnte er es nicht verhindern, daß der Junge unter den Wagen geriet. Tornister und Bücher flogen umher, aber wer beschreibt das Erstaunen des Fahrers und der Zuschauer, als gleich darauf seitlich zwischen Vorder- und Hinterrad der Junge, wenn auch verstört, doch aber gesund und wohlbehalten hervorkam

e.— **Immer wieder Ladendiebstähle.** In einem hiesigen Kaufhause wurde eine am Ostersbaum wohnende Ehefrau beim Diebstahl von Gebrauchsgegenständen ertappt und festgenommen. Die bereits gestohlenen Sachen wurden der geschädigten Firma zurückgegeben.

e.— **Für 1200 Mark Stoffe und Mäntel gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurden die Geschäftsräume einer Genossenschaft in der Grünstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter drangen über ein Shedddach ein und entwendeten Stoffe und Herrenmäntel im Werte von etwa 1200 Mark. Ein Teil der Beute wurde später auf einem Hofe in der Plateniusstraße gefunden und der Genossenschaft wieder zurückgegeben.

e.— **Hepperles Blumenbildersammlung.** Im Naturwissenschaftlichen Museum, W.-Elberfeld, Bretterstraße 3 (Froweinhaus), ist die Sonderschau Hepperles Blumenbildersammlung nur noch einige Tage geöffnet. Diese einzigartige Sammlung, das Lebenswerk des Ausstellers, hat, wie zahlreiche Zuschriften von nah und fern beweisen, weit über die Grenzen des Tales hinaus Bewunderung hervorgerufen. Der frühere Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Professor Schultze, hat sich am Schluß eines längeren Gutachtens dafür ausgesprochen, daß diese einzigartige Schöpfung bergischer Heimatliebe und Kunst unserer Stadt geschlossen erhalten bleiben möge.

e.— **Eine Kaninchen-Ausstellung** findet am morgigen Samstag (12.) und Sonntag den 13. Dezember im Lokale von Hugo Kaul, Elberfeld, Hoch- und Wiesenstraßen-Ecke, statt. Die Veranstaltung, die vom Kaninchen-Zuchtverein „Alter Verein" aufgezogen worden ist, wird Interessenten Gelegenheit geben, die Tiere verschiedener Rassen, Größen und Farben kennen zu lernen. Die Ausstellung hat den Zweck, dazu beizutragen, daß Kaninchenfleisch mehr und mehr zur Volksnahrung werden zu lassen.

Barmen.

b.— **84 Jahre alt.** Der Bandwirkermeister Rich. Tönnessen, W.-Barmen, wurde heute 84 Jahre alt. Er ist körperlich und geistig noch sehr rüstig.

b.— **Lebensmittel gestohlen.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in den Lagerkeller einer Lebensmittelhandlung in der Kuckuckstraße und entwendeten aus dem Keller 22 Pfund Butter und 180 Eier.

In der Hopfenstraße wurden von dem Lager eines hiesigen Händlers durch Einbruch 1½ Zentner Kartoffeln gestohlen.

Ferner drangen Diebe in eine Bügelanstalt in der Parlamentstraße ein und entwendeten 3 Herrenanzüge im Werte von 400 Mk.

b.— **Festgenommen** wurde ein in den mittleren Jahren stehender wohnungsloser Handlungsgehilfe aus Homberg, der vor einiger Zeit eine Firma in W.-Barmen betrogen und sich seitdem verborgen gehalten hatte.

Neues für Rundfunkhörer.

In den von uns gestern abgedruckten neuen Bestimmungen über den Rundfunk befindet sich im Absatz unter b) ein Satzfehler. Es muß richtig heißen: Arbeitslosen, die Krisenunterstützungsempfänger sind, oder als ausgesteuerte Krisenunterstützungsempfänger von der Gemeinde Wohlfahrtsunterstützung empfangen,

Konzert- und Theater-Ankündigungen.

Kindervorstellung im Thalia-Theater. Am Sonntag 13. Dez., 11 Uhr, findet eine Kindervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Märchen „Dornröschen". Dazu das Filmmärchen „Der verzauberte Wald" und die Filmgroteske „Die Unzertrennlichen". Die Thalia-Bühnenschau bringt etwas ganz Besonderes für die Kinder: Affen, Hunde und Katzen in ihren lustigen Spielen.

Märchenvorstellungen im Ufa-Palast Barmen und im Modernen Theater Elberfeld. Sonntag 11—1 Uhr finden in beiden Theatern große Weihnachts-Vorfeiern für Kinder statt. Zur Aufführung gelangen Märchenfilme. Der Weihnachtsmann beschenkt jedes Kind mit einem Filmspiel.

e.— **Union-Theater, Elberfeld.** In dieser Woche läuft ein amüsanter Film „Der kleine Seitensprung" mit Renate Müller, Otto Wallburg usw. Ferner wird der spannende Film „Der Mann, der den Mord beging," gezeigt, in dem Trude v. Molo und Konrad Veidt mitwirken.

e.— **Kino für Jedermann, Elberfeld.** Neben dem Tonfilm „Zwei Welten", in dem Maria Paudler, Gracy u. a. mitwirken, wird in dieser Woche der lustige Film „Die zärtlichen Verwandten" gezeigt.

e.— **Direktor Scheuers Lilliputaner Gesellschaft** bringt am Samstag und Sonntag im Bavaria-Theater ihre letzten beiden Sonder-Märchen-Vorstellungen. Zur Aufführung gelangt „Der Froschkönig". Der Beginn dieser Vorstellung ist auf 2.30 Uhr festgesetzt. — Von heute (Freitag) ab wird täglich um 4 und um 8 Uhr der neue Varietee-Spielplan geboten: „2 Vallonas", „Grandville et Violette", Nagor Liebhorn, Karl Heinz und so weiter.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Evangelischer Arbeiter-Verein Wuppertal-Barmen.** Am Samstag 12. Dez., abends 8 Uhr, hält Herr Pfarrer Sinn aus Gevelsberg im Saale des Evangel. Arbeitervereins, Dickmannstr. 20, einen hochinteressanten Vortrag über „Weihnachten, seine Geschichte und sein Lied." Eintritt ist frei. Freunde herzlich willkommen.

e.— **In der Sektion Elberfeld des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins** spricht Sonntag den 13. Dezember, abends 7 Uhr, im Festsaale der Gesellschaft „Verein" Toni Schmid-München: „Wie die Matterhorn-Nordwand fiel".

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Chanukah. Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr, Predigt 10 Uhr. Mittwoch 16. Dez., abends 8½ Uhr Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten.

Vohwinkel

Aus den Bürgervereinen.

In der letzten Mitgliederversammlung des Bürgervereins Nordstadt in Vohwinkel, an die sich ein Unterhaltungsabend anschloß und die den Zeitverhältnissen entsprechend gut besucht war, streifte der 1. Vorsitzende A. Langensieven in kurzen Zügen die auf die Eingaben an die Stadtverwaltung erhaltenen Verbesserungen verschiedener Art, z. B. bessere Beleuchtungsverhältnisse, Instandsetzung von Straßen und Bürgersteigen und Anpflanzungen und Anlegen neuer Wege im Nordpark. Leider mußten infolge der schlechten Finanzlage der Verwaltung notwendige Straßenarbeiten zurückgestellt werden. Zum Schluß wurde ein Antrag auf Verbesserung des Weges vom Hackland zum katholischen Kinderhort eingebracht. Da dem Uebelstand durch einige Karren Asche abgeholfen werden kann, entstehen keine größere Auslagen. Der gemütliche Teil hielt die Mitglieder mit ihren Angehörigen noch längere Zeit zusammen. Zum Schlusse trug das Mitglied Karl Geige einen launigen Prolog vor, der die Bürger der Nordstadt aufforderte, auch in dieser schweren Zeit dem Verein die Treue zu halten zum Segen unserer Nordstadt.

Die Zauberflöte.

Im Barmer Stadttheater

Mozarts Genie verklärt große ethische Ideen von weltumspannender Kraft. Diese grundlegenden Dinge, die sich in der Musik spiegeln, müßten auch auf der Bühne ihre Resleve finden in weit ausladenden Szenen. Hierin hätte die Regie des Remscheider Intendanten Müller-Multa vielleicht ein Mehr tun können, der in der Enge der Szene sich möglicherweise nicht vollends aus dem ihm gewohnten Maß der dortigen Bühne zu lösen vermöchte, an der allerdings das Werk ebenfalls zur Aufführung gelangen wird. Aber selbst in dem engen Rahmen zeigte der Gastregisseur, der bekanntlich auch in Wuppertal einige Inszenierungen leiten soll, sein hinlänglich bekanntes und gewürdigtes Künstlertum. Seinen von snobistischen, übermodernen Extravaganzen abgekehrten Sinn für dekorative Wirkungen und für das darin Bewährte. So nahm sich die tropische Waldlandschaft aber so malerisch und wirksam aus, wie die Tempelhalle mit den Priesterszenen, die, wie schon bemerkt, sich räumlich mehr hätte weiten dürfen. Auch das sieghafte Strahlen der Sonne am Schluß konnte man sich noch lichter, überwältigender denken. Daß er die Szene der „Prüfungen" durch den Ausblick auf eine mit einem großen Totenkopf bemalte, schwarze Wand abschloß, war allerdings ein abweigiger Einfall. Er erinnerte ein wenig an eine Zaubervorstellung bei Bellachini. Im übrigen aber wahrte die Inszenierung durchaus Würde und Weihe, wie dies dem Charakter des Werkes entspricht.

Dirigent der Aufführung war Franz von Hoeßlin. Er ließ die Schönheiten der Musik in ihrer überreichen Fülle aufleuchten, versenkte sich mit Empfindsamkeit in die herrlichen Feinheiten des Formwerkes und machte schon aus der Ouvertüre ein kleines Meisterstück an Vortragskunst. Die Steigerungen zur feierlich pathetischen Schlußkrönung wußte er ebenfalls mit künstlerischem Bedacht zu entwickeln.

In den einzelnen Partien hörte man durchweg schöne Stimmen. Namentlich die Pamina der Hildegard Kleiber zeigte ganz große künstlerische Form ihres glockenreinen, silberhellen und mit Seele beschwingten Soprans, dem man immer wieder lauschen möchte. Ihr Partner, der junge Tenor Joseph Barding wußte sein schönes Material mit von Akt zu Akt sich steigernder Kraft herauszustellen, namentlich auch die Höhe ausgiebig zu entfalten, aber die Art seiner Tonprägung ist noch nicht überall geglichen; auf ein künstlerisch ausgleichendes Maßhalten muß er noch mehr bedacht sei, um zu vermeiden, daß ihm mitunter ein Ton zu tief gerät. Auch darstellerisch war die Leistung noch zu indifferent; es fehlt ihr noch der über Mechanisches, Angelerntes hinausgehende Persönlichkeitswert, deren gerade eine Aufgabe wie der Tamino bedarf. Einen Baß mit monumentalen Tönen zeigt Ernst Overlacks Sarastro auf. Die Tiefe leuchtete bis hinunter zum ausdrucksvollen „Doch"; auch im gesprochenen Wort hatte sein Vortrag Würde und Beseelung. In die dramatischen Anforderungen der Königin der Nacht muß die junge Käte Munk noch hineinwachsen Die Künste des Ziergesangs beherrscht sie mit überraschender Fertigkeit, aber dem ruhigen Fluß ihrer Tonlinie fehlte es an Resonnanz. Ein hochgewandter, namentlich auch gesanglich höchst gewandter Papageno war Hermann Abelmann. Immer mehr wird offenbar, daß die Wuppertaler Bühne in diesem strebsamen Sänger ein wertvolles Mitglied besitzt. Seine Partnerin, als lustige, anmutvolle Papagena, war die längst bewährte Ruth Bever. Das Terzett der Damen war durch Käte Teuwen, Gustel Witte und Marion Hundt hervorragend besetzt. Die drei Knaben wurden von Alice Nelk, Hildegard Scheffner und Gustel Spahn ansprechend gesungen. Für die bestens abgestimmten Chöre war Heinz Anraths verantwortlich; die farbenreichen Bühnenbilder hat Karl Breuer gemalt.

Das Haus spendete reichen Beifall und rief zum Schluß Sänger und Leiter oftmals vor die Rampe. K.—

Nina, der Filmstar.

Komödie von Bruno Frank.

Im Stadttheater Elberfeld.

Bruno Franks „Nina" ist eine amüsante Komödie vom Filmstar und seinem Double. Mit entzückenden kleinen Bosheiten über die Scheinwelt der weißen Wand, über Regisseurherrlichkeit, Hollywood und was damit zusammenhängt. Aber auch mit rührend menschlichen Szenen im Heim eines erfolgreichen Erfinders mit 14 Patenten für die Automobilindustrie (Rolf Hansen), der seine vornehme, gütige und kluge Frau, die als Nina Gallas der Welt gehört, einmal ganz für sich haben möchte.

Nun, diese bezaubernde Frau, die auch nicht den geringsten Zug einer verwöhnten, vergötterten Luxusdiva trägt, entsagt, als sie den Wunsch des Gatten ahnt, dem Ruhm: Was ist Ruhm? Salzwasser — je mehr man davon trinkt, um so größer wird der Durst! Nina gibt dem weltberühmten Regisseur Hyrkan (Gollong), der sie „gemacht" hat, einen Riesenkorb, als er um sie als Frau wirbt, und kauft von einem biederen Münchener Häusermakler (Curt Seder) ein anmutiges Buen retiro am Geiselgasteig, um ins Privatleben zu verschwinden

Natürlich hat Nina auch ihr „Double", d. h. ein aus 800 Mädchen ausgewähltes Ebenbild, das bei Fernpassagen, Beleuchtungsproben, Rückenansichten usw. die große Künstlerin im Film vertreten muß. Dieses Double, ein mit allen Spreewassern gewaschenes Kind vom Wedding, vorlaut, dummdreist, dringt eines Tages in die elegante Behausung Ninas, drapiert sich als Nina und träller Ninas großen Schlager. Dr. Breuer, der Divagatte, läßt sich, plötzlich eintretend, für einen Augenblick täuschen: Er glaubt seine Frau zu sehen. Und darauf eben gründet diese ihren Fluchtplan aus dem grellen Jupiterlicht der Oeffentlichkeit. Das Double soll fortan Nina Gallas sein, denn wenn sich schon ihr eigener Mann durch die Aehnlichkeit irreführen ließ, so werden die Völker der Welt den Wechsel der Person überhaupt nicht merken.

Gut also, Hyrkan, der Regisseur, wird fortan Trude Mielitz vom Wedding als Nina Gallas „machen". Ja, er wird sich in dieses zungenfertige Ding verlieben, es heiraten und — an ihm den Meister finden. Trude Mielitz, die ehemalige „Jewitziege", findet den Uebergang vom rotwollenen, eingelaufenen Jumper zur Goldbrokatrobe, vom Jargon des Berliner Ostens zum gedehnten, hochwarnehmen Hollywood-Englisch glänzend, ja, sie hat natürlich, als sie nach ihrem ersten Triumph in die friedevolle Welt des Ehepaares Breuer lärmend und aufgedonnert einbricht — längst ein „Double"!

Man sieht: hier laufen zwei vollsaftige Charakterstudien nebeneinander her. Sie konnten schon eine Künstlerin von dem schillernden Temperament einer Leonie Dielmann reizen, halb Salondame, halb Naive. Und natürlich, sie macht das ausgezeichnet. Die gepflegte, fast ein wenig zu gutbürgerlich gespielte, distinguierte Frau und das schwadronierende, eckig unbeholfene und doch kesse Double (Trude Mielitz — Eleonore Anders steht im Programmheft) — — diese beiden ganz entgegengesetzten Rollen spielt die Dielmann so, daß man nicht weiß, welche besser ist. Die Täuschung ist bis zum Schluß vollkommen. Neben ihr Gollong als Filmregisseur. Hingerissen von sich selbst, aufdringlich, ausschließlich, der Mann! Erst ekstatisch, dann apathisch. Milly Rosewich ließ die Metamorphose von der wesenlosen Sekretärin zur Freundin des Hauses Breuer hübsch vorübertreiben. Der Dank der Zuschauer galt — neben dem unterhaltsamen Bühnenstück — in erster Linie der famos gespielten Doppelrolle Leonie Dielmanns. Dr. Li.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 290 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. Dez.

Die neuen Bilanzvorschriften

Drahtbericht unserer Berliner Handelsschriftleitung

WG. Je näher der Jahresschluß heranrückt, desto dringender ist für den Kaufmann die Notwendigkeit, über die Art der Bilanzierung seiner Aktiven mit sich ins Reine zu kommen. Daß die bisherigen Bilanzierungsbestimmungen, welche die Bewertung nach dem Marktpreis oder nach dem gemeinen Wert vorschreiben, für den bevorstehenden Bilanzstichtag nicht in Frage kommen konnten, war längst klar geworden. Sind doch infolge der allgemeinen Wirtschafts- und Börsenkatastrophe viele Warenläger und die Wertpapiere so entwertet, daß die Ausweisung dieser Posten zu Marktpreisen, selbst bei Unternehmungen mit verhältnismäßig guten Zukunftsaussichten, vielfach eine Unterbilanz oder eine Ueberschuldung, also das Vorliegen der Voraussetzung für die Konkursreife zur Folge hätte, ganz abgesehen davon, daß offizielle Börsenkurse voraussichtlich in diesem Jahre überhaupt nicht mehr zustandekommen werden.

Ist demnach eine sofortige Bilanzbereinigung ausgeschlossen, so konnte sich anderseits die Reichsregierung zu dem vielfach als Ausweg empfohlenen sechsmonatigen Bilanzaufschub nicht entschließen. Auf der einen Seite wollte das Reichsjustizministerium so rasch als möglich wieder zur Bilanzwahrheit kommen und namentlich die großen Aktiengesellschaften zwingen, über das tatsächliche Ausmaß der Krisenverluste Rechenschaft abzulegen. Anderseits wollte man aber auch der Vorstellung begegnen, als ob etwa schon für die Mitte nächsten Jahres endgültige Grundlagen für die Bewertung von Waren und namentlich von Wertpapieren vorliegen könnten. Man hat deshalb einen Mittelweg gewählt, der durch die neue Notverordnung vorgesehen ist.

Die Reichsregierung hat jetzt die Ermächtigungsvorschriften erlassen, nach welchen Wertpapiere des Umlaufvermögens (bei Versicherungsunternehmungen auch des Anlagevermögens) im laufenden Geschäftsjahr zu einem anderen als dem gesetzlich vorgeschriebenen Maßstab bewertet werden können. Daneben kann für alle Gegenstände des Umlaufvermögens die Einstellung eines besonderen Entwertungskontos unter die Aktiven gestattet werden, das im Laufe von mehreren Jahren allmählich abgeschrieben werden kann.

Wenn so demnach die endgültige Bilanzbereinigung im allgemeinen nochmals auf einen ferneren Zeitpunkt vertagt wird, so erleichtert die gleiche Notverordnung anderseits auch den notwendigen Umbau der Wirtschaft durch die Gewährung steuerlicher Erleichterungen für die Aufteilungen von Gesellschaften und schafft damit ein für die Krise bezeichnendes Gegenstück zum Gesetz über steuerliche Erleichterungen für wirtschaftliche Zusammenschlüsse. Eine weitere Ergänzung der Aktienrechtsnovelle vom 19. September d. J. stellt klar, daß die dem Vorstand einer Aktiengesellschaft obliegende Pflicht zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie die Genehmigungspflicht im Falle einer Kreditgewährung auch auf die persönlich haftenden Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft auf Aktien Anwendung findet. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß diese Bestimmung im Hinblick auf eine ganz bestimmte Bank in die Notverordnung aufgenommen worden ist.

Aktuelle Bedeutung kommt ferner der Bestimmung der Notverordnung zu, nach der Prospektbetrug nicht mehr als Pressedelikt gelten soll (Fall Schultheiß - Katzenellenbogen!). Prospektvergehen werden von jetzt ab erst nach fünf Jahren verjähren.

Schließlich ist bemerkenswert, daß die alte Klage über die sogenannten In-sich-Geschäfte (Kompensationsgeschäfte) der Großbanken durch die Notverordnung ebenfalls zum Verstummen gebracht werden. Es wird nämlich neben der üblichen Börsenumsatzsteuer für Kompensationsgeschäfte eine Zusatzsteuer von 0,30 RM. für je 100 RM. eingeführt. Von dieser Zusatzsteuer glaubt man ein ganz wesentliches Nachlassen der Kompensationsgeschäfte und eine Belebung der regelmäßigen Börsengeschäfte erwarten zu können. Eine Auswirkung dieser Bestimmung ist freilich erst für den Termin der Wiedereröffnung der Börse zu erwarten, der noch nicht abzusehen ist. Im übrigen ist der Reichsfinanzminister ermächtigt, den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Vorschrift zu bestimmen.

Die Berliner Stillhalteverhandlungen

Drahtbericht unserer Berliner Handelsschriftleitung.

WG. **Berlin,** 10. Dezember. Die Bedeutung der am Freitag in Berlin beginnenden Stillhalteverhandlungen, zu welchen die ausländischen Bankiers bereits eingetroffen sind, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Handelt es sich doch um die entscheidende Frage, ob die ausländischen Gläubiger, wie letzthin mehrfach verlautete, in der Tat auf der Rückzahlung eines Teiles der nach dem Ablauf des Stillhalteabkommens (1. März 1932) fälligen kurzfristigen deutschen Auslandkredite bestehen oder ob eine einfache Verlängerung des Stillhalteabkommens über den einstweiligen Zinstermin hinaus oder ob schließlich eine Umwandlung der deutschen kurzfristigen Schulden in eine langfristige Anleihe in Frage komme. In unetrrichteetn Kreisen will man wissen, daß diese Hauptfrage schon in der ersten Besprechung einergewissen Klärung entgegengeführt werden kann. Wenn man auch noch nicht weiß, zu welchen konkreten Ergebnissen die Pariser Vorkonferenz geführt hat, so glaubt man es doch für ausgeschlossen halten zu können, daß die Auslandgläubiger nach Prüfung aller ihnen offenzulegender Verhältnisse weitere Abzahlungen von Auslandkrediten verlangen werden, zumal da es der Reichsbank bisher nur unter den denkbar größten Schwierigkeiten gelungen ist, die auch gemäß dem Stillhalteabkommen noch zu leistenden Rückzahlungen zu bewirken. Da auch eine Anleihe kaum in Frage kommt, so steht praktisch wohl nur ein neues Provisorium zur Erörterung.

Im übrigen werden sich die Verhandlungen um die Neuregelung der Zinsen für ablaufende Kredite drehen. Zur Begründung ihrer hohen, im Durchschnitt zwischen 7 und 8 Prozent sich haltenden Zinsforderungen haben die Auslandgläubiger sich bisher immer auf den hohen Reichsbankdiskont berufen. Dieses Argument ist ihnen durch die jüngste Diskontermäßigung der Reichsbank auf 7 Prozent nunmehr aus der Hand geschlagen. Die Auslandgläubiger werden einsehen müssen, daß sie von uns doch nicht gut noch höhere Zinsen verlangen können. als die Reichsbank fordert, und zu diesem Entgegenkommen um so mehr bereit sein können, als die Geldmarktlage im Auslande auch heute noch ganz wesentlich günstiger ist, als bei uns, und wir selbst durch die Zinsenkonversion den Risikozuschlag nunmehr um volle 2 Prozent abgebaut haben.

Wenn nicht alles täuscht, werden die Gläubiger alsbald auch die Frage der Behandlung der sogenannten „unechten" Rembourskredite zur Sprache bringen, über die sie sich in Paris bereits geeinigt haben. Da die deutschen Delegationsmitglieder in dieser Frage auf einem grundsätzlich andern Standpunkt stehen, so werden sie von Anfang an einen schweren Stand haben. Auf der Pariser Vorkonferenz sind die Amerikaner mit ihrer bekannten Auffassung durchgedrungen, daß es sich bei vier Fünfteln der gesamten an deutsche Schuldner gegebenen Rembourskredite um gar keine echten Rembourskredite handele, sondern um Finanzkredite, die deshalb noch einer besonderen Sicherung bedürften. Bisher bestand die Uebung, die Uebersendung der Tratte an den ausländischen Akzeptanten mit einer allgemein gehaltenen Erklärung über den Versand der betreffenden Ware zu versehen. Bisher waren die ausländischen Akzeptanthäuser mit dieser deutschen Uebung einverstanden. Infolgedessen ist auch der Export kleinerer Warenmengen mit solchen Tratten finanziert worden. Daher ist es in den meisten Fällen praktisch unmöglich, dem ausländischen Gläubiger Dokumente als Sicherheiten auszufolgen. Trotzdem kommt dieser Art von Ausführung natürlich auch der Charakter eines reinen Warengeschäfts und nicht etwa eines Finanzvorganges, wie die Ausländer behaupten, zu. Die Schwierigkeiten liegen also darin, daß die Gläubiger plötzlich ihre Ansicht gewechselt haben und unter Berufung auf entsprechende Bestimmungen des Federal Reserve Board Sicherheiten verlangen. Man wird trotz der Schroffheit, mit der sich die beiderseitigen Auffassungen bisher gegenübertraten, der Hoffnung Ausdruck verleihen dürfen, daß die Amerikaner für die Eigenart des deutschen Geschäfts doch noch Verständnis bekunden werden.



Eleganter

Ulster-Paletot

reine Wolle, in modernen grauen Tönen, absolut tragbar, mit und ohne Samt-Kragen, ganz auf Kunstseide gefüttert -

bei uns nur **34.50**

Fritzsche bietet seit 60 Jahren doch das Beste!

Sonntags bis Weihnachten von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Berliner Wertpapier-Freiverkehr

Freundliche Grundstimmung.

WG. **Berlin**, 11. Dez. (Eig. Drahtb.) Der heutige telephonische Wertpapierfreiverkehr ertreute sich durchweg freundlicher Grundstimmung. Das Vertrauen zu Deutschland ist sichtlich im Wachsen begriffen. Man kann es sich nicht vorstellen, daß die Tagungen des Baseler BIZ.-Ausschusses und der Stillhaltegläubiger in Berlin die eng zusammenhängenden Reparations- und Stillhaltefragen nicht energisch vorwärtstreiben werden. Die Kongreßbotschaft Hoovers hat gleichfalls angeregt. Ebenso machte die Besserung der Stimmung der Wallstreetbörse günstigen Eindruck. Während die Umsätze auf den Aktienmärkten noch verhältnismäßig klein blieben, setzte sich das lebhafte Treiben auf allen Rentengebieten fort, und fast alle Kurse für festverzinsliche Werte waren heute wieder prozentweise höher. Man wollte beträchtliche Rentenkäufe nicht bloß aus den Kreisen der deutschen Bankenkundschaft, sondern auch Anschaffungen für Rechnung des Auslandes beobachtet haben. Dazu kommt, daß die Sonderbesteuerung von Kompensationsgeschäften, die bisher eine Spezialität gewisser Großbanken gewesen sind, den übrigen Börseninteressenten, namentlich den Privatbankiers, neue Betätigungsmöglichkeiten eröffnet und damit auch im Zusammenhang mit der Belebung des telephonischen Wertpapierfreiverkehrs die Aussichten auf eine baldige Wiedereröffnung der Börsenräume zunächst natürlich für einen weit umfassenderen Freiverkehr stärkt.

Speziell Pfandbriefe werden aus den Kreisen der Hypothekenschuldner gesucht, da diese durch die Notverordnung das Recht bekommen, Hypotheken mit Pfandbriefen zurückzuzahlen. Bevorzugt blieben wieder solche Renten, die von der Zinskonvention nicht betroffen sind, so namentlich Reichsbahnvorzugsaktien, die auch internationalen Charakter tragen, deren Kurse schnellten heute auf angebliche Auslandskäufe hin um 2,5 Prozent in die Höhe. Aus dem gleichen Grunde konnten sich auch wieder Reichsschuldbuchforderungen ganz wesentlich befestigen. Aber auch Industrieobligationen stiegen, besonders Werte von solchen Unternehmungen, die vom Stundungsrecht auf Vorkriegsobligationen keinen Gebrauch gemacht und damit ihre finanzielle Leistungsfähigkeit bewiesen haben. So waren bezeichnenderweise Obligationen der Vereinigten Stahlwerke nicht unwesentlich fester. Bemerkenswerterweise werden auch die höher als 6 Prozent (Zwangszinsfuß) verzinslichen Pfandbriefe, besonders die Sprozentigen, in steigendem Umfange in die Hausse hineingezogen. Die Klassifikationsunterschiede sind allerdings noch nicht verschwunden. So notierten Süddeutsche Sprozentige Pfandbriefe noch immer um 2 bis 5 Prozent höher als die Sprozentigen Typs „zweiter Klasse".

Auf den Aktienmärkten haben die Zwangsverkäufe anscheinend aufgehört, ebenfalls waren heute keine Rückkäufe zu beobachten. Im allgemeinen hat sich allerdings der Kursstand wenig verändert. Im übrigen waren Farben um 3,5 Prozent erholt, besonders stark belebt waren Schuckert und Siemens je plus 3 Prozent. Auch Reichsbankanteile plus 2,5 Prozent und Salzdetfurth plus 2 Prozent. Rheinstahl, Deutsche Erdöl, Wintershall, Dessauer Gas und Schultheiß konnten je 1 Prozent zurückgewinnen.

Reichsbankdiskont u. Lombardzinsfuß

Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer macht das Reichsbank-Direktorium die Sätze für Diskont 7 Prozent und Lombardzinsfuß 8 Prozent bekannt.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis betrug am 10. Dezember 1931 für eine Unze Feingold 125 s 3 d gleich 86,2065 RM., für ein Gramm Feingold demnach 49,2225 d gleich 2,7965 RM.

Der Ruhrbergbau im Kampf um die Behauptung auf dem Welt-Kohlenmarkt.

Die Einwirkung der Pfundkrise. Umlageerhöhung.

Essen, 10. Dezember. Die H.-V. des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, Essen, erledigte die Berichten. Das satzungsgemäß ausscheidende Mitglied Bergwerksdirektor Herbert Kauert wurde wiedergewählt. An Stelle der verstorbenen Mitglieder Generaldirektor Bergmeister Hoppenrader und Generaldirektor Bergassessor Rauchen wurden die Herren Bergassessor Wächter und Generaldirektor Bergrat Gollender gewählt.

In der vorhergegangenen Mitgliederversammlung wurde die Umlage für November einschl. Geschäftsanteil des Syndikats auf

3,72 (im Vormonat 1,64) RM. je t umlagepflichtiges Absatzes

festgesetzt. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teiles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 1,73 (im Vormonat 1,64) RM. Die Steigerung ist fast ausschließlich auf die weitere Entwertung des englischen Pfundes zurückzuführen. Die für die Monate September und Oktober erhobenen Umlagesätze wurden genehmigt.

Gewisse Stabilität des Absatzes bis November

Ueber die Marktlage wurde u. a. wie folgt berichtet: Im Mai erreichte der arbeitstägliche Syndikatsabsatz unter dem Einfluß der Sommerrabatte einen Höchststand von 198 000 t, sank auf 181 000 t im Juli und August und stieg mit dem Fortschreiten des Jahres allmählich auf 191 000 t im November. Damit war der Stand wieder gleich demjenigen vom Februar.

Die Einwirkung der Pfundkrise

Ganz besonders schwer wurde der Ruhrbergbau durch den Sturz des englischen Pfundes betroffen. Unmittelbar und sofort erlitten unsere zahlreichen Verkäufe in englischer Währung einen Valutaverlust.

Der Rückgang der Erlöse

Mit welchen Opfern der Ruhrbergbau es ermöglichte, den Absatz nicht noch mehr sinken zu lassen, drückt sich deutlich in der Entwicklung der Erlöse aus. Von dem ziemlich gleichmäßigen Stand im Juni, Juli und August 1930 sind die Erlöse, wie sich auch aus der Senkung der Reichsanzeigerpreise und dem Ansteigen der Umlage ergibt, bis jetzt um etwa 3,00 RM. gesunken. Da die Arbeitskosten in dieser Zeit etwa um 1,90 RM. gesunken sind, ergibt sich aus diesen beiden Zahlen eine Verschlechterung des wirtschaftlichen Ergebnisses von rund 1 RM. Nach einer Schätzung der Wirkung des inzwischen eingetretenen weiteren Sinkens des Pfundes auf die laufenden Verträge und auf die meist zum Januar neu abzuschließenden Verträge, muß erwartet werden, daß das wirtschaftliche Ergebnis im Ruhrbergbau bei gleichbleibendem Verhältnis von Preisen und Löhnen, d. h. bei der nach der Notverordnung vom 9. Dezember angeordneten sich ungefähr ausgleichenden Preis- und Lohnsenkung von 10 Prozent im Januar 1932 noch um etwa eine weitere RM. ungünstiger sein wird. Das bedeutet zusammen innerhalb von 1½ Jahren eine Verschlechterung des Ergebnisses um etwa 2,00 RM.

*

Rückwirkende Preissenkung ab 15. Dezember?

Nach Informationen des Westdeutschen Handelsdienstes wird am Dienstag nächster Woche eine neue Mitgliederversammlung des Kohlensyndikats stattfinden, in der man wohl die Bekanntgabe der neuen Preise erwarten darf. Bis dahin wird eine Reihe von Fragen, wie sie durch die Notverordnung aufgetaucht sind, ihre Klärung gefunden haben, zum Beispiel die Frage des Küstenausnahmetarifes für Kohlen. In dem an die Mitgliederversammlung erstatteten Bericht wurde schon darauf hingewiesen, daß durch die angekündigte Preisherabsetzung im laufenden Monat eine verschärfte Zurückhaltung in den Bestellungen zu verzeichnen gewesen sei. Da man glaubt, daß diese Zurückhaltung in der Auftragserteilung sich bis zum Zeitpunkt des Inkraftretens der Preisermäßigung fortsetzen würde, ist der Plan aufgetaucht, die Kohlenpreise bereits früher zu senken, möglicherweise mit Wirkung vom 15. Dezember, also dem Tage der neuen Mitgliederversammlung, ab. Eine einmütige Auffassung in den Kreisen des Syndikats besteht aber bislang noch nicht.

*

Die kommende Preisermäßigung für Braunkohlenbrikette rückwirkend ab 10. Dezember

WG. Das Rheinische Braunkohlensyndikat teilt mit, daß es sich entschlossen hat, die nach der Notverordnung spätestens am 1. Januar vorzunehmende Preisermäßigung mit rückwirkender Kraft ab 10. Dezember eintreten zu lassen. Die genauen Preise können erst in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. — Auch das Ostelbische und das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat werden, wie gemeldet wird, die Preisermäßigung rückwirkend, und zwar ab 11. Dezember eintreten lassen.

Herabsetzung der Soll- und Habenzinsen seitens der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen. Aus Anlaß der Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes sind von den Mitgliedern der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen die Soll- und Habenzinssätze mit Wirkung vom 10. Dezember d. J. ab wie folgt festgelegt worden: Die Sollzinsen von bisher 2 Prozent über Diskontsatz auf 1 Prozent über Diskontsatz, sie haben also mit der Senkung des Reichsbankdiskontsatzes eine Ermäßigung von bisher 10 auf 8 Prozent erfahren. — Habenzinsen für täglich fällige Guthaben in provisionsfreier Rechnung auf 4 Prozent und in provisionspflichtiger Rechnung auf 5 Prozent, auf Sparkonten einschließlich wie bisher 6 Prozent. — Der Habenzinssatz für Guthaben betrug bisher in provisionsfreier Rechnung 5 Prozent, in provisionspflichtiger 6 Prozent. Die Senkung beträgt also bei den Habenzinsen 1 Prozent.

Gebrüder Weerth AG., Posamentenfabrik, Wuppertal-Elberfeld. Im gestrigen Vergleichstermin mußte eine Vertagung auf den 7. Januar 1932 erfolgen, da dem Gericht ein neuer Vergleichsvorschlag eingereicht wurde, zu dem noch nicht die erforderliche Anzahl von Zustimmungserklärungen vorlag. Gegenüber dem ersten Vergleichsvorschlag hat der jetzt eingereichte wesentliche Aenderungen erfahren. Die zunächst beabsichtigte Quote von 50 Prozent, die im ersten Stadium der Verhandlungen genannt wurde, ist fallen gelassen. Jetzt wird ein Liquidationsvergleich vorgeschlagen. Dabei sollen jeweils 5 Prozent nach Ansammlung ausgeschüttet werden. Die Frist, innerhalb deren die Kleinforderungen bis 100 Mk., die rund 2 Prozent der Gesamtverbindlichkeiten ausmachen, voll befriedigt werden sollen, ist jetzt auf 2 Monate ausgedehnt. Wie wir im übrigen hören, besteht die Absicht, eine neue Firma gleichen Produktionscharakters, wenn auch in wesentlich verringertem Umfange, zu errichten, sobald die Frage der Kapitalbeschaffung geregelt ist.

Gebr. Sternberg, Tuchgroßhandlung, Wuppertal-Elberfeld. Der angestrebte Vergleich hat die Annahme der Gläubiger gefunden. Das Vergleichsverfahren ist beendet.

Carl Müller, Gummibandweberei, Wuppertal-Elberfeld. Die Gläubiger haben dem angestrebten Vergleich zugestimmt. Das Vergleichsverfahren ist aufgehoben worden.

Karl Trappmann, Strumpfbänderfabrik, Wuppertal-Barmen. Die Firma hat ihre Zahlungen lt. Rundschreiben eingestellt und mit der Abwicklung der Angelegenheit Rechtsanwalt Dr. Bonsiep beauftragt. Das Unternehmen, das ausschließlich nach England exportierte, ist durch die Entwertung des Pfundes sowie durch die englischen Schutzzollmaßnahmen außerordentlich stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Firma strebt einen Vergleich an.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein, Solingen. Der Gläubigerausschuß beschloß, daß der Betrieb bei den Werken, insbesondere im Gußstahlwerk, bei Weyersberg, Kirschbaum & Co., und bei den Werken Heyden & Kaufer G. m. b. H., Hagen, und Fr. Aug. Jahn, Gera, fortgeführt werden soll.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	11. Dezember Geld	11. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.036	1.037	1.023	1.027
Kanad. 1 kan. Doll.	—	3.506	3.514	3.506	3.514
Japan 1 Yen	6.75	2.058	2.062	2.058	2.062
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.5	14.23	14.27	14.19	14.23
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	6	13.88	13.92	13.84	13.88
Neuyork 1 Dollar	3.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.249	0.251	0.244	0.246
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.798	1.802	1.798	1.802
Amsterdam 100 Guld.	3	170.03	170.37	169.93	170.27
Athen 100 Drachmen	11	5.195	5.205	5.195	5.205
Brüssel 100 Belga	2.5	58.54	58.66	58.49	58.61
Bukarest 100 Lei	8	2.517	2.523	2.517	2.523
Budapest 100 Pengö	8	73.28	73.42	73.28	73.42
Danzig 100 Gulden	5	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsingf. 100 finn. M.	8	6.094	6.106	6.494	6.506
Italien 100 Lire	7	21.58	21.62	21.58	21.62
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.393	7.407	7.393	7.407
Kaunas 100 Litas	8.5	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen 100 Kr.	6	76.62	76.78	76.42	76.58
Lissabon 100 Escudo	8	12.84	12.86	12.84	12.86
Oslo 100 Kronen	6	75.67	75.83	75.67	75.83
Paris 100 Fr.	2.5	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kronen	6.5	12.47	12.49	12.47	12.49
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	62.44	62.56	62.44	62.56
Riga 100 Latts	6	80.92	81.08	81.02	81.18
Schweiz 100 Franken	2.5	81.97	82.13	81.84	82.00
Sofia 100 Lewa	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	34.72	34.78	34.72	34.78
Stockholm 100 Kron.	6	76.62	76.78	76.22	76.38
Talinn 100 Kronen	7.5	112.79	113.01	112.79	113.01
Wien 100 Schilling	8	54.95	55.05	56.94	57.06

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	11. Dezember Geld	11. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief
Warschau	47.25	47.45	47.25	47.45
Kattowitz	47.25	47.45	47.25	47.45
Posen	47.25	47.45	47.25	47.45
Noten				
Poln. Zloty	47.15	47.55	47.125	47.525
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 11. Dez. Paris 2017,50, London 1695, Neuyork 513, Belgien 7140, Italien 2642,50, Spanien 4275, Holland aus, Berlin 121,25, Stockholm 93,50, Oslo 93,50, Kopenhagen 93,50, Sofia 372, Prag 1520, Warschau 5750, Budapest 9002,50, Belgrad 906, Athen 670, Konstantinopel 250, Bukarest 506, Helsingfors 900, Buenos Aires aus, Japan 254.

Amsterdamer Devisen vom 11. Dez. Berlin 5650 bis 5660, London 821 bis 823, Neuyork 247,50 bis 247,60, Paris 972,50 bis 973, Belgien 3445 bis 3450, Madrid 2040 bis 2060.

Londoner Devisen vom 11. Dez., 11.30 Uhr. Neuyork 231,87, Montreal 307,50, Amsterdam 821,50, Paris 8437, Brüssel 2381, Italien 6425, Berlin 1400, Schweiz 1700, Spanien 4000, Kopenhagen 1812,50, Stockholm 1815, Oslo 1842,50, Lissabon 109, Helsingfors 200, Prag 120, Budapest 2300, Belgrad 185, Sofia 449, Rumänien 555, Konstantinopel 670, Athen 250, Wien 2800, Warschau 3050, Buenos-Aires 4125, Rio de Janeiro 437, Yokohama 3, Montevideo 3150, Bombay auf London 1.612, London auf Bombay 1.612, Straitsdollar (Singapore) 2.412.

Bremer Baumwolle vom 11. Dezember 1931: 7,14 d.

Neuyorker Baumwollkurse vom 10. Dez., Schluß. Loco 665, Dez. 590, Jan. 595 bis 596, Febr. 605, März 615, April 624, Mai 633, Juni 641, Juli 650, Aug. 658, Sept. 667, Okt. 675. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F. vom 11. Dez., Anfang. Febr. Sakellaridis — (580 Upper F.G.F.); März 730 (—). Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal. Stand. Middl.) vom 11. Dez., Anfang. Jan. 489, März 487, Mai 488 bis 489, Juli 490, Okt. 494. Tendenz: Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, 11. Dez., Schluß. Dez. Ashm. 979, Jan. Sak. 1308, Febr. Ashm. 994, April Ashm. 1020.

Preisrückgang auf dem süddeutschen Baumwollwarenmarkt

Stuttgart, 9. Dezember. Auf der abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse trat, laut Drahtbericht des Konfektionärs, ein weiterer Preisrückgang ein, der bei Baumwollgarnen 4 Rpf. je kg, bei Baumwollgeweben 0,5 bis 0,6 Rpf. je m beträgt. Im einzelnen notierten: Baumwollgarn (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel 1,34—1,38 (1,38—1,42) RM. je kg, Nr. 30 engl. Trossel 1,71—1,75 (1,75—1,79) RM. je kg, Nr. 36 engl. Trossel 1,78—1,82 (1,82—1,86) RM. je kg, Nr. 46 engl. Pincops 1,88—1,92 (1,92—1,96) RM. je kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Cretonnes 16/16 aus 20/20er 28,5—29,5 (29—30) Rpf. je Meter, 88 cm Renforce 18/18 aus 30/30er 27,8—28,8 (28,2—29,2) Rpf. je Meter, 92 cm glatte Kattune 23,2 bis 24,1 (23,7—24,7) Rpf. je Meter. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. Die nächste Börse findet am 16. Dezember in Stuttgart statt.

Londoner Kolonialwollauktionen

London, 10. Dezember. (Drahtb.) Der Besuch war auch heute gut, und bei reger Nachfrage ging der Absatz flott vonstatten, wobei der heimische Handel besonders lebhafte Kaufluss bekundete. Bei den geringeren Qualitäten von Neuseelandwollen wurden häufig Lose zurückgezogen. Insgesamt kamen 11 866 Ballen, darunter 719 Ballen Kapwollen, zum Angebot. Die Auswahl war gut, und innerhalb der Auktion wurden 10 066 Ballen zugeschlagen. Austral Merinos Spinner fleeces, feine, mittlere, Handel fleeces gute, geringe, Austral Merinos Spinner pieces, Handel pieces und Kap 10- bis 12-Monats-Wolle konnten ihren Preisstand gut behaupten. Neuseeland Crossbreds fein lagen sehr fest, mittlere waren gut behauptet, während die Preisgestaltung für Neuseeland Crossbreds grobe etwas unregelmäßig war, wobei die Käufer verschiedentlich günstiger auskommen konnten. Austral Scoureds feine sowie Kap snow white geringe, Waschwolle Merinos fein und mittlere waren behauptet.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 11. Dez. Alter Kontrakt. März 34 B 32 G; Mai — B 32 G; Juli — B 32 G; Sept. — B 32 G.

Köln, 10. Dez. Lederbörse. Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4 bis 4,50, desgl. in Kernstücken 5,90 bis 6,40, Zahm-Vacheleder in Hälften 2,65 bis 3,05, desgl. in Kernstücken 4,50 bis 5,35, Wild-Vacheleder in Hälften 2,35 bis 2,85, desgl. in Kernstücken 3,80 bis 5,05, Wild-Vachehälse 2,10 bis 2,50, Wild-Vacheseiten 1,25 bis 1,65, Spalte lohgar. und lissiert, in Kernstücken 1,45 bis 2,35, Blankleder in Hälften, braun 3,25 bis 4,80, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 3,90 bis 6,20 Mk. für 1 kg; Vachetten, gewöhnliche Sorten 6 bis 11,50 Mk. für 1 Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Leder in billigen Preislagen ist nach wie vor gefragt.

Köln, 10. Dez. Häute und Felle. Auf der Warenbörse notierten in der Abteilung Häute, Felle, Leder (Großhandelspreise für ersteSortimente. Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Klasse II 0,25—0,30, dito von 30—49 Pfund Kl. I 0,26—0,40, Kl. II 0,21—0,32, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pund Klasse I 0,28—0,44, Klasse II 0,21—0,32, dito 70 Pfund und mehr Klasse I 0,31—0,45, Klasse II 0,21—0,32, Bullen von 50—79 Pfund Klasse I 0,20—0,27, Klasse II 0,18—0,25, dito 80 Pfund und mehr Klasse I 0,20—0,26, Klasse II 0,15—0,20, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,23—0,31, Fresserfelle desgl. 0,30—0,41 RM. das Pfund Frischgewicht. Roßhäute, gesalzen bis 219 cm 3—5, dito lang aufwärts 220 cm 8,50—10 RM. das Stück. Stimmungsbericht: Die Marktlage ist unverändert.

Berliner Produktenbörse v. 10. u. 11. Dezember

	10. 12.	11. 12.	
Weizen, neue Ernte	210,0—212,0	209,0—211,0	ruhig
Dezember	225,0—224,5	227,0—225,7	
März	234,0—000,0	237,0—236,5	
Roggen, neue Ernte	187,0—190,0	187,0—190,0	ruhig
Dezember	199,0—000,0	200,5—200,0	
März	206,5—000,0	209,0—000,0	
Gerste ab Station Braugerste	151,0—164,0	151,0—164,0	ruhig
Futter- u. Ind.-Gst.	147,0—150,0	147,0—150,0	ruhig
Hafer, loco	131,0—137,0	131,0—139,0	
Dezember	147,5—148,5	—	
März	152,5—154,0	156,5—156,0	
Weizenmehl	27,25—31,25	27,25—31,25	stetig
Roggenmehl	26,15—28,15	26,15—28,15	stetig
Weizenkleie	9,50—9,75	9,50—9,75	ruhig
Roggenkleie	10,00—10,50	10,00—10,50	ruhig
Erbsen Vikt	23,00—30,00	23,00—30,00	
Kleine Speiseerbsen	24,00—27,00	24,00—27,00	
Peluschken	17,00—19,00	17,00—19,00	
Ackerbohnen	16,50—18,00	16,50—18,00	
Wicken	17,00—20,00	17,00—20,00	
Lupinen, blaue	11,00—12,50	11,00—12,50	
Lupinen, gelbe	13,00—15,00	13,00—15,00	
Leinkuch., Bas. 37%	12,10—12,30	12,00—12,20	
Trockenschnitzel	6,10—6,20	6,10—6,20	
Sojaextractionsschrot, Basis 45%	10,80—00,00	10,80—00,00	
Speisekartoff., wße.	1,40—1,50	—	
„ rote	1,60—1,80	—	
„ and. gelbfl.	1,70—1,90	—	

Berliner Metalle vom 11. Dezember

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	64,75
Raffinadekupfer, loco	56,50—57,50
Standardkupfer, loco	53,50—54,50
Standard Blei	19,00—21,00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170,00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174,00
Reinnickel (98—99%)	350,00
Antimon, Regulus	51,00—53,00
Silber in Barren, ca. 900, feln. per Kilo	41,00—44,75

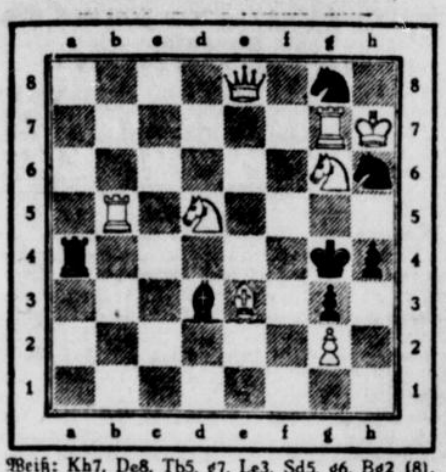
Londoner Mittelmetalle vom 11. Dezember

Kupfer per Kasse	37,50	Blei prompt	14,93
„ per 3 Monate	38,12	„ entfernte Sichten	15,16
Zinn per Kasse	137,00	Zink prompt	14,18
„ per 3 Monate	140,00	„ entfernte Sichten	14,38



Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von
A. Ellermann (Buenos Aires).



Weiß: Kh7, De8, Tb5, g7, Le3, Sd5, g6, Bg2 (8).
Schwarz: Kg4, Ta4, Ld3, Sg8, h6, Bg3, h4 (7).
Matt in zwei Zügen
Ein verblüffend inhaltsreicher Zweizüger!

*

Lösung vom 4. Dezember:

Der Turm wird in eine Lage gedrängt, wo er verloren ist, das sogenannte Turmkreuz: 1. Se2—f4 Th3×g3+ 2. Kg1—f2 Tg3—g5 3. Sf4—e6! Tg5—e5! (auf h5, f5 und d5 geht der Turm durch Schach verloren) 4. f3—f4 Te5—e4. Nun tritt nach dem reizenden Zuge 5. b2—b3 Zugzwang ein; der Turm kann nicht mehr ziehen, ohne sich einzustellen, und auf einen Königszug gewinnt ein Schach auf c5 bzw. g5.

*

Rheinisch-Westfälischer Schachverband.

Kreis Bergisch Land.

Schachklub „Anderssen" Barmen — D.H.V.-Schachgilde Elberfeld 6:4.

Der Schachklub „Anderssen" Barmen hatte den Verbandsneuling, die D.H.V.-Schachgilde Elberfeld, zu einem Klubkampf eingeladen. Um in der Spielstärke in etwa einen Ausgleich zu schaffen, spielte „Anderssen" nur mit einer kombinierten Mannschaft der 1., 2. und 3. Garnitur. Wenn es trotzdem noch zu einem Siege reichte, so ist dies besonders ein Verdienst der Spieler an den unteren Brettern.

Die Ergebnisse: Büchsenschütz-B. — Blüher-E. 0:1. Imhoff-B. — Paulus-E. ½:½. Hardt-B. — Pötta-E. ½:½. Korten-B. — Schaaf-E. 1:0. Christ-B. gegen Schmahl-E. 1:0. Wylocki-B. — Hammer-E. 0:1. Scheuring-B. — Bruchmann-E. 1:0. Lange-B. gegen Kujau-E. ½:½. Spieß-B. — Croci-E. ½:½. Kahnert-B. gegen Habich-E. 1:0.

Diplomkampf der C-Klasse:
Barmer Schachverein — Schachklub „Anderssen" Barmen abermals remis.

Genau wie vor drei Wochen endete auch der zweite Gang der Ortsrivalen 3½:3½ unentschieden. Die erhoffte Entscheidung ist also nicht eingetroffen und wird evtl. ein dritter Kampf erforderlich werden.

Heiß umstritten und sehr interessant war die Partie am ersten Brett zwischen Haagen-BSV. und Siebert-A., welche letzterer glücklich gewann. Am zweiten Brett siegte Abel-BSV. leicht gegen Bölhoff-E. Classe-BSV. siegte gegen Westhoff-A., der im Mittelspiel eine Figur einstehen ließ. Eichholz-BSV. erzwang gegen Ringeisen-A. ein Remis. Auch die Partie am 5. Brett Beck-BSV. gegen Koslowski-A. wurde nach fünfstündigem Kampf unentschieden. Goldstein-BSV. gab in aussichtsloser Stellung gegen Wysocki-A. auf, während am letzten Brett sich Schröter-BSV. und Christ-A. auf remis einigten.

Wuppertaler Schachmeisterschaft.

An der Auslosung für den Endkampf waren 12 Spieler beteiligt. Die bereits im Kaffee „Merkur" in Barmen erledigte erste Runde zeigte folgende Ergebnisse. Mit Weiß gewannen Gießler gegen Mintrop und Barnikol gegen Biedendorf, mit Schwarz gewannen Prante gegen Fietz, Elias gegen Büchsenschütz und Pernitz gegen Bergfeld. Die Partie Dr. Bauriedel gegen Werthebach wurde bei besserer Stellung für Weiß abgebrochen.

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schach-Gesellschaft. Täglich in Webers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler Altenmarkt.

DHV.-Schachgilde, Elberfeld. Jeden Dienstag ab 8 Uhr abends: Spielabend im Ortsgruppenheim, Elberfeld, Untergrünewalderstraße, Ecke Luisenstraße.

Freie Schachvereinigung Wuppertal, Ortsgruppe Elberfeld. Spiellokal: Th. Heymann, W.-Elberfeld, Grünewalderberg 58, Tel. 326 89. Jeden Dienstagabend und Sonntagmorgen freier Schachverkehr.

Barmer Schachverein. Spielabend: Freitags im Kaffee Merkur. Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal.

Schachklub „Anderssen", Barmen. Klubabend jeden Donnerstag ab 8 Uhr im Lokale Heinrich Volkhausen, Wuppertal-Oberbarmen, Ecke Berlin- und Ziegelstraße. Separates Vereinszimmer. Gäste jederzeit willkommen. Täglich Spielgelegenheit.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spielabend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rint Barmen-Wichlingh. Handelstraße 39. Gäste jederzeit willkommen.

DHV.-Schachgilde, Barmen. Jeden Samstag ab 19.30 Uhr: Spielabend im Ortsgruppenheim, Barmen, Neuerweg Nr. 53, 2. Etage.

Bohwinkeler Schachklub 1929. Spielabend jeden Freitag abend ab 7 Uhr Jugendheim, Teicher Schule, freier Schachverkehr. Sonntags vorm. 10 Uhr im Lokal Deutsches Haus (Witwe Ed. Tietze), Kaiserplatz.

Cronenberger Schachklub. Spielabend jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.



Samstag, den 12. Dezember

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Konzert.
9.00—9.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Direktorin Peschges: Arbeitsweise im hauswirtschaftlichen Unterricht an Mädchenberufsschulen.
10.15—11.15: Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: **Deutschkundlicher Schulfunk für die** Mittelschule höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Hugo Sieg. Sprecher: Pastor. Humor in der deutschen Ballade. Schiller: „Der Handschuh"; G. Keller: „Der Taucherichts"; Th. Fontane: „Herr von Ribbeck im Havelland"; Börries von Münchhausen: „Alte Landsknechte".
12.20—12.50: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Alte Kameraden, Marsch (Teike). — Schneeballen, Walzer (Ziehrer). — Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada" (Kreutzer). — Melodien aus „Oberon" (Weber). — Polonäse A-Dur (Chopin). — Melodien aus „Die blaue Maus" (Lehar). — Ein Tag im Wiener Wald (Kreuzberger). — Der lustige Teddy, Charakterstück (Pata). — Der Spottvogel, parodistisches Potpourri (Mannfred).
14.35—15.25: Konzert.
15.50—16.20: Kinderstunde. Paula Dehmel: Wie der alte Christian Weihnachten feierte.
16.20—16.40: Antonie Hopmann: **Die Frau im Arbeitslosenroman.**
16.40—17.00: Englisch: Professor Hale.
17.00—18.00: Konzert. Quartettverein Viersen (Mitglied des Rheinischen und des Deutschen Sängerbundes). Leitung: Dr. Hans Paulig (Düsseldorf). Ellen Wattenne (Lieder zur Gitarre). Männerchöre: a) Sängerspruch (komponiert für das 11. Deutsche Sängerbundesfest 1932 in Frankfurt a. M., Zöllner); b) Menschengefühl. Uraufführung (Langer); c) Bekenntnis. Uraufführung (Langer). — Lieder zur Gitarre: a) Zieht ganz i ans Brünnele; b) Ach, wie ist's möglich dann; c) Waldkonzert; d) Vöglein und die Mutter, deutsche Volkslieder. — Männerchöre: a) Ueber den Feldweg (Foerster); b) Die Hütte (Kaun); c) Der stille Hof (Siegl); d) Ein Tag im goldenen Licht (Straeßer). — Lieder zur Gitarre: a) Wiener Waldzauber (im Wiener Volkston); b) Der Rauchfangkehrer (im Wiener Volkston); c) 's Ann'l mit'n Kann'l (erzgebirgisches Lied, A. Günther). — Männerchöre: Internationale Volkslieder: a) Sternennacht (finnisch, beard. Kämpf); b) Burlaki (russisch, beard. Paulig); c) Stienka Rasin (russisch, beard. Paulig).
18.00—18.20: W. Lichtenthäler: **Praktische Kinderfürsorge und Krankenkassen.**
18.20—18.40: Manfred Hausmann: **Kleine Reise nach Amsterdam.**
18.40—19.00: Dr. Hans Kornfeld: **Rheinische und westfälische Kunst.**
19.30—19.55: **Jugend in Deutschland.** Willi Schäferdiek: Uebersicht (2).
20.00—21.30: **Lustiger Abend.** Kapelle Epstein.
21.30—0.30: Uebertragung aus Wien: **Funk-Akademie der Wiener Prominenten** unter dem Ehrenschutze des Bundesministers für Handel und Verkehr Eduard Heinl zugunsten der „Kohlenhilfsaktion" für die Arbeitslosen Oesterreichs. Mitwirkende: Raoul Aslan; Dr. Rudolf Beer; Rosi Berndt; Max Brod; Prof. MacCallum; Franz Engel; Karl Farkas; Betty Fischer; Paul Hartmann; Karl Inwald; Alexander Moissi; Kolman von Pataky; Jacques Rotter; Hans Saßmann; Kurt Lessen; Prof. Willi Schmieger; Leo Stoll; Alexander Strabal; Max Wiesenthal; Ing. Anton Zilze; Kapellen Holzer und Apollo-Jazz. Leitung: Holzer, Kraft. Klavier: Professor Erich Meßer.
0.30—1.00: **Meister des Jazz.**

*

Sonntag 13. Dezember.

7.00—8.30: **Hamburger Hafenkonzert.** Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: „Wie soll ich dich empfangen". 2. Frei weg, Marsch, Latann. 3. Ouvertüre zu „Rosamunde", Schubert. 4. Ostenbachiana, Potpourri, Contadi. 5. Courtzer Jostas-Marsch. 6. Kukokama ekapo, Intermezzo, Linde. 7. Schleswig-Holstein, meerumschlungen, Marsch, Kießler.
8.30—8.55: **Esperanto.** Wilhelm Wingen.
9.00—10.00: **Morgenfeier.** Menschen im Kampf (6).
10.15—10.35: **Besuch am Krankenbett.**
11.00—11.25: **Lebende Dichter.** Paul Alverdes: „Der Nebenmann" (Erzählung).
11.30—12.00: Reichssendung: **Bach-Kantate.** Kantate zum 3. Advent: „Meine Seele erhebet den Herrn", von Johann Sebastian Bach.
12.05—12.25: **Zur Frage der Erwerbslosensiedlung in Rheinland und Westfalen.**
12.30—12.55: **Meine Heimat.** Alfons Paquet.
13.00—14.30: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf. — 1. Kriegsmarsch aus „Athalia", Mendelssohn. 2. Ei Turis, Walzer, Granados. 3. Ouverture zu „Das goldene Kreuz", Brüll. 4. Still wie die Nacht. Lied, Bohm. 5. Donizettis Triumphzug, Fantasie, Urbach. 6. Ballett-Suite aus der Oper „Faust", Gounod. 7. a) Japanischer Laternentanz; b) Kirschblüten, Yoshitomo. 8. Lehariana, Potpourri, Geiger.
14.30—14.50: **Deutsche Einheitskurzschrift.**
14.50—15.10: **Schachfunk.** Dr. A. van Rüh.
15.25—15.45: **Winter- und Weihnachtslegende.**
15.45—16.05: **Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften:** Kindheit.
16.05—16.25: **Jungarbeiter und Buch.**
16.30—18.00: **Vesperkonzert** der Kapelle der Schutzpolizei, Köln. Leitung: Obermusikmeister a. D. Kauschke. 1. Huldigungsmarsch, Grieg. 2. Fest-Ouverture, Lortzing. 3. a) Das Glockenspiel von Hirson, Marsch, Granzow; b) Helios-Marsch, Koch. 4. a) Zwischenakt aus „La Colombe", Gounod; b) Ständchen, Moszkowsky. 5. An der Elbe, Walzer, Strauß. 6. Venezia-Marsch, Fabiani. 7. a) Mohnblumen, japanische Serenade, Moret; b) Hochzeitszug in Liliput, Charakterstück, Translateur. 8. Historische Märsche, chronologisches Potpourri, Kaiser.
18.00—18.20: **Warum gerade heute Theater u. Kunst?**
18.20—19.00: **Eine Stunde Kurzweil.**
19.00—19.15: **Reichsminister Dr. Groener:** An die Jugend.
19.20: **Sportvorbericht.**
19.30—20.30: **„Prinz Ligojans Brautfahrt".** Nach einem Märchen von Andersen von Else Holle-Hellmund. Musik von Hermann Reutter. Musikalische Leitung: Emil Kahn. Die Darsteller sind Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren. — Uebertragung von Stuttgart.
20.30: **„Das Hollandweibchen".** Operette in drei Aufzügen von Emmerich Kalman. Musikal. Leitung: Kühn. — Prinzessin Jutta: Edith Fils. Baronesse Elly v. d. Weyde, die erste Hofdame: Annemarie Trojan. Obersthofmeisterin Sabina Freiin von Wedelhorst: Helene Guermanova. Hofmarschall von Eberius: Walter G. Pastor. Obersthofmeister von Stopp: Hans Salomon. Fürst Adalbert, Juttas Oheim: Emil Aman. Paul Roderich, Erbprinz von Usingen: Leonardo Aramesco. Dr. Udo von Sterzel, außerordentlicher Botschafter v. Usingen: Philipp Gebh. Klaas. Wirt: Willy Staffar. Ein Kutscher. Damen und Herren der Gesellschaft, holländische Schiffer und Mädchen. Der erste Aufzug spielt in einer kleinen deutschen Residenz, der zweite in „Wyk am See" in Holland, der dritte auf dem Lustschlößchen der Prinzessin.
Anschließend etwa 22.35: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 12.00: Nachtmusik. Leitung: Wolf.

*

Interessantes vom Europa-Funk.

Samstag den 12. Dezember.

Berlin, Welle 419. 20.30: „Fortunios Lied", komische Oper von Offenbach.
Deutsche Welle, 1635. 20.00: Chorkonzert. — 21.00: Konzert.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.15: „Dein besseres Ich", heiterer Abend.
Hilversum, Welle 299. 15.50: Kammermusik. — 19.40: Lieder. — 20.20: Orchesterkonzert (De Groot, Suppé, Teike, Rosés, Könnemann). — 20.55 und 22.10: Konzert.
Huizen, Welle 1875. 16.10: Orchesterkonzert. — 17.55: Orgelkonzert. — 18.45: Orgelkonzert. — 19.00: Konzert. — 20.40: Orchesterkonzert (Schubert, Mendelssohn, Mozart, Fall, Kommer, Lehar, Strauß, Rubinstein, Fucik).
Kalundborg, Welle 1154. 20.00: „Rosen aus Florida", Operette von Fall.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1354). 17.00: Orchesterkonzert. — 17.45: Orgelkonzert. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.35: „Aufforderung zum Tanz".
London-Regional, Welle 356. 19.30: Quintettmusik. — 20.30: Singspiel. — 21.45: „Julius Caesar", Trauerspiel von Shakespeare.

das frohe Lachen!



Tagtäglich können wir's in unseren Geschäftsräumen beobachten

Das C. & A.-System nämlich hat es geschafft, auch in den niedrigen Preislagen Qualitätsware herauszubringen, und gibt damit Hunderttausenden die Möglichkeit, gute, moderne Kleidung zu tragen, ohne dafür so viel Geld ausgeben zu müssen.

Qualitäts-Kleidung zu C. & A.-Preisen — das ist eine der nettesten Ideen, um zum kommenden Weihnachtsfest „Freude zu schaffen!"

Helfen Sie, daß Weihnachten im Zeichen des „frohen Lachens" steht (unsere Preise machen es Ihnen wirklich leicht) — und — —

Reinwoll. Herren-Pullover mit Ärmeln 4.90	Praktische mollig-warme Hausjacke 6.90	Reinwollene flotte Knickerbocker-Hose 6.90	Gefütterte Winter-Lodenjoppe 7.75
Mod. Ulster-Paletot in reiner Wolle 24.50	Blauer Anzug in reinem Kammgarn 28.25	Knaben-Strickanzug, reine Wolle für ca. 1-2 Jahre 3.90 (andere entsprechend)	Schöner Knaben-Pullover, für ca. 1—2 Jahre 75 Pf. (andere entsprechend)

GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Wuppertal-Barmen
Werthestr. 42 / Hindenburgplatz 3

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag, dem 13. Dezember, von 14 bis 19 Uhr geöffnet!

Bergisch Land

Nr. 290 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. Dez.

1800 Mark Lohngelder geraubt.

Eine Kontoristin am hellichten Tag überfallen. — Der Räuber gefaßt.

WG. Remscheid, 11. Dez. Als gestern nachmittag eine Kontoristin der Metallsägenfabrik von Robert Röntgen mit 1800 Mark Lohngeldern, die sie von der Deutschen Bank geholt hatte, zum Geschäft zurückkehren wollte, überfiel sie auf der Lindenstraße ein 25jähriger Mann, um sie zu berauben. Obwohl sich das Mädchen mit aller Kraft wehrte, konnte ihm der Räuber die Aktentasche mit dem Geld entreißen. Dem Flüchtenden lief das Mädchen nach, wobei es laut um Hilfe rief. Dadurch wurden Vorübergehende aufmerksam und setzten dem Manne nach. Es gelang, ihn einzuholen und der Polizei zu übergeben. Die Tasche mit dem Geld, die er auf der Flucht weggeworfen hatte, konnte auch wieder herbeigeschafft werden. Der Räuber ist ein stellungsloser Büroangestellter aus der Christianstraße.

Stadtverwaltung Düsseldorf und Stromdiebstahl.

Der Ausschuß setzt die Zahlungen für Hotel „Schloß Burg" fest. — 10 000 RM. bis zum 20. Dezember.

WG. Düsseldorf, 10. Dez. Der Verwaltungsausschuß der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke befaßte sich in seiner Sitzung mit dem Antrag der kommunistischen Fraktion auf Stromsperrung bei der Schloß Burg Hotel G. m. b. H., den die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung dem Ausschuß zur Erledigung überwiesen haben. Nach eingehender Aussprache beschloß der Ausschuß, die Weiterlieferung von Strom aus dem städtischen Leitungsnetz an die Firma Schloß Burg G. m. b. H. davon abhängig zu machen, daß die Firma bezw. deren Inhaber, Gebrüder Schöpwinkel, bis zum 20. Dezember einen Betrag von 10 000 RM. und vom 15. Januar ab monatlich 1000 RM. an die Stadtkasse zahlen, bis die Schuldsumme von vorläufig 33 000 RM. abgedeckt ist. Ferner soll die Firma eine Kaution in Höhe der monatlichen Lieferung von Wasser, Gas und Strom stellen. Die Festsetzung der Zinsen soll dem Ausgang des zivilrechtlichen Gerichtsverfahrens vorbehalten bleiben. Falls die Firma Schloß Burg bezw. deren Inhaber, Gebrüder Schöpwinkel, bis zum 20. Dezember die angeforderte Summe von 10 000 RM. nicht entrichtet haben, soll die weitere Stromlieferung an die Firma gesperrt werden.

Das Verfahren gegen den Kindermörder Bischoff wieder aufgenommen.

Gutachten sprechen die Verantwortlichkeit aus.

WG. Düsseldorf, 11. Dez.

Am 14. Juni 1928 wurde der Polizei gemeldet, daß der zehnjährige Schüler De Wec, der Bandelstraße wohnte, verschwunden war. Zwei Tage später fanden spielende Kinder an einer Müllabladestelle an der Fruchtstraße eine Knabenleiche, die keine andere als die des verschwundenen Schülers war. Die Leiche war schrecklich zugerichtet. Der Tod war durch Erwürgen hervorgerufen worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei lenkten den Verdacht auf den 22. Februar 1888 in Viersen geborenen, zehnmal, davon einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus bestraften Arbeiter Paul Bischoff, der in Untersuchungshaft kam. Er hatte auch die Tat damals zugegeben und ein ärztlicher Gutachter erklärte, daß er weder zur Zeit der Tat noch nachher nicht geisteskrank war. Während der Voruntersuchung wurde aber festgestellt, daß er nachträglich geisteskrank geworden war. Er wurde daraufhin der Heilanstalt Bedburg-Hau überwiesen; wegen seiner Geisteskrankheit wurde das Verfahren durch Gerichtsbeschluß vom 6. November 1928 vorläufig eingestellt. Seither hat nun der Gesundheitszustand des B. sich gebessert und ein kürzlich erstattetes ärztliches Gutachten hat seine Heilung festgestellt. Infolgedessen wurde heute morgen durch die Beschlußkammer der Einstellungsbeschluß vom 6. November 1928 wieder aufgehoben. Das Verfahren wegen Mordes ist infolgedessen gegen Paul Bischoff wieder aufgenommen worden.

Die Unterschlagungen bei der Opladener Obst- und Gemüse-Verwertungs-Genossenschaft.

Remscheid, 10. Dezember. Die Unterschlagungen bei der Opladener Kreis-Obst- und Gemüseverwertungs-Genossenschaft hierselbst ziehen weitere Kreise. Mehrere Gemüsehändler aus Düsseldorf sind bereits hierin verwickelt, insbesondere wegen Verschiebung von Verpackungsmaterial, das sie sich mehrmals haben bezahlen lassen. Weitere Angestellte der KOG. stehen im Verdacht, an diesen Betrügereien beteiligt zu sein.

Ein Prozeß, der Hunderttausende verschlang.

Der Erbschaftsstreit von Fürstenberg

WG. Essen, 10. Dezember. Seit einigen Jahren schwebt zwischen der Familie des Freiherrn von Fürstenberg und deren zahlreichen Verwandten, die früher apanagenberechtigt waren und durch die Inflation zum Teil völlig verarmt sind, ein erbitterter Erbschaftsstreit, der die Gerichte in allen Instanzen schon beschäftigt und bei der Höhe des Objekts (annähernd 15 Mill. RM.) Hunderttausende schon verschlungen haben dürfte. Es geht um den Besitz des vor der napoleonischen Zeit reichsten Adelsgeschlechtes im früheren Westdeutschland, zu dem heute noch die bekannten großen Schlösser Borbeck, Horst und Hugenpoet gehören. Als vor ungefähr 100 Jahren Clemens von Fürstenberg gestorben war, hinterließ er ein Testament ohne Unterschrift, wonach sein Erbe ungeteilt in den Besitz seines ältesten Sohnes übergehen sollte. Da das Testament keine Rechtsgültigkeit hatte, beschloß ein Familienrat, dem Wunsche des Erblassers zu entsprechen, während den übrigen vier Söhnen und fünf Schwestern entsprechende Apanagen ausgesetzt wurden. Nachdem nun, wie erwähnt, zahlreiche Nachkommen aus der Verwandtschaft der Fürstenberg sich zusammengeschlossen und den alten Erbschaftsstreit wieder aufgerollt haben, hatte sich auch die Essener Zivilkammer mit dieser Angelegenheit vor etwa sechs Wochen in einer ausgedehnten Verhandlung zu befassen. Die Urteilsverkündung wurde damals ausgesetzt und fand nun am Donnerstag statt. Es wurde ein Zwischenurteil zugunsten des Barons von Senden gefällt.

Der Vorsitzende erklärte, daß das Gericht sich auf den Standpunkt des alten Rechts (allgemeinen Landrechts) gestellt habe. Die Klage sei schlüssig begründet worden und die Klägerin allein befugt, eine Feststellungsklage zu erheben und auch festgestellt zu sehen, ob und mit welcher Quote die erbberechtigten Verwandten an der Erbschaft beteiligt seien. Die Einwendungen des Beklagten bezüglich des Schiedsvertrages aus dem Jahre 1859 hat das Gericht abgelehnt, weil durch das Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm im Vorprozeß bereits festgestellt worden ist, daß der Vertrag als aufgehoben anzusehen ist. Daraus resultiere, daß sämtliche Bestimmungen dieses Vertrages nunmehr aufgehoben sind. Man müsse sich auf den Standpunkt stellen, daß das Recht von 1844 Anwendung finden muß, also der frühere Rechtszustand der Erbgemeinschaft wieder eingetreten ist. Dagegen hat das Gericht den Antrag des Beklagten — dem auch die Klägerin zugestimmt hat — nämlich hinsichtlich eines Vergleichs zugestimmt, da dieser Prozeß nur im Wege eines Vergleichs seine Erledigung finden könne.

Die Unterschlagung von 200 000 RM. in Thürnich.

Drei Jahre Zuchthaus

WG. Köln, 10. Dezember. Heute morgen hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht der Thürnicher Gemeinderentmeister Schlömer wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Schlömer war am 11. Januar dieses Jahres nach Holland geflohen und hatte der Gemeindekasse einige Briefe und einen Fehlbetrag von 200 000 RM. hinterlassen. In den Briefen, die an den Bürgermeister gerichtet waren, begründete er sein Verschwinden damit, daß er aus der Kasse einen Betrag entwendet habe, den er im Augenblick nicht zurückzahlen könne. Schlömer bezog ein gutes Gehalt. Er hatte sich ein Besitztum erworben, das 33 000 RM. kostete. Er hielt außerdem ein Auto und legte eine Hühnerfarm an, die seinen ganzen Verdienst verschlang. So wurde Schlömer verleitet, einen Griff in die Gemeindekasse zu tun und unterschlug mit der Zeit 200 000 RM. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete wegen Amtsunterschlagung auf drei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und drei Jahre Verlust der Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden.

Omnibus vom Güterzuge gestreift.

Münster, 10. Dez. Die Reichsbahndirektion Münster teilt mit: Am 10. Dezember gegen 6.45 Uhr fuhr unmittelbar auf der Provinzialstraße ein mit 60 Personen besetzter Anhänger-Omnibus einer Firma aus Wiedenbrück. Es waren Arbeiter auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte bei Langenberg. Beim Ueberholen eines in der gleichen Richtung fahrenden Güterzuges geriet der Omnibus mit dem Anhänger in den Graben. Hierbei wurden die beiden Fahrzeuge von dem letzten Wagen des Güterzuges gestreift und schwer beschädigt. Zwölf Personen, die sich im Anhänger befanden, wurden verletzt, davon eine schwer.

Tagung des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes Velbert

Um die Streckung des Arbeitsmarktes. — Einführung des „Krümper"-Systems wird vorgeschlagen.
Die Betreuung der jugendlichen Erwerbslosen.

WG. Velbert, 11. Dez. Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Velbert trat im Rathaus zu Wülfrath zu einer Sitzung zusammen, in der arbeitsmarktpolitische Fragen zur Besprechung kamen. Die augenblickliche Lage veranlaßte den Ausschuß, sich mit

Maßnahmen der Streckung des Arbeitsmarktes

auseinanderzusetzen, von denen eine weitere Entlastung der Fürsorgeträger, aber auch der wirtschaftlichen Interessenten selbst — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — erwartet wird. So war es nicht verwunderlich, daß alle beteiligten Gruppen vollzählig vertreten waren.

Der Vorsitzende, Dr. Mennenöh, konnte u. a. erstmalig den kommissarischen Landrat des Landkreises Düsseldorf—Mettmann, Tapolski, begrüßen, dessen besonderes Interesse zur Zeit dem Arbeitsmarkt und der Entlastung der öffentlichen Fürsorgeträger gewidmet ist. Die Lage des Arbeitsmarktes hat, wie Dr. Mennenöh ausführte, in den letzten Wochen leider keine Verbesserung erfahren; vielmehr muß nach einer kurzfristigen Stagnation ein weiteres Absinken festgestellt werden, durch das der Stand der Arbeitslosen auf weit über 10 000 heraufgedrückt worden ist.

Der stellvertretende Vorsitzende, Bäcker, gab in einem Referat der Erwartung Ausdruck, daß in den nächsten Monaten die Entwicklung

wahrscheinlich keine Verschärfung für die Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge mit sich bringen werde,

da nach einer Schätzungsprognose der Zugang bis zum Frühjahr fast ausschließlich auf Arbeitslosenunterstützungsempfänger mit erstmaliger Anwartschaft entfallen werde.

Direktor Dr. Mennenöh erläuterte sodann die inzwischen veröffentlichten Richtlinien zur vorstädtischen Kleinsiedlung und Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose. Leider werden die auf den hiesigen Bezirk entfallenden Gesamtmittel wahrscheinlich nur gering sein. Wenn ferner für die Errichtung einer Siedlerstelle auch nur ein verhältnismäßig geringer Betrag angesetzt werden kann, nämlich bis zu 3000 RM., so steht doch zu erwarten, daß die laufende Unterhaltung der Bauten infolge ihrer zweckbestimmten Gestaltung so gering sein wird, daß es möglich sein muß, die Verzinsung von im Durchschnitt nur 3—4 Prozent aufzubringen. Trotzdem gewährleistet die Größe der Siedlerstellen auch unter Berücksichtigung der vorgesehenen Kleingärten usw.

nicht den vollen und ausschließlichen Lebensunterhalt des Siedlers;

vielmehr kann der Ertrag aus den Grundstücken lediglich als zusätzliche Nahrung zum Lohn oder als Ersatz etwaiger Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln angesehen werden. Für die Durchführung wird das Arbeitsamt den freiwilligen Arbeitsdienst zur Verfügung stellen, so daß es möglich ist, die Bauten mit nur ganz geringem Lohnaufwand im Wege der Selbst- oder Nachbarhilfe zu erstellen.

Weiter führte der Vorsitzende aus, daß der Gesetzgeber neuerdings für die Betriebe die Möglichkeit einer

Entlastung durch die Einführung des sogenannten Krümper-Systems

geschaffen habe. Dieses System besteht darin, daß in bestimmten Zeitabschnitten ein Wechsel in der Belegschaft vorgenommen werden kann, und zwar derart, daß im Wege der Wechselbeschäftigung jeweils der eine Teil der Belegschaft arbeitet, während der andere Arbeitslosenunterstützung erhält. Allerdings darf die jeweils arbeitende Belegschaft grundsätzlich nicht wesentlich geringer sein, als die durchschnittliche Belegschaft der letzten Zeit. Man wird daher von der Einführung des Krümpersystems eine Entlastung des Arbeitsmarktes erwarten können, ohne daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer in ihren Interessen geschädigt werden. Der Vorteil für die Betriebe besteht darin, daß dem Arbeitgeber

ein guter Stamm von brauchbaren Kräften zur Verfügung bleibt,

die er im Falle einer besseren Beschäftigung sofort als betriebsgewöhnte Kräfte in volle Beschäftigung nehmen kann. Für den Arbeitnehmer hat das System den unschätzbaren Vorteil, daß die mit einer langen Arbeitslosigkeit verbundene Arbeitsentwöhnung verhütet wird. Außerdem ist er immer nur vorübergehend arbeitslos und hat trotz verringerter Unterstützungssätze immer noch eine gesichertere Existenz, als bei voller Arbeitslosigkeit.

Der Vorsitzende richtete an alle Beteiligten, insbesondere an die Arbeitnehmer, den dringenden Appell, die Betriebsräte, die einer solchen Regelung ihre Zustimmung geben müssen, im Interesse der Gesamtarbeitnehmerschaft und der Wirtschaft auf die außerordentliche Bedeutung des neuen Verfahrens aufmerksam zu machen.

Zum Schluß wurde noch auf den

Stand der Betreuungsmaßnahmen für jugendliche Erwerbslose

hingewiesen. Um zu versuchen, die Jugendlichen den demoralisierenden Einflüssen des Nichtstuns zu entziehen und um gleichzeitig ein Absinken ihrer Verwendungsfähigkeit in ihrem Berufe zu vermeiden, hat der Verwaltungsausschuß ein umfangreiches Beschulungsprogramm aufgestellt, das einerseits das Ziel in der jugendpflegerischen Betreuung, andererseits in der berufsichen Fortbildung erblickt. Während die jugendpflegerische Betreuung den Vereinen, Bünden und Verbänden überlassen ist, wird die berufsliche Fortbildung unmittelbar durch das Arbeitsamt, in Verbindung mit den Gemeindebehörden und den Berufsschulen, durchgeführt. Die Kurse werden mit bescheidenen Mitteln, die das Arbeitsamt zur Verfügung stellt, in zweckentsprechender Weise ausgestaltet, so daß die Erfolge für die Beteiligten und für die Wirtschaft nicht ausbleiben werden.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Hinweis, daß das Arbeitsamt, wie die Sitzung bewiesen habe, nicht in erster Linie eine Versorgungs- und Unterstützungsbehörde sei, sondern wertvolle arbeitsmarktpolitische Aufgaben zu erfüllen habe, deren letztes Ziel immer sei: „Arbeit und Brot statt Unterstützung!" Hierzu müßten insbesondere die Arbeitgeber durch stärkere Inanspruchnahme der Arbeitsvermittlung beitragen.

Wetterbericht.

Freitag den 11. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels. °
Borkum	772.3	ONO schwach	bedeckt	5
Hamburg	772.0	NNO schwach	heiter	−1
Swinemünde	766.0	NNW steif	bedeckt	2
Königsberg	762.6	NNO mäßig	bedeckt	0
Aachen	770.6	NNO mäßig	ziemlich heiter	2
Frankfurt-M	769.8	ENO mäßig	heiter	0
Hannover	771.7	NNO leicht	heiter	−3
Berlin	771.3	NNO frisch	heiter	0
Breslau	764.6	NNW leicht	Schnee	−3
München	767.9	NNO schwach	ziemlich heiter	−4
Zugspitze *)	518.8	SW frisch	Schnee	−15
Brocken *)	677.1	NNO stark	Nebel	−10
Kahler Asten	678.7	N frisch	ziemlich heiter	−7
Blitzingen	771.0	O schwach	bedeckt	7
Brüssel	771.1	ONO schwach	Regen	4
London	773.4	N leise	bedeckt	9
Yarmouth	771.7	N schwach	bedeckt	9
Plymouth	775.3	N leise	heiter	10
Paris	770.9	NNO frisch	bedeckt	9
Toulouse	769.3	WNW frisch	Regen	8
Madrid	768.9	N schwach	ziemlich heiter	3
Zürich	766.6	N leise	Regen	3
Genf	767.1	O leise	bedeckt	3
Lugano	757.8	NNO mäßig	bedeckt	10
Genua	756.8	N leise	bewölkt	9
Rom	756.9	NNO mäßig	heiter	3
Messina	753.6	still	bedeckt	11
Wien	763.3	NW leicht	Schnee	−3
Budapest	759.3	NW leicht	ziemlich heiter	−5
Warschau	762.7	NO leise	Nebel	−5
Kopenhagen	762.9	NNO mäßig	ziemlich heiter	−1
Stockholm	770.7	N schwach	bedeckt	−1
Haparanda	769.3	still	bedeckt	−9

*) Luftdruck der Odestationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.	765.6	765.2	770.1
Temperatur	5.8	5.2	−0.7
Wind	SW leicht	NW leicht	N schwach
Wetter	Regen	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 2.0 mm
Höchste Temperatur gestern 6.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . −1.0

Skandinavische Kaltluft, die hier bereits gestern ein Kaltlufthoch entstehen ließ, ist nunmehr wetterwirksam für Norddeutschland geworden. Der schwache Tiefdruckwirbel, der gestern bei Riga lag, ist von ihr weiter aufgefüllt und südostwärts verdrängt worden. Es hat sich nunmehr ein breiter Hochdruckrücken von den Azoren her über Großbritannien und dem südlichen Skandinavien nach Nordrußland entwickelt, der eine kräftige Scheide zwischen den Warmluftmassen und der kalten Kontinentalluft bildet. Er verstärkt sich noch weiter, da auch vom Ozean her zunächst keine Schlechtwettergebiete gegen ihn vorstoßen. Er wird seine Lage kaum verändern, so daß Nordwestdeutschland zunächst auf seinem Südabhange den meist heiteren Witterungscharakter mit zunehmendem Frost behalten wird.

Wetteraussichten für Samstag:
Bei schwachen nördlichen bis nordöstlichen Winden Fortbestand des leichten, aber heiteren Frostwetters. Infolge Ausstrahlung verschärfter Nachtfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Etwas Bewölkungszunahme, aber noch keine Temperaturänderung. Schwach windig.

Praktisch!
Damen-Berufskittel beste Verarbeitung 3.45, 2.95
Herren-Berufskittel 5.40, 3.95
Preiswert!
Handschuhe
Damen-Schirme Kunstseide, schöne Griffe ... 5.95, 5.25, 4.25
Herren-Schirme Ia Halbseide, 9.75, 8.25, 7.50
Persönlich!
Damen-Pullover moderne feache Muster 9.75, 8.75, 7.50
Herren-Pullover 6.95, 3.95

Praktisch! Preiswert! Persönlich!
sind
Weihnachts-Geschenke
von
Karl Küch
W.-Oberbarmen, Ecke Berliner- und Rittershauserstraße. 53d

Praktisch!
Taschentücher Schweizer Stickerei 3 Stück im Geschenk-Karton 1.80, 1.35, 1.20
Preiswert!
Woll- und Seidenstoffe, Modewaren in reicher Auswahl.
Schlafdecken
Persönlich!
Morgenröcke Wolline, geschmackvoll, in modernen Farben 7.90, 5.75, 4.50, 2.50

Die Regelung der Beamtengehälter

Durch die Notverordnung vom 8. Dezember.

Die unter Kapitel VI des 7. Teils (Sicherung der Haushalte) der Notverordnung vom 8. Dezember aufgeführten Bestimmungen über die Neuregelung der Beamtengehälter und Pensionen enthalten im wesentlichen folgendes:

§ 1

Vom 1. Januar 1932 ab werden um 9 vom Hundert gekürzt:

a) die Dienstbezüge der Reichsbeamten einschließlich des Gnadenvierteljahres,

b) die Versorgungsbezüge der Wartegeldempfänger und Ruhegeldempfänger des Reichs einschließlich des Gnadenvierteljahres,

c) die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Soldaten der alten und neuen Wehrmacht,

d) die Übergangsgebührnisse der Soldaten der Wehrmacht nach § 7, 27, 32 und 70 des Wehrmachtversorgungsgesetzes und die entsprechenden Übergangsgebührnisse der Polizeibeamten beim Reichswasserschutz,

e) die Dienstbezüge der Postagenten der Deutschen Reichspost sowie der Untererheber und Hilfskassenverwalter der Reichsabgabenverwaltung,

f) die laufenden Bezüge, die ehemaligen Angestellten und Arbeitern im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost und ihren Hinterbliebenen mit Rücksicht auf das frühere Dienstverhältnis außerhalb der reichsgesetzlichen Sozialversicherung gewährt werden (Ruhelohn, laufende Unterstützungen usw.).

Die Reichstagsbeamten stehen den Reichsbeamten gleich. Für die Soldaten der Wehrmacht in den Besoldungsgruppen C 1 bis C 6 erfolgt besondere Regelung in den Durchführungsbestimmungen.

Zu den Dienstbezügen der Reichsbeamten gehören alle Geldbezüge, die sie mit Rücksicht auf ihre hauptamtliche oder nebenamtliche Dienstleistung erhalten.

Kinderzuschläge und Kinderbeihilfen, Dienstaufwandsentschädigungen, Reisekostenvergütungen, Beschäftigungstagegelder, Trennungsentschädigungen, Nachtdienstentschädigungen und Umzugskostenvergütungen unterliegen der Kürzung nach den Vorschriften dieses Kapitels nicht.

Zu den zu kürzenden laufenden Bezügen gehören auch Renten außerhalb der reichsgesetzlichen Sozialversicherung, wenn sich der Arbeitgeber an der Aufbringung der Versicherungsbeiträge beteiligt hat (z. B. bei der Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost, bei der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder, bei der Arbeiterpensionskasse B der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft), sowie die satzungsmäßigen Leistungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft an ehemalige Privateisenbahnbeamte und ihre Hinterbliebenen.

Die Kürzung tritt zu den nach Kapitel II des Zweiten Teiles der Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 und nach Kapitel I des Zweiten Teiles der Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 vorgenommenen Kürzungen hinzu; sie wird an den Bezügen vorgenommen, die den Bezugsberechtigten ohne Rücksicht auf jene Kürzungen zustehen würden.

(Anmerkung der Redaktion: Die Kürzung von 9% ist berechnet auf die ursprünglichen Gehälter vor jedem Abzug. Nachdem bereits die Beträge zweimal gekürzt worden sind, macht die neue Kürzung auf die jetzt zur Auszahlung gelangenden Beträge etwa 10% aus.)

§ 2

Bei denjenigen Ruhegeldempfängern, deren Ruhegeld nach bisher geltendem Rechte aus einem höheren Satze als 75 vom Hundert des ruhegeldfähigen Diensteinkommens zu berechnen war, und die nunmehr ein Ruhegeld von höchstens 75 vom Hundert des ruhegeldfähigen Diensteinkommens erhalten, beträgt der Kürzungssatz für die Zeit bis zum 30. Juni 1932 statt 9 vom Hundert,

soweit sich das Ruhegeld von 80 auf 75 vom Hundert mindert, 4 vom Hundert,

soweit sich das Ruhegeld von 79 auf 75 vom Hundert mindert, 5 vom Hundert,

soweit sich das Ruhegeld von 78 auf 75 vom Hundert mindert, 6 vom Hundert,

soweit sich das Ruhegeld von 77 auf 75 vom Hundert mindert, 7 vom Hundert,

soweit sich das Ruhegeld von 76 auf 75 vom Hundert mindert, 8 vom Hundert.

Dies gilt entsprechend für diejenigen Witwen und Waisen, deren Witwen- und Waisengeld niedriger als nach bisher geltendem Recht festzusetzen ist. Bei Witwen, die als Witwengeld statt bisher 50 vom Hundert des ruhegeldfähigen Diensteinkommens der Besoldungsgruppe B 7 des Besoldungsgesetzes vom 16. Dezember 1927 nur noch 47 vom Hundert des ruhegeldfähigen Diensteinkommens dieser Besoldungsgruppe beziehen, beträgt der Kürzungssatz für die Zeit bis zum 30. Juni 1932 statt 9 vom Hundert 4 vom Hundert.

§ 3

Ob und wieweit Wartegelder, Ruhegelder, Übergangsgebührnisse, Witwengelder oder Waisengelder zu ruhen haben, wird unter Zugrundelegung der ungekürzten Bezüge nach den geltenden Vorschriften berechnet; der sich ergebende nicht ruhende Betrag der Versorgungsbezüge unterliegt der Kürzung.

Handelt es sich bei dem neuen Einkommen um Arbeitsentgelt, auf das die für die Versorgungsbezüge geltenden Kürzungsbestimmungen dieses Kapitels nicht anzuwenden sind, so sind bei der Ruhensberechnung das frühere Diensteinkommen sowie die Versorgungsbezüge mit den gekürzten Beträgen, das neue Einkommen in der tatsächlich gewährten Höhe anzusetzen.

Der Kürzung unterliegen Versorgungsbezüge auch insoweit, als sie auf Grund gesetzlicher Vorschriften einem Pensionsfonds zu erstatten sind.

§ 4

Die § 1 und 2 gelten auch für die Amts- und Versorgungsbezüge des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichsminister sowie für die Versorgungsbezüge ihrer Hinterbliebenen.

§ 5

§ 1 gilt entsprechend für die Angestellten im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost. Im übrigen bleiben die Tarif- und Einzelverträge in Kraft.

§ 6

Vom 1. Januar 1932 ab ermäßigen sich die Lohnsätze der Arbeiter im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost um 10 vom Hundert. Der Kürzung unterliegt jeder einzelne in Reichsmark oder Reichspfennig festgesetzte Lohnsatz der in Betracht kommenden Tarifverträge, Lohnordnungen oder sonstigen Lohnfestsetzungen mit Ausnahme der Kinderzuschläge, der Nachtdienstentschädigungen und der Fahrkosten- und sonstigen Aufwandsentschädigungen, die bei Auswärtsbeschäftigung gewährt werden. Im übrigen bleiben die Tarif- und Einzelverträge in Kraft.

Wurde die Lohntabelle bisher aus bestimmten Schlüssel- oder Ecklöhnen (z. B. Stundengrundlohn des 24jährigen männlichen Arbeiters bestimmter Lohnstaffeln oder der Ortsklasse A usw.) errechnet, so ermäßigen sich die Schlüssel- oder Ecklöhne um 10 vom Hundert; aus diesen gekürzten Schlüssel- und Ecklöhnen ergeben sich die übrigen Lohnsätze der Lohntabelle nach dem bisherigen Schlüssel.

§ 7

Die am Tage des Inkrafttretens dieses Kapitels laufenden Tarifverträge (Lohn-, Mantel- und andere Tarifverträge) können, wenn sie nicht auf längere Dauer abgeschlossen sind, frühestens zum 30. April 1932 gekündigt werden.

§ 8

Die § 1 bis 7 gelten entsprechend für die Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Die § 5 und 6 gelten nicht für Arbeitnehmer in Betrieben, deren Löhne oder Gehälter bei Verkündung dieser Verordnung in einem einheitlichen Tarifvertrag mit denen der Arbeitnehmer privater Betriebe geregelt sind.

Auch die nach der Zweiten Gehaltskürzungsverordnung herabgesetzten Dienstbezüge oder Löhne der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes unterliegen der Kürzung nach diesem Kapitel.

Soweit Bezugsberechtigte wohlerworbene Rechte nach Artikel 129 Abs. 1 Satz 3 der Reichsverfassung haben, werden diese Rechte nicht berührt.

§ 9

Zu den Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieses Kapitels gehören auch die Anstalten, Vereine und Stiftungen des öffentlichen Rechtes, die Verbände von Körperschaften des öffentlichen Rechtes, Vereinigungen und Einrichtungen, deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von Körperschaften des öffentlichen Rechtes oder von den vorstehend besonders aufgeführten Körperschaften usw. oder von den in Satz 2 und 3 bezeichneten Unternehmungen herrühren, Unternehmungen, deren Gesellschaftskapital sich mit mehr als der Hälfte im Eigentum von Körperschaften des öffentlichen Rechtes einschließlich der im Satz 1 bezeichneten befindet, gelten ebenfalls als Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieses Kapitels. Das gleiche gilt für Konzerngesellschaften (Tochtergesellschaften, Subtochtergesellschaften usw.), wenn ihr Kapital und das Kapital der Zwischenglieder (Dachgesellschaft, Tochtergesellschaft, Subtochtergesellschaft usw.) sich zu mehr als der Hälfte im Eigentum der übergeordneten Konzerngesellschaft oder von Körperschaften des öffentlichen Rechtes einschließlich der in Satz 1 und 2 bezeichneten befindet.

Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die von sich aus eine den Vorschriften der § 1 bis 3 entsprechende Kürzung vornehmen, gelten nicht als Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieses Kapitels. Den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften bleibt es überlassen, eine den Vorschriften der § 1 bis 3 entsprechende Kürzung vorzunehmen.

Trägt ein Land einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft gegenüber den Aufwand für die Bezüge ihrer Beamten, Wartegeldempfänger, Ruhegeldempfänger, Empfänger von Hinterbliebenenbezügen, Angestellten und Arbeiter ganz oder teilweise, so ist die oberste Landesbehörde befugt, die Leistungen des Landes herabzusetzen.

§ 10

Die Geistlichen und Lehrer gelten als Beamte im Sinne dieses Kapitels.

§ 12

Die Vorschriften dieses Kapitels treten am 31. Januar 1934 außer Kraft.

Präsident Wiggin bei der Ankunft in Berlin.



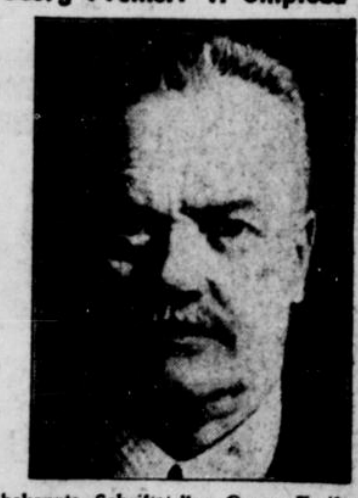
Der Präsident der Chase National Bank Albert H. Wiggin, ist in Begleitung der anderen amerikanischen Mitglieder der Stillhaltekommission in Berlin eingetroffen, um mit den deutschen Wirtschaftskreisen über die Rückzahlung bezw. Verlängerung der an Deutschland gewährten kurzfristigen Kredite zu verhandeln.

Werkspionage bei J. G. Farben.

Erhebung der Anklage.

Frankenthal, 10. Dez. In der Werkspionage angelegenheit, die seit März dieses Jahres die Staatsanwaltschaft beschäftigt, ist jetzt nach Abschluß einer umfangreichen Voruntersuchung die Anklage gegen sieben ehemalige Arbeitnehmer verschiedener Werke der J. G. Farbenindustrie erhoben worden. Die Beschlußkammer des Landgerichts Frankenthal hat das Hauptverfahren gegen sämtliche Angeklagte eröffnet. Die Hauptverhandlung beginnt in der kommenden Woche vor dem Erweiterten Schöffengericht in Frankenthal.

Georg Freiherr v. Ompteda †.



Der bekannte Schriftsteller Georg Freiherr von Ompteda ist im Alter von 69 Jahren in München gestorben. Ompteda, der aus altem hannoverschem Adel stammte, war ein vorzüglicher Schilderer der großen Gesellschaft vor dem Krieg; am bekanntesten ist sein Roman-Zyklus „Deutscher Adel um 1900".

Spanische Präsidentenwahl.



Alcala Zamora.

der vor kurzem zurückgetretene spanische Ministerpräsident, wurde am 10 Dezember zum Präsidenten der Republik gewählt.

Die Wahl Zamoras erfolgte in den Cortes mit 362 von 410 Stimmen.

Das Machtwort der Krise

Der Bau des größten Dampfers der Welt eingestellt.

London, 10. Dezember. (Drahtb.) Die Cunard-Linie hat beschlossen, den Bau des 73 000-Tonnen-Dampfers, der zur Zeit in Arbeit ist, einzustellen.

Die Cunard-Linie hat den Aktionären mitgeteilt, daß die Überschüsse der Gesellschaft sehr gering seien. Die Gesellschaft habe die Absicht gehabt, die drei großen Schiffe, die zur Zeit den Schnelldienst versehen, durch zwei größere Schiffe zu ersetzen. Es seien aber Verhältnisse entstanden, die nach Ansicht der Direktoren eine gewisse Verzögerung in der Durchführung des Bauprogramms als angezeigt erscheinen ließen. Es sei nicht einmal möglich gewesen, hinreichende Summen zu verdienen um damit die Abschreibungen für die alten Schiffe zu decken. Die internationale Krise habe die gesamte finanzielle Lage geändert. Der Bau des neuen Dampfers bleibe so lange unterbrochen, bis sich die Aussichten wieder geändert hätten.

Die Arbeiten an dem Bau des 73 000-Tonnen-Dampfers, der 3000 Mann beschäftigt, sollen am Freitag eingestellt werden. Man hatte erwartet, daß das Schiff im Februar 1932 vom Stapel laufen könne. Die Gesamtkosten waren auf 4 500 000 Pfund geschätzt. Das Schiff sollte eine Geschwindigkeit von rund 28 Knoten haben. Es sollte das „Blaue Band" des Ozeans, das der deutsche Dampfer „Bremen" besitzt, für England wiedergewinnen.

Bestürzung über die Einstellung des Baues.

London, 10. Dez. (Drahtb.) Die Nachricht, daß der Bau des neuen 75 000 Tonnen großen Dampfers der Cunard-Linie eingestellt wird, hat große Bestürzung hervorgerufen. Das Schiff, dessen Baukosten auf 4½ Millionen Pfund veranschlagt wurden, lag bei der Firma John Brown auf Werft und sollte im nächsten Frühjahr vom Stapel laufen. Die Regierung war an dem Projekt interessiert, da sie einen Anteil an der Versicherung auf sich genommen hatte. Die Angelegenheit wird voraussichtlich morgen im Unterhaus zur Sprache gebracht werden. Der linksradikale Abgeordnete Marton erklärte in einem Interview, die Regierung handele töricht, wenn sie eine Verschwendung der bereits geleisteten Arbeit und der Ausgaben zulassen würde. Die Entscheidung über die Einstellung des Baues würde nicht nur die auf der Werft beschäftigten Arbeiter, sondern auch eine große Reihe von Hilfsindustrien treffen.



Die Mutter des jungen Elmer

ROMAN v. E. H. Gulden

(12. Fortsetzung.)

Mitten in dem großen Lärm erschien ein junger Mann. Er ging mit schier schlafwandlerischer Sicherheit auf Ben Irving los und nannte unbekümmert um alle Gefahr seinen Namen.

Irving vergaß im Moment alle, er sicherte wie ein Tier.

„Bitte?" sagte er sehr formell.

Indessen erwies sich der junge Mann als völlig harmlos. Er sagte etwas von Tennisplatz, Leidenschaft und seltener Gelegenheit. Kurz und gut, ob die Herrschaften gestatten, wenn er . .

Fay kam hinzu. Der junge Mann wiederholte die ganze Zeremonie unter heftigem Erröten.

Was wollte man tun, ohne unhöflich zu sein.

„Aber gewiß, gern", sagte Fay mit bezauberndem Lächeln. Dann sah sie Ben an.

„Jetzt lügst du", dachte Ben, und dann: „Es scheint wahrhaftig, daß man nirgend allein sein kann."

Inzwischen hatte der Knecht Piet seine Schützlinge wieder eingesammelt. Friedlich trollten sie dahin.

Der junge Mann, der zu Rad aus der Stadt gekommen war, ging in das Schloß, sich umzukleiden.

Gleich darauf kehrte er zurück. Er trug eine weiße Leinenhose und nagelneue Segeltuchschuhe.

Als er sich Bens mustergültiger Eleganz bewußt wurde, hatte er etwas verlegen: „Ja, in so einem kleinen Nest, nicht?"

„Das ist doch Nebensache", ermutigte Ben.

Nun galt es noch, die Verwirrung über Fays unglaubliche Schönheit zu überwinden, und dann kam ein ganz annehmbares Spiel zustande, denn so führend ein Dritter hier war, man mußte ihm zugestehen, daß er ein guter Gegner war.

*

Die Blaubeeren hatten grüne Fruchtansätze. „Wir sind nicht mehr hier, wenn sie reif sind", sagte Fay.

„Denke doch nicht immer daran."

„Aber ich muß daran denken."

Ben zog Fay an sich. Er küßte sie heftig, wie in Auflehnung gegen eine Gefahr.

„Du weißt nicht, wie lieb ich dich habe. Und du, du, weißt du sicher, daß du mich immer lieben wirst?"

„Ja!"

„Ganz sicher?"

„Ja, ganz sicher!"

Fay sah ernst in seine grauen Augen, die alle Härte verloren in solchen Minuten.

„Und wirst du immer mir gehören?"

„Ja!"

Der alte menschliche Egoismus. Ben Irving hatte so oft gedacht: Es gibt nichts Beständiges. Es gibt nur Leidenschaften. Was man nicht hatte, wünschte man sich. Und wenn man es bekam, war man bald überdrüssig. So war das nun mal, und es war ja auch nicht weiter schlimm.

Nur, warum mußte man dies alles so wichtig nehmen? Warum ganz einfachen Vorgängen so übertriebene Namen geben?

Er sah plötzlich verändert aus, so, als wolle er einen lästigen Gedanken abschütteln. Doch Fay sah es nicht. Sie lehnte mit geschlossenen Augen an seiner Schulter.

Der Pirol sang. Man hätte ihm ewig lauschen können. Man wagte nicht, die Füße auf den weichen Moosteppich zu setzen.

Fay suchte nach Pilzen. Ben ließ allenfalls die Champignons von der Weide gelten. Die anderen, wer kannte sich da aus? Aber, Piet, der Knecht, erwies sich als Kenner.

„Der is gut. Und der is Dreck." Das mit dem silbernen Löffel mit Knochen und so, das war Unfug. Man mußte Bescheid wissen.

Herrlich war es, selbstgesammelte Pilze zu essen. Was hatte man bis dahin von Bitterling und Täubling gewußt, vom blutroten Leberpilz und Schafsbovist?

Piet sortierte sie mit wichtiger Sicherheit. Der Besitzer stand schweigend dabei. Er kannte auch das. Er bezog seinen Bedarf in Büchsen aus der Stadt.

*

Auch die Hühner zu füttern war ein großes Vergnügen. Über hundert waren da. Zutraulich scharten sie sich um Fay. Eine Menge junger Hähnchen gab es da. Rostrote, weiße, schillernd schwarze. Lustig und zahm ahnten sie ihr Schicksal noch nicht. In ihrem Übermut flogen sie abends oft in die Bäume, statt in den Stall zu gehen.

Fay streute die Körner um sich. Der Abend war nahe, und Ben brachte das Tennisgerät ins Haus. Es wurde noch stiller in der Natur. Vom Fluß herauf drang das einförmige Quaken der Frösche.

Sie gingen noch einmal in den Wald. In den Garten. Es war ein so wundervolles Blühen. Die Jenkifolien wollten sich schon öffnen, die Kaiserkronen und die Feuerlilien.

Irving hatte einen Wagen kommen lassen. Zwei Tage unterwegs. Dann war man wieder in der Stadt. Sie saßen beim Abendessen. Es war komisch bestellt um die Stileinheit auf dem Tisch. Da gab es Omelett mit Schnittlauch, Kresse und eingemachte Hagebutten. Dazu hatte Ben Champagner bringen lassen. Die Nacht war lind und hell. Die Käuzchen riefen.

Ohne merklichen Übergang war der Morgen da. Die Eisenstange fiel, die Pumpe knarrte.

„Ben, es ist Zeit", sagte Fay und küßte ihn.

Die blaue Limousine stand im Schloßhof. Die Knechte standen und sahen der Abfahrt zu.

„So 'n ollen Leichenwagen", sagte der Kutscher Mathies verächtlich.

Aber es war wohl ein bißchen Neid dabei.

*

Elmer lernte mit einer Energie, die für einen so jungen Menschen erstaunlich war. Seine natürliche Begabung half viel, aber er sagte sich oft: Ich muß vorwärts kommen, desto eher bin ich aus der Misere heraus. Seine Jugend war zum Teufel, aber man mußte weiter sehen, Mama zuliebe.

Merkwürdig klar und scharf sah er alles: Ereignisse, die Menschen, die Dinge. Und er gab auf sich acht. Fay hatte einmal mit ihm gesprochen. Er ging weit fort von ihr. Es gab viele Gefahren.

„Du brauchst keine Angst zu haben, Mama", hatte er gesagt.

Seit Fay froher schrieb und ihm öfter kleine Summen schickte, war seine Schwermut etwas gewichen. Oh, er hatte es nicht leicht gehabt. Er war groß geworden und wuchs schnell aus den wenigen Sachen. Ihm hatte einfach alles gefehlt. Es hatte Wochen gegeben, wo er in stumpfer Verzweiflung zu Hause gesessen hatte und nicht ausgehen konnte aus Not.

Er hatte viel versäumt. Das Geld für das Zimmer reichte nicht. Es waren nur Bekannte, bei denen er wohnte, und sie konnten nicht verstehen, daß die reichen Stuyvezands so wenig für ihren Sohn sorgten. Sie bedauerten ein wenig, als sie den Grund kannten, und dann schwand langsam ihre gute Laune. Elmer hatte nicht die geringste Annehmlichkeit und Erleichterung mehr in ihrem Hause. Und wo sollte er sonst hin? Nun hatte sich das ein wenig gebessert.

Elmer hatte sich einem Freund angeschlossen. Dieser junge Amerikaner brauchte sich keine Sorgen zu machen, und er behandelte dies ganze Studium mit erhabener Nebensächlichkeit.

Bald würde er wieder zu den Eltern fahren. Die warteten im Banff Springs Hotel in Kanada. „Und dann schmeiße ich die Brocken hin." Das war Larrys Lieblingsthema.

Elmer wurde manchmal von seiner sorglosen Lustigkeit angesteckt. Zuerst war er ganz erschrocken davon und dachte, daß etwas Schlimmes geschehen würde, um diesen Leichtsinn zu strafen.

Einmal hatte er auch von seiner Mutter gesprochen. Wie schön sie war, wie gut und klug.

Larry sah einen Ernst in seines Freundes Augen, der seiner Unbekümmertheit fremd war.

Irgendwie fühlte er zum erstenmal mit Bewußtsein, daß es nicht allen so gut ginge, wie ihm. Er wollte sein Bestes tun, nahm es sich vor. So ein lieber, anständiger Kerl, dieser Stuyvezand.

„Dumm, daß Banff so verdammt weit ist", sagte er in einem kühnen Gedankenflug.

Larrys Reichtum hatte keinerlei Einfluß auf Elmer, dem jeder Neid fremd war, und der an allen äußeren Dingen des Lebens Distanz gewonnen hatte. Sein guter und sicherer Geschmack schien oft weit eher ein Ballast zu sein, als ein Ausgleich für alles Unerreichbare. Auch merkte er früh, daß Armut sehr wählerisch machte. Larry bewunderte seinen Freund.

„Ich kann gegen dich nicht an. Aber erstens habe ich deinen Ehrgeiz nicht und dann — ich bin fürchterlich faul."

„Ich wäre es vielleicht auch geworden", sagte Elmer nachdenklich.

(Fortsetzung folgt.)

Bäckermeister Hasenkopp, dessen Kuchen eben verbrannt ist.



Der Schmerz dauert lange, ein großer Seufzer.

Können Tiere denken?

Fähigkeiten, die sich nicht durch Instinkt erklären lassen.

Der Naturforscher ist geneigt, den Tieren jede Denkfähigkeit abzusprechen und alles auf das Konto des Instinkts zu setzen. Viele Beobachtungen führen jedoch dazu, bei manchen Tieren mindestens Ansätze zu logischem Denken anzunehmen. Man betrachte die komplizierten Ingenieurbauten des Bibers. Wieviel Berechnung und Berücksichtigung der Wasser-, Nahrungs- und Sicherheitsverhältnisse gewinnt da Gestalt! Wenn Vögel ihr Nest bauen, kann man beobachten, daß sie zum Ueberbrücken der Zwischenräume zwischen zwei Aesten Grashalme als Träger verwenden. Eine Goldamsel, die erkannte, daß die in ihrer Umgebung auffindbaren Halme für eine bestimmte Entfernung zu kurz waren, suchte sich zwei näher beieinander liegende Aeste, für welche die Halmlänge reichte.

Der Fliegenschnepper hängt abgestreifte Schlangenhäute als Schreckmittel vor das Nest, um eiersuchende Nagetiere abzuhalten. Beim Nestbau zeigen die Vögel von Jahr zu Jahr Fortschritte in der Wahl des Ortes und des Materials. Sie bekommen Uebung darin. Streut man Hühnern jenseits eines Zaunes Futter, so bemühen sie sich, sich auf dem kürzesten Weg durch die Lücken zum Futter hindurchzuzwängen.

Nur der Hahn und einige alte Hühner machen einen großen Umweg durch das offene Tor und gelangen so an der anderen Seite des Zaunes zum Ziel. Katzen, die Kaninchen nicht ins Dorngestrüpp nachfolgen können, lauern ihnen jenseits auf, um sie beim Herauskommen abzufangen. Ebenso schneiden Hunde langsamer laufenden Tieren, etwa Murmeltieren, den Weg zur Höhle ab und erwarten sie vor dem Eingang. Wiesel überholen, auf dem Waldboden laufend, die besser kletternden Eichhörnchen auf dem Weg zum Nest.

Bekannt ist auch, daß Raubtiere manchmal gemeinsam jagen. Einmal wurde ein Prärielwolf mit einem weidenden Kalb nicht fertig, lief fort und kam nach zehn Minuten mit einem anderen Wolf zurück, der ihn so wirksam unterstützte, daß ohne das Dazwischentreten von Menschen das Kalb verloren gewesen wäre. Bei einem Vielfraß (Wolverine) wurde beobachtet, wie er die Schnur einer Falle, die beim Ziehen am Köder das auf diesen gerichtete Gewehr hätte abziehen müssen, zernagte und an einem Ende der Schnur den Köder außer Schußweite an sich heranzog. Ueberhaupt ist erstaunlich, wie klug manche Tiere Fallen auszuweichen wissen. Bei Pferden auf der Weide fand man eine eigenartige Methode der Verständigung. Wenn sie juckende oder schmerzende Stellen im Rücken haben, belecken sie diese gegenseitig. Ein Pferd unterrichtet das andere über die Stelle, an der es gekratzt oder geleckt werden will, so, daß es mit dem Maul beim anderen Pferd genau die gleiche Stelle reibt. Auch kann es sogar seine Unterschiede der Wünsche andeuten, ob die Stelle leicht überstrichen oder mit der Zunge rauh geschabt werden soll.

Der Roman einer Schweden-Bibel.

Der Nachkomme eines Indianerhäuptlings hat dem Schwedisch-Amerikanischen Museum, das jetzt in Neuyork eingerichtet wird, eine Bibel aus der Zeit Karls XII. gestiftet, die seit Jahrhunderten in seiner Familie bewahrt wird. Ein Roman ist mit diesem Buche verknüpft. Um 1720 floh ein schwedischer Seemann vom Bord eines holländischen Schiffes, das an der Küste von Nordmexiko lag, weil ihn die Mannschaft töten wollte, und wurde von dem Häuptling Chipaqua aufgenommen und beschützt. Aus Dankbarkeit gab der Schwede dem Indianer sein kostbarstes Besitztum, eine schwedische Bibel, die unter der Regierung Karls XII. gedruckt worden war, und das dicke Buch wurde von Chipaqua und seinen Erben in hohen Ehren gehalten, obgleich sie kein Schwedisch verstanden. Der letzte Besitzer der alten Bibel ist ein gebildeter Mann, der Jura studiert hat, und dieser war der erste seines Geschlechtes, der Schwedisch lernte, um die Familienbibel lesen zu können. Als er von der Gründung des Schwedisch-Amerikanischen Museums hörte, stiftete er die alte Bibel, die ein so merkwürdiges Bindeglied zwischen den beiden Ländern geschaffen.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

Sonntag ist unser Geschäft von 2–7 geöffnet!

Betten

Kissen	Inlett, echtrot u. federdicht. 2 Pfund Federn	2.70
Oberbett	Inlett, echtrot u. federdicht, 5 Pfd. Federn	10.50
Steppdecke	Satin-Halbwolle . . .	8.75
Steppdecke	eine Seite Kunstseide, Wollfüllung	21.00

Decken

Tischdecken	gobelinartig, 12.–, 9.50, 7.50,	5.50
Diwandecken	gobelinartig, 19.50, 15.00,	8.75
Reisedecken	. . 18.50, 11.50, 9.50,	7.50
Tüll-Bettdecken	II-bettig, 10.50, 9.50,	7.50

Teppiche

Tapestry-Teppich	ca. 2×3 35.– ca. 165×235	26.50
Haargarn-Teppich	ca. 2×3 29.50 ca. 165×235 .	22.50
Axminster-Teppich	ca. 2×3 35.– ca. 165×235	28.00
Velour-Teppich	ca. 2×3 78.–, ca. 165×235 . .	42.00

Linoleum

Linoleum-Teppich	200/300 .	11.70
Linoleum-Teppich	200/300, mit Rand	25.00
Linoleum-Läufer	90 cm 2.–, 67 cm 2.30, 60 cm	2.00
Inlaid-Teppich	200/300, mit Rand, ... 48.00,	36.00
Balatum-Teppich	200/300, . .	11.34

Läufer

Jute-Läufer	ca. 67 cm breit Mtr. 1.40,	1.20
Haargarn-Läufer	ca. 67 cm breit, Mtr. 2.50,	1.90
Jacquard-Läufer	ca. 67 cm breit, Mtr. 3.90,	3.50
Velour-Läufer	ca. 67 cm breit, Mtr. 6.50,	4.50
Kokosläufer	extra prima 90 cm br. 4.20, 67 cm br.	3.20

Vorlagen

Jute-Vorlagen	. . . 2.50, 1.75,	0.60
Tapestry-Vorlagen	. . 3.50,	1.90
Plüsch-Vorlagen	. . . . 6.75,	4.50
Haargarn-Vorlagen	5.75, 3.75,	2.90
Felle	chin. Ziege 9.50, 7.50,	5.50

Handarbeits-Kissen
Runde Kissen 40 cm . . 2.60
Eckige Kissen 40/50 . . 6.90
Schlummerrollen 60/70 . 2.60

KLISCHAN Elberfeld
Wall und Schlössersgasse. b428

Damen- u. Herren-Stoffe
für Mäntel, Kleider, Anzüge, Paletots etc.
Samt u. Seide

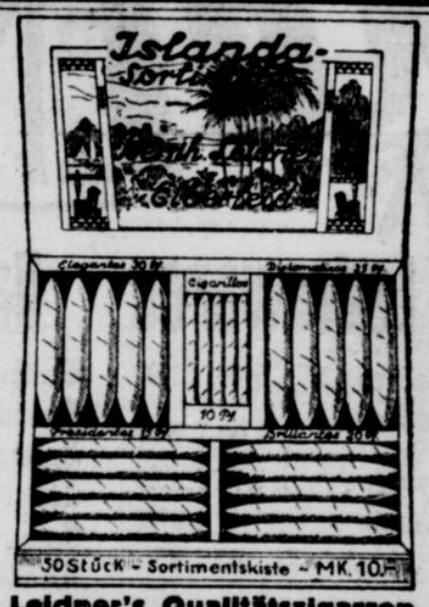
bei Ültzen
A. Karwin, vls. Ültzen. Wollenweberei
W.-Elberfeld, Neumarkt.
Typisch billige Preise. Große Auswahl.
Reise in allen Stoffarten geschenkt billig.

h436

Bestecke
in Alpacca verchromt und Alpacca-Silber 90 Gr. Auf! Marken Clarfeld, Wellner u.a.

Kompl. 72 teil. Garnituren
90 Gr. Silberauflage
von RM. **98.-** an.

Stahlwarenhaus GRAH,
vorm. Rich. vom Steeg
Elberfeld, Kirchstraße e325



Leidner's Qualitätszigarren sind das passende Geschenk! k275

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stg. gute Zutaten. 851
Nur **Hölobeck & Pelke,**
Elberfeld, Südstraße 35, pt.

Wuppertal-Elberfeld
Bökel 1 Leidner
am Jsland Cigarren



Was modern ist,
kann auch praktisch sein
KRAGENSTIEFEL
von **10.90** an
Theodor Sudhoff
BARMEN-WUPPERFELD
Berlinerstr. 33 a. 241b

Großer Preisabschlag!

Prima Suppen- und Bratfleisch von 70 Pfg. an
Kalbfleisch . . . von 60 Pfg. an
Schweinefleisch . . von 70 Pfg. an
Rollschinken . . . . . 120 Pfg.
Nußschinken . . . . . 120 Pfg.
Mag. Speck . . . . . 85 Pfg.
Fett. Speck . . . . . 80 Pfg.

Elberfelder Fleischhalle
Tel. 249 91 Klotzbahn 30

über 60 Jahre

führend in Herden und Öfen
Größte Auswahl
Unerreichte Qualitäten
Bequeme
Ratenzahlungen



Caspar Blume
Barmen Elberfeld

Total-Ausverkauf
MICHEL

Die noch vorhandenen großen Bestände

Damen-Konfektion

und

Kinder-Konfektion

sollen unter allen Umständen jetzt vollständig geräumt werden. Wir gewähren daher ab heute auf die schon tief herabgesetzten Preise einen nochmaligen Sonder-Rabatt von

20%

welcher an den Kassen in Abzug gebracht wird.

Ein Sonderposten

Damenkleider

Sommer-Waschkleider, reine Seide, Kunstseide, Voile, Toile rayé, Doupion, die unter allen Umständen geräumt werden sollen,

fast geschenkt

Serie I	Serie II	Serie III
95 Pf	**3.90**	**5.90**

Diese Serien verstehen sich netto.

Der Liquidator.

h367

SCHÖNE GESCHENKE BRINGEN FREUDE

Echtes Bleikristall

mit schwerem Handschliff:

Kompotteller	1.90
Salatieren	2.90 u. 1.90
Karaffen	3.90 u. 2.90
Löffelbecher	1.90 u. 90 ₰
Traubenspüler	2.90
Körbchen	2.90
Vasen	1.85
Bonbonnieren	2.90
Kuchenteller	4.90
Jardinieren	2.90
Aufsätze zweiteilig	9.50

Ueberfangrömer reich geschliff. in 6 Farben 1.45

Kompotteller vorgepreßt und nachgeschliffen 45 ₰

Trinkgarnitur „Hella"
echt Bleikristall
mit Stielschliff und feinem Körperschliff:

Weinglas	75 ₰	Sherryglas	65 ₰
Likörglas	65 ₰	Römer	95 ₰
Sektglas	95 ₰	Becher	65 ₰
Garnitur	72 Stück		50.-

Echtes Porzellan

Moccatassen fein dekoriert	25 ₰
Gedecke fein dekoriert	90 u. 45 ₰
Platzteller fein dekoriert	95 ₰
Blumenvasen fein dekor.	45 u. 25 ₰
Bonbonnieren fein dekoriert	95 ₰
Eierservice fein dekoriert	45 ₰
Konfektsätze fein dekoriert	95 ₰
Konfektkörbe fein dekoriert	25 ₰
Obstteller fein dekoriert	25 ₰
Obstschalen fein dekoriert	45 u. 25 ₰
Kuchenteller fein dekoriert	45 ₰
Frühstück-Service fein dekoriert 5 Teile	1.45
Kaffee-Service 9 Teile	2.90
fein dekoriert 15 Teile	3.90
Tafel-Service mit Goldband und Linie, für 6 Personen	14.50
für 12 Personen	27.50
Keksdosen dekor., Feinsteingut	90 ₰
Tortenplatten dekor., Feinsteingut	90 ₰
Blumenschalen dekoriert, Feinsteingut	90 ₰
Waschgarnituren mit Golddekor	3.90

Feine Lederwaren

Besuchstaschen echt Saffian	5.90 bis 1.90
Besuchstaschen Marmor-Rindleder	5.90 bis 2.90
Besuchstaschen echt Eidechs	7.90 u. 5.90
Einkaufstaschen m. Reißverschl. Vollrindleder	3.90
Geldtresor Volleder	45 u. 25 ₰
Geldtresor echt Saffian	1.90 u. 95 ₰
Schüttelbörse echt Krokodil	2.90
Brieftaschen echt Saffian	3.90 u. 1.90
Herren-Garnitur echt Saffian 3 Teil.	9.50
Aktenmappen Rindspaltleder	2.45
Aktenmappen Vollrindleder	3.90
Einkaufsbeutel Vollrindleder	2.90
Stadtkoffer Vollrindleder	6.75 u. 4.90
Coupékoffer Vollrindleder	17.50 u. 12.50
Manikurekasten mit feiner Einrichtung	7.50 bis 95 ₰
Toilettekasten mit feiner Einrichtung	9.50 bis 1.90
Taschenuhren	2.90 u. 1.90
Weckuhren	2.90 bis 1.90
Schreibzeuggarnitur. echt Port d'or-Marmor	45.- bis 11.50

Haushaltwaren

Brotkasten fein dekor.	2.90 u. 1.90
Brotkasten Emaille	7.90 u. 5.90
Brotkasten Feinsteingut mit poliert. Holzrahmen	8.50
Ablaufbrett m. Emaille-Einlage	6.90
Putzschränke	9.50 bis 2.90
Wandkaffeemühle m. dekor. Steingutbehält.	3.90 bis 1.90
Kaffeemühle mit la Werk	5.75 bis 1.90
Satz Bügeleisen mit Griff und Untersatz	2.90
Elektr. Bügeleisen 3 Kilo	3.90
Elektr. Heizsonne	6.90
Elektr. Heizkissen	8.50
Vogelkäfige	9.50 bis 1.90
Fleischhackmaschinen la verzinnt	2.90
Tafelwaagen mit 2 Messingschalen	4.90
Tafelwaagen mit dekoriertem Steingutgehäuse	7.50
Wandplatten mit 24 Steingutfliesen	5.90
Wasserkessel Messing vernick. mit Kupferboden	4.50
Kakaokannen dekoriert, Feinsteingut mit Messing vernick. Deckel	90 ₰
Teppichkehrmaschine mit la Borsten	4.90

Freier Versand ins ganze Bergische Land.

Sonntag von 2–7 Uhr geöffnet.

M170

M. BAER

Raucher! Netzeit bedingt Netpreise! **Achtung!**

Mühlensiepen, Westdeutschlands größtes Zigarrenhandelsunternehmen — unterbreitet allen Rauchern, die einmal wirklich gut und preiswert rauchen wollen, ein

einzig dastehendes Sonder-Angebot nur für Wuppertal:

50000 Zigarren

„Hamburger Kunterbunt"

Ia westf. Handarbeit. Garantiert nur rein Uebersee-Tabak bester Qualität.

30% unter üblichem Verkaufspreis **statt 15 Pfg. . . . . Jedes Stück nur 10 Pfg.**

Sortimentkiste mit 50 Stück . . . . . Mk. 4.75

Von diesem wirklichen Sonder-Angebot darf jeder vertrauensvoll Gebrauch machen, **dafür bürgt Ruf, Erfahrung u. Größe meines Unternehmens!**

Ernst Mühlensiepen

Über 100 Filialen. Filialen in allen Städten des Bergischen Landes.

14 f.

GEGRÜNDET 1856
EWALD MÖLLER
JUWELIER UHRMACHER
W.-ELBERFELD — KIPDORF 68
SCHMUCK
BESTECKE
UHREN
11087

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Ankündigung im Anzeigenteil.

AJO
RADIO-Großvertrieb
liefert
Radio-Geräte aller Fabrikate
Pertrix-Anoden
Varta - Accumulatoren.
Wiederverkäufer Fabrikpreise
W.-ELBERFELD Klotzbahn 1 u. 19
Fernsprecher Nr. 241 41

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.

Der alte Sasse
mit seinen anerkannt billigen Preisen und guten Qualitätswaren bietet an:
Aus der bedeutend erweiterten
Spielwaren-Abteilung

Autos	v. 10 Pfg. an
Eisenbahnen	v. 50 Pfg. an
Baukästen	v. 45 Pfg. an
Gesellsch.-Spiel.	v. 45 Pfg.
Kaufläden m. Inh.	v. 1.30 an
Puppen	v. 30 Pfg. an
Puppenwagen	v. 4.75 an
Kinderstühle	v. 1.50 an
Kompl. Turnapparat (Ringe Schaukel, Trapez)	v. 2.50 an
Bubiräder	6.50
Holländer	8.-
Peddigrohrsessel	9.-
Polstersessel	9.50
Peddigfahrtische	8.75
Wäschetruhen	9.-

In allen Abteilungen **so niedrige Preise**

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie nicht bei **Sasse** kaufen

W.-Elberfeld
Herzogstraße 44.
Ausgabe blauer Rabattmarken

Mr. Pendock läßt was springen

Von Hans Natonek

Mr. Joe Pendock, ein angesehener Kaufmann in Aberdeen, warf die Zeitung wütend zu Boden. „Wir haben den Rekord erreicht, wir sind als das geizigste Volk der Welt verschrien!" Dabei mußte er, wenn er gerecht war, zugeben, daß dem schottischen Volksstamm eine gewisse Zurückhaltung in Dingen des Geldes nicht abzusprechen sei. Er selbst, Mr. Joe Pendock, hielt sich für ein Muster der Sparsamkeit — aber Geiz? Niemals! Für ihn, dem Vorsitzenden des Nationalverbandes für schottische Art und Sitte, war dieses epidemische Auftreten von Witzen und Anekdoten über den schottischen Geiz eine unerträgliche Herausforderung. Wenn er eine Zeitung aufschlug, kicherte ihn ein Schottenwitz an — und er mußte als Wollhändler aus beruflichen Gründen viele Zeitungen aufschlagen. Die Witze umsummten ihn wie lästige Fliegen. Und das Schreckliche war, daß diese Geschichten immer zahlreicher und immer besser wurden. Der Schotte war eine komische Figur der Zeit, eine Art Volksbelustigung geworden; wo er auftauchte, war ein Gelächter. Die Bewohner der Stadt Aberdeen bekamen als Aberdonier einen Ruf wie die Abderiten; sie waren die Schildbürger des Geizes.

Man kann es ja kaum mehr wagen, außer Landes zu reisen, dachte Mr. Joe Pendock ergrimmt; man bekommt das billigste Zimmer angeboten, und wenn man bezahlt, machen die Leute ein unverschämtes Gesicht, als ob sie sagen wollten: Es tut mir sehr leid, Ihnen diesen Kummer bereiten zu müssen. Mr. Pendock war in Geschäften viel unterwegs. In seiner gereizten Empfindlichkeit sah er überall spöttische Mienen. Das beste wäre, zu verleugnen, daß man ein Schotte ist, dachte er. Aber als ein nationalbewußter Mann brachte er es nicht über sich.

Als er eines Tages wieder in Manchester zu tun hatte, stieg er nicht in dem gewohnten billigen Gasthof ab; er ging nicht zu Fuß, sondern nahm einen Wagen und fuhr in das beste Hotel der Stadt. Der Portier las die Eintragung „Mr. Pendock aus Aberdeen" und sagte: „Aber das billigste Zimmer kostet bei uns 10 Schilling, Mr. Pendock." „Hab ich Sie danach gefragt?" polterte Pendock. „Geben Sie mir eines für" — er zögerte — „für 12 Schilling." „Sehr wohl, Mr. Pendock." Der Portier machte große Augen.

Das war der Anfang. Er trainierte langsam aber zielbewußt; er steigerte seine Ausgaben und bekämpfte heroisch in seiner eigenen Person eine trübe nationale Eigentümlichkeit. Übrigens fand er, daß es ganz schön war, Geld auszugeben. Nur am Anfang tat es ein bißchen weh . . . Es war so ungewohnt. Das Handgelenk leistete etwas Widerstand; es hatte noch nicht die Leichtigkeit. Von Manchester brachte er seiner Frau ein Seidenkleid und seinen Kindern Spielsachen mit. Die ältesten Leute im Orte konnten sich nicht erinnern, daß etwas Ähnliches jemals in Aberdeen vorgekommen war. Pendock hat ein großes Geschäft gemacht, sagten die Aberdonier: es ist eine Ausnahme, morgen wird er wieder sparen.

Aber es kam anders. Mr. Pendock wurde von einem seltsamen Ehrgeiz gepackt. Er war nicht reich, nur wohlhabend; er hatte sich ein kleines Vermögen zusammengespart, und sein Herz hing an diesem Schatz. Aber als er nach London fuhr, war er entschlossen, etwas springen zu lassen, und zwar so, daß alle Welt es sehen konnte.

Es muß etwas besonders Auffallendes geschehen, stöhnte Pendock, damit die schmachvolle Legende vom geizigen Schotten für immer widerlegt wird. Er bestellte im Hotel Ritz ein Sekt-Souper für dreißig Personen. Zwar hatte er die dreißig Personen gar nicht beisammen, und er mußte gelegentliche Geschäftsfreunde und entfernte Verwandte, eingefleischte Schotten, einladen, um die großartige Tafel zusammenzubekommen. Er bestellte für alle Fälle den angesehensten Advokaten und Notar, damit er dem denkwürdigen Fest als Zeuge beiwohne und alles protokolliere. Die Einladungen wurden herausgeschickt, der Saal war gemietet und geschmückt, das Souper bestellt, die Weinfolge festgesetzt, und der festliche Abend kam heran. Aber welche Enttäuschung: Die Geschäftsfreunde bedauerten; in ihrer Absage ließen sie durchblicken, daß sie in diesen schweren Zeiten nicht in der Lage seien, sich an einem einfachen Abendbrot finanziell zu beteiligen. Und das waren keine Schotten, sondern sarkastische Londoner! Sie glaubten den Mann aus Aberdeen ganz einfach nicht! Die schottische Verwandtschaft kam nur zum Teil, lauernd und vorsichtig; einige hatten zum Ankauf einer billigen Flasche Wisky eine G. m. b. H. gebildet; sie brachten die Flasche gemeinsam an, wobei jeder so tat, als hätte er persönlich die Anschaffung gemacht. Einige kamen überhaupt nicht, weil sie die Unkosten — Fahrt ins Hotel, Trinkgelder usw. — scheuten. Aber ihr Fehlen wurde dadurch einigermaßen ausgeglichen, daß andere wiederum ihre Schwiegermütter und Großonkels mitschleppten.

Eine solche Tafel hatte der festliche kleine Gesellschaftssaal des Ritzhotels noch nie gesehen. Steif, feierlich und abwartend saß jeder vor seiner Tischkarte, und es gab mehr Lücken als Gäste. Das Souper der Dreißig schmolz zusammen zu einem Souper der Zwölf. Aber die Bestellung war nicht mehr rückgängig zu machen. Mr. Pendock, in tadellosem, neuem Frack, war ganz groß. Durch den Geschäftsführer ließ er achtzehn Personen — keinen mehr, bitte! — aus dem benachbarten Muschelsaal, einer kleinen Tanzbar des Hotels, einladen. Statt der achtzehn strömten zweiundreißig Personen herein. Kleine Tänzerinnen, Kavaliere und andere fröhliche Leute, die sich gern bewirten lassen. Sie waren sehr neugierig auf das Fest des Schotten und auch ein bißchen skeptisch. Zum Überfluß tauchte auch noch eine kleine Jazzband auf. Mr. Pendock war durchaus auf der Höhe der Situation. Ein routinierter Verschwender, der seine Gäste großzügig zu traktieren versteht. Dabei blutete ihm das Herz. Aber er überwand sich und strahlte lächelnd und voller Liebenswürdigkeit. So saß er da, eingerahmt von Kitty und Nelly, die sehr nett zu ihm waren; die Blumenfrau und die Konfektverkäuferin machten große Geschäfte. Was tat der Sekt? Er floß in Strömen. Was taten die Pfundnoten? Sie flogen nur so, daß es eine Lust war für jene, die sie einsteckten. Nicht aber für Mr. Pendock, der mit verzerrtem Lächeln und entsetzten Augen in dieses Chaos starrte.

Bis zum Morgengrauen währte das Fest. Der Mann aus Aberdeen hielt stand wie ein Held, der das einmal Begonnene auch durchführt. Dann wurden die Rechnungen präsentiert, und er schrieb Schecks aus, bis ihm die Augen übergingen. Er hatte fleißig Vorstudien getrieben für seine Laufbahn als Verschwender und Lebemann, der brave Mr. Pendock; nun gab diese nächtliche Orgie seinem kleinen Vermögen den Todesstoß. Als der Notar lächelnd seine übrigens gar nicht übertriebene Liquidation überreichte, war es mit der Nervenkraft und Selbstbeherrschung Mr. Pendocks zu Ende. Er bekam einen Anfall. Er versuchte abzuhandeln; er weigerte sich, zu zahlen. Er beschimpfte den Notar. Er nannte ihn einen Halsabschneider und Winkeladvokaten. Das war zu viel. Der Rechtsanwalt drehte sich um und ging. Mr. Pendock stand da ohne notarielles Zeugnis und ohne das Protokoll, das eine Widerlegung sein sollte des sprichwörtlichen Schottengeizes. Die Gäste hatten sich still davon gemacht. Ein Hochstapler, ein Defraudant, das war zum Schluß ihr Eindruck. Mr. Pendock stand da, ausgeplündert in einem leeren Saal, inmitten der Hufeisen-Tafel, die wüst aussah. Der Kellner brachte seinen Mantel; der Boy öffnete die Türe. Er schwankte hinaus, ohne Gruß und Trinkgeld. „So ein geiziger Filz", knurrten sie hinter ihm her, in der Annahme, es sei ein später, betrunkener Gast. „Ein Mann aus Aberdeen, das sagt alles"; der Kellner zuckte die Achsel.

Auf der Straße begann er zu schreien. „Ich bin ein Schotte, aber nicht geizig! Ich habe in einer Nacht 400 Pfund (8000 Mark) ausgegeben. Hört, ihr Leute: ein Schotte von altem Schrot und Korn, ein Mann aus Aberdeen, aber nicht geizig!" Ein Schutzmann verwies ihn zur Ruhe. Mr. Pendock brüllte noch stärker und verlangte vom verdutzten Polizisten, er solle ihm bestätigen, daß er sein Geld mit leichter Hand auszugeben wisse, wie irgend ein Kavalier der City. Er packte den Schutzmann am Rock. Vor dem Schnellrichter wurde er wegen nächtlicher Ruhestörung und Beamtenbeleidigung zu fünfzig Schilling verurteilt. Der ältere Herr im eleganten Frack weigerte sich, sie zu zahlen. Man führte ihn ins Gefängnis. Dort säße er vielleicht heute noch, hätte man ihn nicht in eine Nervenklinik übergeführt.

„Und alles wegen der lumpigen Polizeistrafe von fünfzig Schilling", sagten die Leute und lachten. „Ein echter Schotte, ein Geizhals aus Aberdeen, ein Aberdonier."

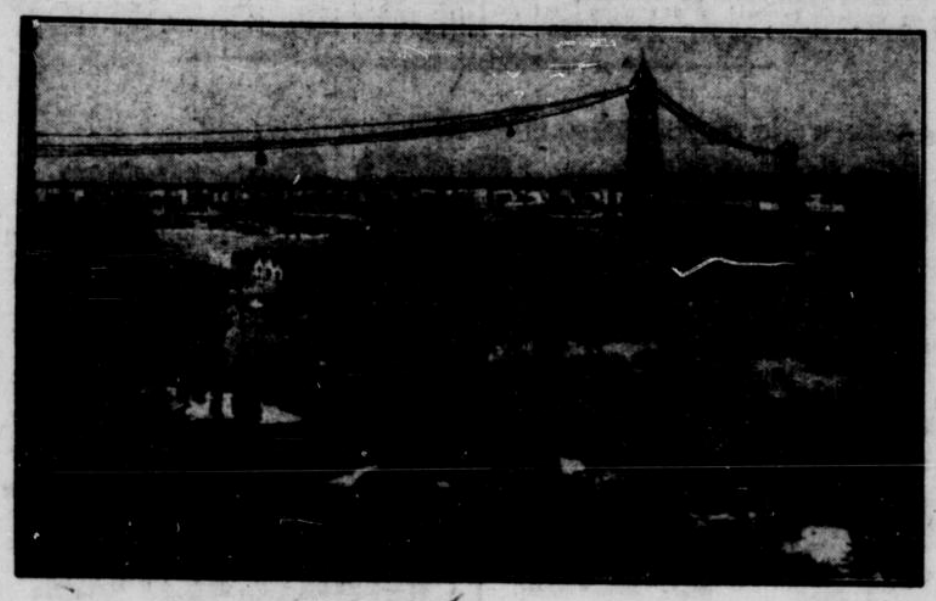
*

So erging es dem Mann, der auszog, die Legende vom geizigen Schotten zu zerstören, und der dabei sein ganzes Vermögen und den halben Verstand draufsetzte. Er wurde selber zur Anekdote vom geizigen Schotten. Es war alles vergeblich. Die Legende ist stärker, als die Wirklichkeit . . .

Ein Held? ein Märtyrer? ein Narr? Von jedem etwas. Er hat sich für eine Idee eingesetzt und um sie gelitten. Aber das Heldische geht im Gelächter unter, und ein Märtyrer, den man nicht ernst nimmt, ist nur ein Narr.

Ein Meisterwerk deutscher Ingenieurkunst

Die Personen-Schwebebahn über den Hafen von Barcelona.



In Barcelona wurde kürzlich eine Personenschwebebahn in Betrieb genommen, die von San Sebastian, dem vornehmen Seebadeplatz der Stadt, nach der Miramar-Terrasse des südwestlich von Barcelona liegenden Berges Mont-Juich führt, von dem man einen überwältigend schönen Blick auf die Stadt, den Hafen und das Mittelländische Meer genießt. Die Bahn, von deutschen Ingenieuren erbaut, überquert in zwei Spannweiten den Seehafen von Barcelona. Ihre Gesamtlänge beträgt ungefähr 1320 Meter. Auf halber Strecke, und zwar auf der Mole von Barcelona, nahe dem Landeplatz der großen Fahrgastdampfer, befindet sich eine Zwischenstation, die vornehmlich dem unmittelbaren Verkehr vom Stadtinnern her dient. Die Station am Mont-Juich ist ebenerdig in etwa 50 Metern über dem Meeresspiegel angeordnet. Das Gelände der beiden anderen Stationen erhebt sich nur ein bis zwei Meter über dem Höchstwasserstand. Da die Hafenbörde eine lichte Höhe von 62 Meter gefordert hatte, um auch den größten Seeschiffen freie Durchfahrt zu ermöglichen, mußten diese beiden Stationen auf hohe Türme gesetzt werden. Der Turm der Endstation in San Sebastian, der den Seilzug von insgesamt etwa 125 Tonnen aufzunehmen hat, erhielt eine Höhe von etwa 70 Meter, der Turm der Mittelstation eine solche von über 100 Meter. Beide Türme bestehen aus Eisenkonstruktion. Die Verbindung zwischen der oberen Seilbahnstation und dem Erdboden wird in beiden Türmen durch Doppelaufzüge hergestellt. Die Türme erhielten Gaststätten und Aussichtsterrassen, ähnlich wie beim Berliner Funkturm.

Die Bahn (die nach der Bauart Bleichert-Zuegg errichtet wurde) arbeitet im Pendelbetrieb mit vier Wagen, die auf 45 Millimeter starken, verschlossenen Drahtseilen laufen. Diese vier Wagen sind paarweise auf jeder Seite an dem über die ganze Strecke gehenden Zugseil befestigt, und zwar so, daß bei einer Fahrt je ein Wagenpaar von der einen Endstation in einer Richtung, das andere Paar von der Mittelstation und der anderen Endstation in entgegengesetzter Richtung fährt. Die Wagen, deren Kabinen 12eckige Formen besitzen, sind für ein Fassungsvermögen von 25 Personen eingerichtet. Die stündliche Leistung der Anlage beträgt etwa 300 Personen in jeder Richtung.

Der Antrieb liegt in der Station im Mont-Juich. Für das Zugseil von 23 Millimeter Durchmesser sowie für das über der Anlage liegende, nur für den Notfall dienende Hilfsseil von 17 Millimeter Durchmesser ist je eine besondere Betriebsmaschine vorgesehen, die von einem eigenen Motor angetrieben wird. Der Hauptmotor leistet 60 PS, der Hilfsmotor 35 PS. Eine einfache mechanische Umschaltvorrichtung ist derart eingerichtet, daß der Hilfsmotor auch den Zugseilantrieb und der Hauptmotor auch den Hilfsseilantrieb betreiben kann. Abgesehen von der gegenseitigen Reserve, ist dadurch erreicht, daß sowohl der Hauptmotor wie auch der Hilfsmotor für den Dauerbetrieb herangezogen werden können. Die Fahrgeschwindigkeit bei Antrieb durch den Hauptmotor beträgt vier Meter in der Sekunde. Der Hilfsmotor dient daher vornehmlich für Zeiten schwachen Verkehrs. Als Reserve bei stromlosem Netz dient ein Benzinmotor mit Generator, der so stark bemessen ist, daß er dem Hilfsmotor den nötigen Strom liefern kann. Von Interesse dürfte noch sein, daß für die beiden Türme zusammen etwa 1300 Tonnen Eisenkonstruktion und 4400 Kubikmeter Fundamente benötigt werden.

Die Stadt Barcelona ist durch diese Schwebebahn-Anlage um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Zugleich aber gibt sie Kunde von ungebrochenem deutschen Schaffen im Ausland!

Die Woche
Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Bildeindrücke von einer Weltreise: IV. Die Hawaii-Inseln;
Ein Unglücksschiff;
Der Konflikt Japan-China;
Modische Veränderungen;
Email-Arbeiten, ein modernes Kunstgewerbe;
Zwölf Tanzbeine vor meiner Kamera. Bildreportage von Franz Wilmkes;
Berliner Schofföre lernen Jiu-Jitsu;
Wintersport vor 20 Jahren;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Wirren um Asta" von Lothar v. Keppert.

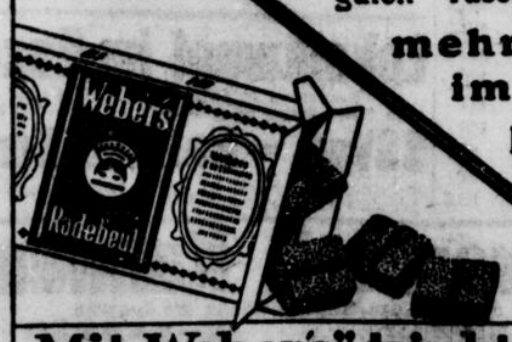
An alle Kaffeetrinker!

Weber's Preisausschreiben wendet sich an alle Freunde einer guten Tasse Kaffee. Beteiligen auch Sie sich! Es winken

mehr als 9000 Bar- und Kaffee-Preise im Werte von über 30000 Reichsmark!

Die gedruckten Bedingungen zu Weber's Kaffee-Preisausschreiben werden in allen einschlägigen Geschäften kostenlos und ohne Kaufzwang abgegeben. Lassen Sie sich das Ausschreiben noch heute von Ihrem Kaufmann geben. Es lohnt sich bestimmt!

Weber's Preisausschreiben mit Preisen im Werte von über 30.000 R.M.



Mit „Weber's" trinkt die ganze Welt - Besseren Kaffee für weniger Geld.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 290 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 11. Dez.

Neue Pokalauslosung

Die vierte Zwischenrunde in Berg-Mark

WG. Elberfeld, 10. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Heute wurde hier die Auslosung zur vierten Pokal-Zwischenrunde im bergisch-märkischen Bezirk vorgenommen. Von den verbliebenen elf Mannschaften zog SV. Wever das Freilos, die restlichen fünf Paarungen ergaben für die Favoriten durchweg recht schwere Aufgaben. Die Gegenüberstellung ist folgende (Platzvereine zuerst genannt): Fortuna Düsseldorf — FC. Schwelm; VfL. Benrath — SSVg. Barmen; Schwarz-Weiß Barmen — TSV. Düsseldorf; Tus Ronsdorf — Eller 04; Germania Küllenhahn — VfB. Remscheid.

Die Orte zur Pokal-Zwischenrunde

Wie wir erfahren, stehen die Orte für die beiden Spiele der Vorschlußrunde um den DFB.-Pokal schon fest. Am 10. Januar werden Nord gegen Südost in Hamburg und Süd gegen Berlin in Saarbrücken spielen. Allerdings hat Berlin schon gegen Saarbrücken als Austragungsort Einspruch erhoben, da man nicht gewillt ist, den Spielern eine so weite Reise zuzumuten. Als Schiedsrichter sind Flachowski (Glauchau) und Ruhland (Dresden) vorgesehen.

Oxfords Fußballsieg

WG. London, 10. Dezember. (Eigener Drahtb.) Der Wettkampf der beiden englischen Universitäten Oxford und Cambridge, der nahezu alle Sportarten umfaßt, wurde heute in Stamford Bridge mit dem Fußballtreffen fortgesetzt. Nachdem dieser Tage Oxford schon das Rugbyspiel gewonnen hatte, kam es auch im Fußball zum Siege, denn Cambridge wurde mit 2:1 geschlagen. Bei Halbzeit lag Cambridge noch mit 1:0 in Front.

Großes Wasserballturnier in Wuppertal

Die besten westdeutschen Vereine starten.

Am morgigen Samstagabend ab 8½ Uhr tragen die bedeutendsten Wasserballmannschaften Westdeutschlands, nämlich Schwimmsportfreunde Barmen, Poseidon Köln, Sparta Köln und Duisburg 98, im Barmer Kurbad an der Alleestraße ein großes Wasserballturnier miteinander aus.

Den Schwimmsportfreunden gibt das ereignisvolle Treffen der vier Spitzenmannschaften die Möglichkeit, Revanche zu nehmen für die in der letzten Zeit erlittenen Niederlagen von Poseidon Köln und Duisburg 98. Ob es ihnen aber wirklich gelingen wird, im „heimischen Gewässer" Turniersieger zu werden, ist noch gar nicht so sicher, zumal die Gegner noch nicht feststehen, deren Auslosung vielmehr erst direkt vor Beginn der Spiele erfolgt. Den Barmern wäre es dabei wohl am sympathischsten, zum ersten Spiel gegen Duisburg 98 ausgelost zu werden und nach dessen hoffentlichem Niederringen im Endspiel gegen Poseidon Köln antreten zu dürfen, der ja wohl als Sieger über Sparta Köln angesprochen werden dürfte. Wie nun die Losung auch ausfallen mag, die Barmer werden zu beweisen haben, daß sie den Titel „Westdeutscher Meister" zu Recht führen und, wenn es gilt, auch Wasserball spielen können.

Die Leitung der Spiele liegt in den Händen der bewährten Schiedsrichter Wolff-Köln und M. Steinbrink-Barmen, die eine einwandfreie Durchführung gewährleisten.

Die Pausen zwischen den Spielen werden ausgefüllt durch interne Veranstaltungen.

Das Kölner Schwimmwunder Deiters am Start in Barmen.

Der in letzter Zeit aufgekommene junge Kölner Ackermann Deiters wird am Samstag im Kurbad Alleestraße in Barmen anläßlich des Wasserballturniers der vier besten westdeutschen Wasserballmannschaften mit von der Partie sein und voraussichtlich in der Kölner Sparta-Mannschaft aufgestellt werden.

SSF. Barmen Ib schlägt Langenberg I 10:3.

Im Kurbad Barmen, Alee, hatten die Barmer (Ib) die erste Mannschaft des Langenberger SV. zum fälligen Meisterschaftsspiel zu Gast. Sie gab namentlich in der ersten Halbzeit einen durchaus ebenbürtigen Gegner ab und verstand es, das Barmer Tor sehr oft gefährlich zu bombardieren. Mit 2:1 für Barmen wurde gewechselt, das dann in der zweiten Hälfte auf weitere 7 und Langenberg auf deren 2 erhöhte. SSF. spielte diesmal glücklicher und konnte gegen den eifrigen und harten Gegner einen schönen Sieg landen. Schiedsrichter Todmen leitete korrekt und hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Handball-Meisterschaftsspiele Bergisch Land.

TV. Neuenhaus Cronenberg — Rotter TKlub Barmen.

Für beide Parteien besteht noch die begründete Hoffnung, als Tabellenbeste an den Ausscheidungsspielen um die Bezirksmeisterschaft teilnehmen zu können.

TV. Blombacherbach — Gut Heil Schwelm.

Wenn auch der Gastgeber gegen Bevenburg eine gute Partie lieferte, so wird er doch gegen den Gruppenmeister nicht viel zu bestellen haben.

Teutonia Barmen — TV. Schwelm.

Bei dem Besucher vermißte man in letzter Zeit das anfänglich gute Können und auch die Gastgebermannschaft glänzte häufig durch ihre Unbeständigkeit. Für beide Eindeiten steht gleich viel auf dem Spiele.

TV. Schützenhöhe Solingen — TV. Haan.

Man darf gespannt sein, ob die Haaner Mannschaft, die zu Anfang der Serienspiele durchaus nicht aufkommen konnte, gegen den altbekannten Gegner auch so gut abschneiden wird wie gegen Ohligs.

TV. Widdert Solingen — SpVg. Wald.

Ein Treffen zweier ebenbürtiger Mannschaften.

NTV. Ohligs — TV. Mangenberg Solingen.

Das anfängliche Können der Platzherren scheint nachgelassen zu haben. Konnte Mangenberg das erste Treffen auch nur knapp für sich entscheiden, so ist dennoch damit zu rechnen, daß sie Sieg und Punkte mit nach Hause nehmen werden.

Osterbuscher TKlub Remscheid—Turn 29 Wermelskirchen.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Tabellenführer Osterbusch über die Besucher stolpern wird.

Eintracht Hasten — TV. Güldenwerth.

Auch hier ein Spiel ungleicher Mannschaften. Konnten die Güldenwerther auch am Vorsonntag nicht so recht in Schwung kommen, so wird diesmal ein eindeutiger Sieg nicht von der Hand zu weisen sein.

Boxsport

SSVg. — Heros.

Der Rückkampf der beiden Vereine steigt am 12. Dez. im Saale Bergisch-Land, Gemarker Ufer in Barmen. Es steigen im Mannschaftskampf folgende Paare in den Ring: Fliegengewicht: Heitwig (SSVg.) gegen Gottschalk (H.); Bantamgewicht: Müller gegen Rauner; Federgewicht: Püschel gegen Tempel; Jugendleichtgewicht: Ellinghaus gegen Schütte; Leichtgewicht: Nolte gegen Stein; Weltergewicht: Schmerenbeck gegen Hüttemann 3; Mittelgewicht: Sauer gegen Fleing; Halbschwergewicht: Rosenkranz gegen Hüttemann 4. Wie aus diesen Paarungen zu ersehen ist, sind die Chancen vollkommen ausgeglichen, so daß nicht möglich ist, mit einiger Sicherheit einen Sieger vorauszusagen. Es hängt bei jedem Kampfe der Sieg von der Augenblicksform ab, mit der die Kämpfer am Samstag in den Ring gehen. Eine besondere sportliche Darbietung wird in dem Einladungskampf Spannagel gegen Kisters (Solingen-Gräfrath) geboten. Beide haben bisher viermal gegeneinander gekämpft, zweimal war der Barmer, einmal der Solinger Punktsieger, einmal wurde ein Unentschieden gegeben. Die Kämpfe beginnen pünktlich um 8 Uhr.

Leichtathletik-Bilanz 1931

Die zehn DSB-Besten

Frauen

100-Meter-Lauf

1—3	12,2	Brehmer	Phönix Lübeck
	12,2	Kellner	SV. 1860 München
	12,2	Krauß	Sport-Club Dresden
4	12,3	Lorenz	Eintr. Frankfurt/M.
5—6	12,4	A. Drieling	Frauen-SC. Magdeb.
	12,4	Grieme	Sportfreunde Bremen
7—9	12,5	Feldmann	SC. Charlottenburg
	12,5	Lähnemann	D. Offiziersbund Berl.
	12,5	Steinhorst	Eintr. Braunschweig
10	12,6	Dollinger	1. FC. Nürnberg

80-Meter-Hürdenlauf

1—3	12,3	Birkholtz	DSC. 26 Breslau
	12,3	Haux	Eintr. Frankfurt/M.
	12,3	Pirsch	SC. Charlottenburg
4—5	12,4	Friedheim	Universitäts-SC. Berl.
	12,4	Hargus	Phönix Lübeck
6	12,6	Becker	Brandenburg Berlin
7—8	12,9	Beckstein	SC. Charlottenburg
	12,9	Frauboes	BfL. 96 Halle
9	13,0	Schlottmann	Eimsbüttel Hamburg
10	13,2	Hellmann	Frauen-SC. Magde.

200-Meter-Lauf

1	25,2	Dollinger	1. FC. Nürnberg
2	25,3	Krauß	Dresdner Sportklub
3	25,6	Lorenz	Eintracht Frankfurt/M.
4	26,1	Brehmer	Phönix Lübeck
5	26,6	Erfling	SV. 99 Duisburg
6	26,7	Feldmann	SC. Charlottenburg
7—8	26,8	Stern	SC. Charlottenburg
	26,8	Wittmann	Brandenburg Berlin
9	26,9	Kufall	Holstein Kiel
10	27,0	Baldin	Kölner BC.

800-Meter-Lauf

1	2:16,8	Dollinger	1. FC. Nürnberg
2	2:18,8	Radtke	BfB. Breslau
3	2:26,0	Wunderlino	SC. Charlottenburg
4	2:26,2	Bonacker	Asco Königsberg
5	2:27,0	Kimmel	Germania Magdeburg
6	2:27,2	Görlich	SC. Schlesien Breslau
7	2:27,6	Klinder	Sportklub Berlin
8	2:27,8	Rümmele	Olymp.-SC. Berlin
9	2:29,6	Müller	SVgg. Siemens Berlin
10	2:30,0	Selle	Sportfr. 04 Potsdam.

4mal-100-Meter-Staffel

1—2	50,0	SC. Eintracht	Frankfurt M.
	50,0	SV. 1860	München
3	50,2	SC.	Charlottenburg
4	50,4	Dresdner SC.	Dresden
5—6	50,6	Brandenburg	Berlin
	50,6	Frauen-SC.	Magdeburg
7—9	50,8	SV. Eimsbüttel	Hamburg
	50,8	SV. St. Georg	Hamburg
	50,8	Kölner BC.	Köln
10	51,6	SV. Dresdenia	Dresden

Weitsprung

1	5,91	Grieme	Sportfreunde Bremen
2—3	5,61	Schlarp	Post-SV. Köln
	5,61	Weigele	Pol.-SV. Stuttgart
4—5	5,47	Steinberg	Brandenburg Berlin
	5,47	Westphal	Eimsbüttel Hamburg
6	5,44	Klusenwerth	SC. Charlottenburg
7	5,43	Ladewig	Frauen-SC. Magde.
8—9	5,41	Dollinger	1. FC. Nürnberg
	5,41	Frettag	1. SV. Jena
10	5,40	Zuchold	SV. 99 Merseburg

Hochsprung

1—2	1,52	Börner	VfB. Leipzig
	1,52	Haase	SC. Charlottenburg
3	1,51	Braumüller J.	Olymp.-SC. Berlin
4—10	1,50	Bergmann	FS. 94 Ulm
	1,50	Grieme	Sportfreunde Bremen
	1,50	Horchler	Ballsp.V. 98 Solingen
	1,50	Klusenwerth	SC. Charlottenburg
	1,50	Rohloff	SV. 99 Duisburg
	1,50	Steinberg	Brandenburg Berlin
	1,50	Steinhorst	Eintr. Braunschweig

Kugelstoßen

1	13,70	Heublein	SuS. Barmen
2	12,48	Braumüller E.	Olymp.-SC. Berlin
3	12,37	Fleischer	Eintr. Frankfurt/M.
4	12,06	Link	Sportfreunde Siegen
5	11,44	von Hayn	TuSV. Rodheim
6	11,31	Westphal	Eimsbüttel Hamburg
7	11,07	Brehmer	Phönix Lübeck
8	11,02	Schmidtbauer	Post-SV. Nürnberg
9	10,90	Herzberg	VfB. Bielefeld
10	10,90	Markwordt	VfL. 96 Halle

Diskuswurf

1	39,61	Mollenhauer	Viktoria Hamburg
2	39,00	Heublein	SuS. Barmen
3	37,84	Reuter	SV. 1880 Frankfurt/M
4	37,74	Benkeiberg	SC. Charlottenburg
5	37,10	Fleischer	Eintr. Frankfurt/M.
6	35,33	Krevet	Turu Düsseldorf
7	35,32	Mäder	Brandenburg Berlin
8	34,26	Schmidtbauer	Post-SV. Nürnberg
9	34,20	Henoch	Berliner SC.
10	33,78	Stähr	SC. Charlottenburg

Speerwurf

1	42,28	E. Braumüller	Olymp.-SC. Berlin
2	39,92	Fleischer	Eintr. Frankfurt/M.
3	37,91	Krauß	SC. Dresden
4	37,59	Hargus	Phönix Lübeck
5	37,02	Alpen	Preußen Itzehoe
6	37,00	Gütschow	ASV. Dresden
7	36,54	Becker	Brandenburg Berlin
8	36,50	Kurze	Konkordia Wandsbeck
9	36,11	Reichwein	DDSC. Berlin
10	35,48	Weskott	MTG. Mannheim

Schlagball-Weitwurf

1	78,12	Groth	VfL. Heide
2	76,82	Alpen	Preußen Itzehoe
3	74,42	Kurze	Konkordia Wandsbeck
4	73,32	Ziegler	DDSC. Berlin
5	71,40	Frewling	Sportfreunde Siegen
6	70,88	Kiebe	Preußen Münster
7	68,70	Fleischer	Eintr. Frankfurt/M.
8	68,52	Graul	SC. 95 Dortmund
9	67,85	Becker	Brandenburg Berlin
10	67,46	Bönninghaus	SC. 95 Dortmund

Fünfkampf

1	395	E. Braumüller	Olymp.-SC. Berlin
2	348	Fleischer	Eintr. Frankfurt/M.
3	342	Grieme	Sportfreunde Bremen
4	298	Westphal	Eimsbüttel Hamburg
5	297	Alpen	Preußen Itzehoe
6	294	Hargus	Phönix Lübeck
7	278	Link	Sportfreunde Siegen
8—9	292	Markwordt	VfL. 96 Halle
	292	Pukaß	DDSC. Berlin
10	291	Häase	SC. Charlottenburg

Vereinsmeisterschaft

Männer

1.	SC. Charlottenburg	458,5
2.	Berliner Sport-Club	312,5
3.	MSV. Wünsdorf	283,9
4.	SV. Stuttgarter Kickers	243
5.	Eintracht Frankfurt/M.	239,5
6.	Polizei-SV. Berlin	230
7.	Deutscher SC. Berlin	211,6
8.—9.	SVg. Polizei Hamburg v. 1920	190,5
	VfB. Leipzig	190,5
10.	TuSV. 99 Duisburg	176,5

Frauen

1.	SC. Charlottenburg	338,5
2.	Brandenburg Berlin	141,8
3.	Frauen-SC. Magdeburg	128,5
4.	Eintracht Frankfurt/M.	125
5.	Olymp. SC. Berlin	120
6.	Eimsbüttel Hamburg	111
7.	SV. 1860 München	110
8.	Phönix 03 Lübeck	88,7
9.	Berliner Sportklub	87
10.	D. Damen-Sportklub Berlin	82,3

Turnier in der Wuppertaler Tennishalle

Für den Sonntag hat der Hallen-Tennis-Club „Wuppertal" den Essener Tennis-Club „Etuf" zu einem Klubkampf aufgefordert. Etuf gehört zu den stärksten rheinischen Klubs. Noch am letzten Sonntag gelang es den Essenern, den Rochus-Club Düsseldorf ohne Punktverlust zu schlagen. Auch diesmal ist Frl. Krahwinkel mit von der Partie. Sie wird voraussichtlich ihr Einzel gegen Frau Rosenbaum bestreiten. Ebenso wird sie mit einem guten Partner ein Gemischtes Doppel und das Damen-Doppel mit Frl. Spenlé zusammen spielen.

Der Wuppertaler Tennisgemeinde wird hiermit zum ersten Male Gelegenheit geboten, einem Spiel von Frl. Krahwinkel beiwohnen zu können. Aber auch die anderen Spiele werden interessant, denn Etuf stellt seine beste Mannschaft auf. Ebenso tritt Wuppertal mit seinen besten Herren und Damen an.

Die französische Tennisrangliste

Natürlich Cochet und Frau Mathieu

WG. Paris, 9. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die offizielle Tennisrangliste der Fédération Francaise de Lawn-Tennis für 1931 ist jetzt bekanntgegeben worden. Daß Cochet und Frau Mathieu an der Spitze stehen, versteht sich von selbst. Die Placierung der Spitzenspieler ist folgende:

Herren: 1. Henri Cochet; 2. Jean Borotra; 3. Chr. Boussus und P. Féret; 5. J. Brugnon; 6./7. Bernard und A. Merlin; 8./11. Bonte, du Plaix, Gentien, Glasser; 12./13. Berthet, Lesueur; 14./16. de Buzelet, George und Landry.

Damen: 1. Mathieu; 2. Adamow; 3. Henrotin; 4. Metaxa; 5./6. Barbier und Neufeldt; 7. Claude Anet; 8./9. J. Gallay, Golding, 10./11. Vauffard, Viol; 12. Rosambert.

Tisch-Tennis.

Tura Barmen — DJK. Sonnborn.

Am kommenden Samstag tragen die Vereine erstmalig einen Klubkampf aus, und zwar um 8 Uhr im Lokale Kniep, Hösenstraße.

Blau-Gold gegen Schwarz-Weiß 4:2.

Der Tisch-Tennis-Kampf zwischen Schwarz-Weiß und Blau-Gold, der von je sechs Vertretern ausgefochten wurde, endete erwartungsgemäß mit einem Siege des Tisch-Tennis-Klubs mit 4:2.

Bandola ohne Chance

Mißerfolg der Stute in Paris

WG. Paris, 10. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die Stute Bandola des Stalles Baumgärtner ist für deutsche Verhältnisse eine Steeplerin von besonderem Format, aber für Frankreich reicht das doch nicht. Auch bei ihrem zweiten Start heute in Auteuil im Prix Angers über 3800 Meter konnte sich die Stute nicht behaupten. Unter Jokei W. Hauser kam sie zwar, wie man das auch nicht anders gewöhnt ist, prachtvoll über die Hindernisse, aber auf der Flachen reichte ihre Schnelligkeit nicht aus. Hier erlitt sie ihre Niederlage und konnte nur an sechster Stelle enden. Nach dem Start übernahm Derby die Führung vor Grand Savoyard, Prince Altier und Alik. Einige Pferde fielen durch Stürze aus, Derby blieb vorn. Im Bogen von Auteuil kam Bandola auf. Inzwischen hatte sich Boiscommun vorgeschoben und lag vor Grand Savoyard und Derby an der Spitze. In der „Acht" rückte Bandola zu dem führenden Boiscommun auf und auch im letzten Bogen war die Stute noch mit vorn, um dann aber auf der Flachen abzufallen. File Droit und Derby hatten sich vorgeschoben, nahmen die letzte Hürde gleichzeitig und in der Distanz war Derby klar überlegen, um mit drei Längen vor File Droit zu gewinnen.

*

Prix des Moulineaux: 1. Elme (Lescalle), 2. Diplomate, 3. Hon du Ca. Ferner: Cistercien, Abum Row, Rechaud, Campagnard, Sicaline, Credo, Dollar King, Flying Spirit, Collen, Seseli, Mon Reve VI. Tot.: Sieg 54:10, Platz 19, 18, 56:10.

Prix Biraud: 1. Le Titien II (Haes), 2. Shrine, 3. Deucalion. Ferner: Pyetot II, Buzanch, Citita, El Demonio, Chevrefeuil, Huao, Jane-Seymour, Terre du Rot. Tot.: Sieg 43:10, Platz 18, 41, 27:10.

Prix de Normandie: 1. Chevalier Bayard (Tremeau), 2. Damato, 3. Challenger. Ferner: Que Lindo, Sabbat, Val d'Aoste, Palestrino, Accaicitrant, Tschang Ti. Tot.: Sieg 29:10, Platz 13, 17, 16:10.

Prix Angers: 1. Derby (Bonaventure), 2. File Droit, 3. Iron Legs. Ferner: Le Bosphore, Oudry II, Bandola, Hektol, Prince de Savoie, Grand Savoyard, Alik, Prince Altier, Dark Antonb, Boiscommun. Tot.: Sieg 216:10, Platz 62, 30, 46:10.

Prix Cap: 1. Lincoln (Riaudot), 2. Galvaudeur, 3. Hernani III. Ferner: Fiocrate, Dunkerque, Bremern. Tot.: Sieg 55:10, Platz 27, 36:10.

Halbblutrennen: Prix de Vesinet: 1. Floche III (Tremeau), 2. Flocon de Neige, 3. Haroun-Harlek. Ferner: Elastik, De Caen, Escarrabellade, Dragon Rouge, Seydanie II, Estenegro. Tot.: Sieg 33:10, Platz 14, 16, 44:10.

Lokalkampf im Boxen

Sonnabend 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale Bergisch-Land, Barmen, Gemarker Ufer:

SSVgg. — Boxklub Heros

Eintrittspreis: Num. Ringplatz 1,25, Ringplatz 1.—, Saalplatz 0,70, Stehplatz 0,40 RM. 3981

PELZE

Große Auswahl, kleine Preise!
Einige Beispiele:
Amerik. Opossum v. -.45 an | Austr. Opossumkragen v. 16.50
Echte Astrachanfelle . 1.95 | Skunkskragen, elettig . . . 30.50
sowie sämtliche Arten von Fellen und Pelzwaren.
Pelzmäntel vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack.
Umänderungen in unseren vergrößert. Kürschnerei gut u. billig.
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Pelzvertrieb Kalmann

Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche:
W.-ELBERFELD jetzt Wall 23/25, I. Etg. Eingang Kirchstr. im Schuhhaus Lingel, Tel. 25394.
W.-BARMEN Altermarkt 16, I. Etage Ecke Mittelstraße, Telefon 57941. 6383



Die Träger des Friedens-Nobelpreises 1931



Der diesjährige Friedenspreis der Nobel-Stiftung wurde je zur Hälfte der amerikanischen Schriftstellerin und Sozialpolitikerin Jane Addams und dem Präsidenten der Columbia-Universität in Neuyork, N. Murray Butler, zugesprochen.

Die Ueberreichung des Nobelpreises.

Oslo, 10. Dez. (Drahtb.) In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Storthingpräsidenten, der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps und der wissenschaftlichen Institute erfolgte heute mittag in dem hiesigen Nobel-Institut die Überreichung des Friedenspreises an Jane Addams und Nicholas Murray Butler. Nachdem der Präsident des Nobel-Komitees, Professor Stang, unter allgemeinem Beifall die Namen der Preisträger verkündet hatte, feierte der Historiker Halvdan Koht deren Verdienste um den Frieden. Er erklärte, daß mit gutem Grunde in den letzten Jahren so viele Friedenspreise nach den Vereinigten Staaten gegangen seien. Die diesjährigen Träger des Preises seien zwei der hervorragendsten Vertreter des amerikanischen Idealismus. In Frau Addams werde die Arbeit der Frauen zur Förderung des Friedens und der Brüderlichkeit unter den Völkern geehrt. Sie sei der lebende Ausdruck der besten Seiten des weiblichen Wesens, das dazu beitragen werde, den Frieden auf Erden zu schaffen. Beide Preisträger hätten große Verdienste um das Zustandekommen des Kelloggpaktes, indem sie in hervorragendem Maße dazu beitrugen, die Ideale des Friedens in den Herzen der Menschen zur lebendigen Wirklichkeit werden zu lassen und die notwendige Grundlage für die Bemühungen der Staatsmänner und Politiker zu schaffen.

Der amerikanische Gesandte dankte in einer kurzen Ansprache für die den Preisträgern und dem amerikanischen Volk erwiesene Ehrung.

Die Nobelpreisbeträge.

Stockholm, 10. Dez. (Drahtb.) Die diesjährigen Nobelpreisbeträge sind die höchsten, die je verteilt worden sind, und belaufen sich auf je 173 206 Kronen. Im ersten Nobelpreisjahre betrugen die einzelnen Summen 150 782 Kronen, im Jahre 1923 nur 114 935 Kronen. Von den insgesamt verteilten Preisen sind 4 767 961 Kronen deutschen Gelehrten zuerkannt worden, an zweiter Stelle folgt Frankreich mit 2 859 983, an dritter England mit 2 260 527, an vierter die Vereinigten Staaten mit 1 594 234 Kronen, an fünfter Stelle Schweden mit 1 490 909 Kronen.

Das Nobelfest in Stockholm.

Stockholm, 10. Dez. (Drahtb.) Im großen Saale des Stockholmer Konzerthauses wurde heute abend das diesjährige Nobel-Fest unter den traditionellen Formeln in Gegenwart des Königs, einer großen Anzahl der übrigen Mitglieder des königl. Hauses, der Regierungsmitglieder und des Diplomatischen Korps gefeiert. Der frühere Ministerpräsident Hammarskjöld, Vorsitzender der Nobel-Stiftung, hielt die Begrüßungsrede. Der Professor an der Technischen Hochschule Stockholm Wilhelm Palmaer schilderte in einer längeren Ansprache die Forschungen und die Forschungsergebnisse der Professoren Bosch und Bergius. Darauf nahmen die beiden deutschen Gelehrten aus der Hand des Königs ihre Preise entgegen.

Das Mitglied des Nobel-Komitees für Physiologie und Chemie, Prof. Hannarsten, feierte in einer Rede die Leistungen des medizinischen Preisträgers Prof. Otto Warburg. Nachdem auch Prof. Warburg seinen Preis erhalten hatte, hielt der schwedische Dichter Anders Österling eine Rede über die Bedeutung des verstorbenen schwedischen Lyrikers Erik Axel Karlfeldt, der mit dem diesjährigen Literaturpreis geehrt wurde.

Die Feier schloß mit einem Volkslied aus Dalekarlien, der Heimatprovinz Karlfeldts, und mit der schwedischen Nationalhymne.

Stellen-Angebote

Dauerstellung. Tücht., mögl. in der Autozubehörbr. eingef. Verkäufer ges. Außerdem e. Stellg. f. fleiß. Herrn für prakt. Arb. ohne bes. Fachkenntn. zu vergeben. Gehalt, Umsatzprovision u. evtl. Gewinnbeteil. Sol. renabl. Unternehm. Bedingg.: Beteiligung mit 3—4 Mille. — Ang. E 7042 Gesch.*

Jg. Kontorist f. Büro- u. leichte Buchhaltungsarbeit. f. 3 halbe Tage in der Woche gesucht.— Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. E 10157 an die Gesch. v157

Junge, saub. 2309a **Metzgergeselle** sof. ges. Ang. unter B 3041 Gst Barmen

Zuverl. Mann mit 500 M. Geschäftseinlage ges. Ang. unt. B 3188 Gst. Barm.+

Weibliche

Gehilfin für Massage-Institut nach Essen ges. Ang. m. Alter u. Bild an Postschließf. 75, Essen

Jg. Schneidergeh. ges. Döring, E. Bleichst. 10*

Zum 1. 1. 32 durchaus ges. gewissenh. **Säuglingspflegerin** mit gut. Nähkenntn. zu einem pflegebed. Kind ges. Mitzubringen im Haush. erforderl. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. B 3182 Gst. Barm.+

Suche z. 15. Dezbr. f. **Wirtschaftsbetrieb** ein in allen Hausarb. durchaus erfahrenes, tücht., kräftig. **älteres Mädchen.** Ang. u. B 3184 an die Gesch. Barmen.+

† Bess. j. Mädch. z. Unterst. i. Hsh. ges. Gel. z. Näh. tern. B Gewerbschst. 38, II

Ehrl., tücht. **Mädchen** in allen Hausarbeit. erfahr., sof. für Konditorei u. Cafés ges. Gute Zeugnisse erf. Café Wittland, E., Bahnhofstraße 42. *

Mädchen, 13-14 J., kinderl., ehrl., saub., f. nachm. 2—6 Uhr ges. Wesselmann, B., Köntgstr. 112. Tel. Nr. 576 26. 1980

Bess. **Mädchen,** nicht über 17 Jahre, als Morgenhilfe f. sof. ges. E., Siepfriedstr. 61, I. t154

Haus- und Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. † Hotel Krone, Barmen, Winklerstr. 8

Arbeits-Gesuche

Anfertigung besserer Damen-Garderobe. E., Untergrünewalderstr. 30, I, 2×. *

Stellen-Gesuche

Welche gut fundierte **Maschinenfabrik** stellt techn. gebildet. strebs. Kaufmann mit neuen gesch. Verkaufs-Art. ein? Ang. unt. W 339 an die Fil. B., Westtstraße 2 +

Kontoristin, in Buchhalt., Betr.- u. Lohnbuchhaltung, Statistik perf., f. St. Gehalt 120 Mk. Ang. u. B 3021 Barm. †

Alleinstehende Frau ohne Anhang sucht Stelle als **Stütze** oder Haushälterin. Wanda Veidt, Burscheid, Griesberg Nr. 934.

J. Mädchen, 18½ J., v. ausw., f. sof. od. spät. Stell. i. Hausb. In a. Hausarb. erf. G. Zeugn. vh. Ang. B 3186 Gst. Barm.+

Geldmarkt

Weihnachtskredite ohne Vorkosten an kreditfäh. Personen jeden Standes von Selbstgeber. (Raten-Rückzahl.) Näh. durch Weber, Gld., Lagerstraße 6, pt. 1062

Privat- und Kassen-Geld auf nur reeller Basis ohne Vorkosten durch Geschäftsst. Vormbusch, W.-Eld., Roberstt. 7.*

20—30000 Mk. von Privat als erste Hypoth. auf erstkl. Geschäftshaus ges. Wert 200 000 Mark. Ang. E 7002 Gst. *

Auf ein Geschäfts- u. Wohnhaus i. Zentr. der Stadt wird zur Ablösung e. Sparkass.-Hypothek z. 1. Jan. 8000 Mark gesucht * Ang. E 6434 Gst. *

1500 Mk. v. Selbstg. v. e. Beamten sofort gesucht. Angeb. unt. B 3142 Gst Barm.+

Beamter sucht **Darl. v. 1000 Mk.** a. 1 J. g. gute Sich. u. Z. Nur Selbg. † Ang. B 3143 Barm

Verloren Gefunden

Ring m. Perle Dienst. verl. W. Andr. at. Bei. Alt. E. Königstr. 130, IV

Vermischte Anzeigen

* **Radio,** 3 Röhren, Netz-Fernempf., geg. Motorrad zu tausch. C., Mirkerstr 43, 1, obere Schelle.

30—50 gute **Milchkunden** gesucht. Angeb. E 6394 Gst. *

Notverordnung! Gewissenhafte Rechtsberatung, Schriftsätze, Anträge 2c. billigst.† Ang. B 3126 Barm

Kl. Schlosserei sucht Lohnarbeit bei billigst. Berechng. † Ang. B 3139 Barm.

Fahre am 17. 12. leer über **Siegburg, Limburg nach Frankfurt a. M.** r984

Ladung gesucht. Ang. B 3044 Barm.

Wer wünscht billigst **elektr. Anlag.?** Ang. B 3038 Barm 2305a

Wer tischt, sein **Klavier** sow. gr. **Standuhr, Geldschr., mod. Gasbacof., Mk., usw.?** Ang. E 6497 Gesch.*

Umzüge, Eiltransp. bill. Tel. 56338. 637t

Eil- u. Möbeltransp., Gesellschaftsfahrt frei **Köln u. Düsseldorf Hin- u. Rückfahrt** ges. Tel. 583 73. 255b

Achtung! Händler! **Die billigsten Küchengarnituren** kauf. Sie aus erster Hand in der Spitzendeckenf. E. Thielenhaus, B., Birkenstr. 18†

32318 der vornehme r981 Privatwagen.

Eiltransporte, Stdt.-K. 2.80. Tel. 60554 335d

25085 Limous. f. Tag-, Nacht- u. Fernfahrt. fr. t1021

Tel. 60941 Erdöler frei. Km 20 Pf

Selbstfahrer! 4/16, 4/20 PS **Opel-Limousinen** billig zu verm. — Eiltransporte, 2To., Std. 2.70 M. Tel. 62018

Eiltr., 1½ To., Std. 3.4 Rm. 25 S. Ruf 32116.*

Umz. u. Eiltransp. b. 2To. T. 31961. 1087

Gig. 6-6 L. Lim. 2-20 b. 15 Su. Eiltr. b. 2 T. 32929

Eiltransp. u. Umzüge bill. Tel. 32929. 11069

57626 mit u. ohne Fahrer, eleg. Wag., sehr billig 4th St. Lim. Lim. 18 S. Tel. 230 49. 11084

Autotransporte 1½-To.-Wagen, Gesellschaftsfahrten bill. Tel. 545 32 641b

Suche noch einige feine Kunden für **Eiltransporte und Gesellsch.-Fahrten** mit mein. 2-Tonn.-Wagen. — Billigste Preise. Tel. 247 60.*

Vermietungen

Ladenlokal mit Hinterräumen im Verkehrszentr. v. Elbf., vorzügl. für — Großmetzgerei, — günstig zu vermiet. Im Frieden wurde hier das beste Aufschnitt- und Wurstgeschäft betrieben. Angeb. unter E 6490 an Geschäftsst. dies. Bl. *

Büro- und Lagerräume Hellerstraße 2, parterre, r222 ab 1. 1. 1932 zu vermieten. „Nordsee" W.-Elberfeld, Kipdorf 5.

In Cronenberg sch. **Besitztum** 6 Zimmer m. großs. Garten u. Baumhof u. Wertstelle sofort, am 1. an pens. Beamten zu verm. Ausk. ert. Tel. Cronenberg 527. 122

Ladenlokal ab 1. Jan. zu vm. Wuppt.-Cronenberg, Hauptstr. 55. 122

Gutgeh. Metzgerei in Gevelsberg zu vermiet. Inventar muß käuflich übernommen werden. Angeb. unt. B 451 Gst Barm.†

Abgeschl. Etage, 5-Zim.-Wohn., ganz oder geteilt, 2 u. 3 Zim., Zentr., sof. zu vm. Ang. u. B 3128 a Barmen. †

Zentrum, 5 Zimmer hochpart., m. Elektr. zu v. Tel. 235 08. *

4 Zimmer u. Küche mit od. ohne 2 Mansarden zum 1. Jan. zu vm. Biedendorf, W.-Eltf., Kastanienstraße 39, 1. Etg. *

Sch. bill., abgeschl. **4-Zimmer-Wohn.** I. Etg., mit all. Bequemlichk. an ruh. ordtl. Leute ab 1. 1. 32. Ang. E 1966 Gst. *

Ab. 6-Zim.-Wohn., 1 Etg. m. gr. Ver., Badez. u. Mansarde 1. 3. 32 zu verm.* C., Rüllerstr. 48, pt.

5-Zimmer-Wohn. mit Speicherz. sof. zu vermiet. mit elektr. L. N. V. Bismarckstr. 84a, II. 2248a

4-3.-Wohng. 3. Etg. od. 2×2 Z. an ordl. kl. Fam. zu vm. * W.-Elb., Kölnerstr. 29

Schöne abg. 2. Etg. 4 Zimmer u. Küche, mit od. ohne Mans. (nichts anzulegen) per 1. Jan. zu vm. O. Seringhaus, B., Berlinerstr. 57. 54b

II. Etage 4 Zimmer einschl. Küche sofort zu vm. W.-Elberf., Königstr. 164, I. *

Freie 3-Zim.-Wohn. ohne Straßenflichten Einzelmieter zu vm. (Mietpreis 38 RM.) Besichtig. 11—1 Uhr. Elb., Königstr. 123.*

3—4-Zimm.-Wohng. auf Hatzfeld mit a. Bequeml. sof. zu v.† Ang. B 3141 Barm

Abg. 3-Z.-W. I. Et. in ruh. Neub., Haltest. Bruch, m. all. Bequ. sofort zu vm. Bisd. Preis 52.50. 2274a Zu erfr. Gesch. 129

In bess. Einf.-Hause beschlagn.-freie abg. **3—4-Z.-Wohng.** m. Bad, evtl. Zentr.-Heiz., abz. Sonntag ruhe Lage, bequeme Straßenb.-Verbdg. Barmen-Wiesche id.. Ang. B 457 Barm.

Oberwallstraße 49: 3-Zimmer-Wohnung part., mit Badez. ab 15. 12. zu vm. Näh. Post, Eigent. Märk. Hof, Barm.-R. 54b

Sch. 3. od. 4-3.-W. 3. Et. m. Bad 1. 2. 1932. B.-Langerfeld, Braunschweigstr. 3.†

2-3.-Wohn. nebst 2 Mans. sind zu verm. Grüne Kl. erforderl. Näh. bei Busche, Barm., Eintrachtstr. 35. 2234a

2 Zim. frei zu vm., wenn einige Möbel übernommen werd. C., Marienst. 39, I.*

*Leer. Part.-Z. sof. Elb., Wiesenstr. 48

1 Typ 4a an 1 Pers. E. Mathildenst. 4, pt.*

Leer. o. teilw. möbl. Z. m. Kochg. an berufst. Frl. o. Frau C., Rosenstr. 6, pt.*

Mietgesuche

Ladenlokal für besseres Obst- u. Lebensmittelgeschäft im Zentr. d. Stadt per 1. Jan. od. später sof. ges. Angeb. mit Mietangabe u. E 7022 Gesch. f474

Kriegsbesch. sucht m. Schwiegerf. 5-Z.-W. m. el. L. Ostlang. m. Pr. u. E 7041 an Gst. *

Schöne, große f475

3-3.-Wohnung zum 1. 1. 32 in gutem Hause von kinderlosem Ehep. ges. Angeb. an Richter, Elb., Wilhelmstr. 5, Tel. 229 01. f475

Abgeschl. 4 fl. oder 3 gr. Z. m. Elektr., ev. Bad, für 3 Pers. zum 1. 1. 32 ges.* Ang. u. E 7104 Gst.

1. 4. 32 E., Südst., 3 Z., Kochk. u. Bad gesucht. Ang. E 6465 an die Geschäftsst. *

Beamter sucht 2—3-Zim.-Wohn. Preis-Ang. E 6443 Gst *

Brauns. l. 1. 1. 32 **2-Zimmer-Wohnung** auch Mansb. Angeb. E 6496 an Gesch.*

Beamter (3 Erw.), f. 2—3 Z., Kü., Mans., Ber., 1. 2. 32 od. sp. Ang. E 6482 Gst. *

Hies. Unternehmen sucht einen zirka 300 qm großen

trock. Raum für Schreinereizwecke geeignet. Bevorzugt Heckinghausen. Pr.-Ang. B 459 Barm.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 8: Gute Schlafst., 4 M. w. *

Auerschulstr. 18: Gut möbl. Zimmer sof. *

Bankstr. 4, I: Sch. mbl. Z. m. a. Pens. b. *

Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zim. zu v. *

Bahnhofstr. 80: Gut m. Z., el. L., m. od. ohne Pens. an bess. H. o. D.*

* Bölel 38: Möbl. Zimmer zu verm.

Carnapstr. 29: Möbl. Mans. in g. Hse.*

Deweerstr. 113, Bach: Möbl. Zimmer mit Kochgel. zu vm. *

Dorotheenstr. 4, I: Möbl. Zim. zu v.*

* Engelnbergstr. 4: Saub., einf. möbl. Zimm. bill. f471

Felsenst. 26, II, a. Bhf.: Gemütl. m. bes. Eing.*

* Flensburgerstr. 14, Hansel: Möbl. Z. sof.

Hochstr. 90, II: Schön möbl. Z. bill., Pr. 4.50*

Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.*

Kastanienstr. 30, I: Gr. g. m. Z. el. L. Donnerst.*

* Lippdorf 90, III: Schön möbl. Zimm.

Kl. Kleybahn 12b, I. r.: M. Z., hzg. el. L., bes.*

Kl. Kleybahn 14, I: Einf. Schlafst. f., fr.*

* Laurentiusstr. 23: Gemütl. möbl. Mäd

* Ludwigstr. 1, IV: Einf. m. Z. an ord. P.

*Luisenstr. 61: Taub möbl. Mstbz. el. Licht.

Neumarkt 20, Albrecht: Sep. mbl. Z. m. el. L. *

Nordst. 37: Sb. Schlfst. von 8 Uhr p. Nacht.*

Obergrünewaldst. 9, I: G. möbl. Mans. el. L.*

Oststraße 50, 2, Et.: Frdl. m. Z. billig.*

Sandstr. 4, 3. Etg.: G. möbl. Zim. sof.*

Schleusenst. 5, Strinz: Z. mit 1 od. 2 B.*

* Schlüsselstraße 6: Schön möbl. Zimm.

Wall 27, Stader: Frdl. möbl. Z. b. *

Werthstr. 49, pt.: Frdl. m. Z. el. L., sep. Eg., a. H.*

Windst. 16, I: Frdl. m. Z. Woche 5.50. *

Wolfskuhlstr. 28, I: Schön möbl. sep. Z. *

Zietenstr. 25, I: Möbl. Mans. m. Kochg. f485

Barmen:

† B., Adler 182, I: Gut möbl. Z. bill.

B., Bülowstr. 21, II: G. möbl. Z. sof. o. l. l.†

B., Wegnerstr. 2, III: Gut möbl. Z. bill.+

Möbl. Wohn- u. Schlafz. Badez., eig. Kochg., Ztr.-Heizg., el. Licht, ganz sep., an bess. Ehep. od. Hrn. 15. 12. od 1. 1. bill. † O.-B., Arndtstr. 44.

Gesuche

Suche einf. möbl. Z., Ofen, Kochgel., sep. Eing., i. Mittelp. Bm. Ang. R 866 an Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Automarkt

Adler-Lim. 8 Zyl. 15/70, 6/7 Sitz., Ia Zustand, Anst. E 2724 an die Gesch. 1422

Durch Geldschwierigkeiten verkaufe ich meine f. fabrikneue 8/38 PS Mercedes-Benz-Limousf. i. Pr. v. 2800 RM Tel. 254 29. r982

Wenn man für seinen Lastwagen Ersatzteile braucht, dann geht man zweckmäßig zur General-Vertretung. — Außer den neuesten Typen Schnell-Lastwagen 2297a

Büssing - N.A.G. finden Sie neben modernen Reparatur-Werkstätten ein großes Lager der gebräuchlichsten Teile zu Werkpreisen bei **Heinr. Häuser** Automobile, W.-Barm., Schwarzbachstraße 126—128. Ruf 528 61

4/20 Opel 8/40 Wanderer 11/45 Nash 13/40 Ford 5/6 Sitzer. Limousinen. Ia gepflegt, preisw. ½ To. Fiat-Kastenwag. spottb. **AUTOMESSE.** W.-E., Königstr. 103

Wenden Sie sich bei Verkauf Ihres **Personen- oder Lieferwagens** nur an den 2306* Wuppertaler Automarkt. Barmen, Allee 1a Tel. 254 29.

LIEFERWAGEN offen u. geschl., in all. Stärken, von 150.— RM. an, Evtl. Zahlungserl. **AUTOMESSE** W.-E., Königstr. 103, Ruf 228 33. g229

Gelegenheitskauf. Fast fabrikneue Chevrolet-Limousf., 6 Zyl. komb., für 1850 Mark zu verk. Wuppertaler Auismarkt, U.-Barmen, Allee 1a. r983

D. K. W. Cabriolet, Mod. 31, 4fitz., in bestv. Verf., billig zu verkaufen.* Telephon 357 75.

Motorfahrrad * Marke Victoria, fast neu, zu vk. Arrenberg, E. Töppersb. 13

Fahrzeuge

*Herr.-Fahrr., n. ber., b. E. Grissenbergerstr.

Rennmaschine (Diamant), f. n., b.* Fülle, E., Nordstr. 24

Neue, geschlossene Milch- u. Bäckerwag., 1 gebr., so gut wie neu, 1 Kasche, sehr gute Sattlerarbeit, Rahmaschine u. 1 Ueberseekoffer, 127×54×54 cm, billig zu verk. Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstr. 20, Fernspr. 1033. f315

Eleg. Liegewag. u. 1 Klappwagen preisw. zu vk. Elb., Moltkestr. 9, I. *

Kleider-markt

F. n. Smoking Cut m. gestr. Hose, Gr. 50—52, billig. Besicht. vorm. E., Bachstr. 105, II *

Für Weihnachten! Sch. jugendl. Kleider (neu) Mk. 6—8. E., Berlinerstr. 62a, II, r.*

R. Smoking, Gr. 48, b. E., Sternst. 34, II.*

* Pelzmantel billig Elbf., Luisenstr. 84

Schwz. Pelzmant. neu, äuß. sol., Lammfell, f. schl. F., 35 Tel. 50682.+

Vermischte

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Barmen, Altermarkt 1,** Rathausbrücke. Getrennte Hörzellen. Bis zu 220b **40%** Rabatt auf Sprechapparate. **J. Schwiebert,** Radio-, Sprechmasch.- und Schallplatten-Zentrale.

Lebensmittelgeschäft, Zentr., beste Lage, zu verk. Erforderl. 800 Mk. Ang. unter E 6456 an Gesch. *

Lebensm.-, Obst-, Gemüse-Geschäft wegzugsh. zu verk. Ang. E 6428 Gst. *

Gute Existenz! Zigarrengeschäft, prima Lage, sofort zu verk. Ang. unter B 3042 Gst. Barm.+

Elektr. Kons.-Betrieb fortzugsh. geschenkt bill. zu verk. od. zu vermieten. Ang. u. E 6480 an die Gst.*

Radio-Netzempfänger bill. zu verk. Elbf., Schwanenstr. 17, III, r.*

10% Rabatt **Pelze u. Muffe** Bubi-Kragen . . . . 6, 8, 10 Mk., Amerik. Opossumkragen . . 14 Mk., Bürger v. 10 Mk. an, Füchse . . . 25 Mk., Stuntskrag. 45 Mk., Ferner sämtl. Felle f. allen Art., Füchse, Pelzmäntel wie schon lange bekannt, alles staunend billig. **T. Leeser,** Elberfeld, 948 nur Kipdorf 108, I. Sonntag geöffnet.

3 Radiosapp. u. ein Parlaph.-Verst. z. vk. B., Sternstr. 12, II.+

Radio größte Auswahl in modernen Rundfunkanlagen, g158 Bequeme Teilzahlg. Verlangen Sie unverbindl. Vorführung **Rohmert,** Elberf., Kipdorf 65. Telephon 264 25.

Radio Netzempfänger u. Lautsprecher. Alle erstklassig. Fabrikate führt in reichster Auswahl: 11088 **A. Kaut & Co.** Elberfeld, Königstraße 54. Unverbindliche Vorführung.

Schallplatten * billig zu verk. Elbf., Schwanenst. 17, III, r.

Photo, 6×9, weiß. Kb.-Holzheit, Dam.-Bronce-Schrbt.-Garn. z. verk. Rödigerstr. 5, I.+

*Eichen-Stl. 2,20 m, Stock u. Schuhe Gr. 44 zus. 23 M. E. Olsm. 17, I.

*Hart-Faltb. u. Foto 9×12 zu vk. Gilker, E., Spicherstr. 15a

Schneeweiß Einspänner-Geschirr, Gr. 1, f. Pferd, gesucht. Angeb. E 6489 an Gesch.*

Zaben-Einsatz f. Zigarren-Geschäft zu kaufen ges. Ang. u. E 6392 an Gst.*

Kleiderschrank, mögl. weiß, zu kf. ges. Ang. mit Pr. u. E 6485 an Gst. *

Gebr. Wohn.- und Küchenofen, mögl. mod., ges. Pr.-Ang. E 7010 Gesch.

Kl. abfahrb. f3016 **Gasherd** oder **Gasofen** zu kf. ges. Ang. u. B 600 Gst. Barmen.

Größerer, runder **Kirschbaum-Tisch** (alt) sof. zu kf. ges. Wilhelm Bügen, B., Allee 29.

Gut erh. Lederkoffer-Fessel ges. Pr.-Ang. E 6468 an Gesch. *

Kleiner Küchenherd zu kauf. ges. Barm. Bredderstraße 5.

Krankenfahrstuhl für Zimmergebrauch zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 6440 an die Gst. f469

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.* T. 25721, bei Rücknahme!

Oelabfüllapparat zu kaufen gesucht. Otto Reinshagen, Landmaschinenfabrik, Ronsdorf. f88

Vervielfältig.-Apparat zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. E 6486 an Gesch.*

Quarzlampe Sonnen-Gleichr. Ang. B 3136 Barm.+

Silberne Kerzenleuchter aus Privathand zu kaufen ges. Ang. u. E 6483 Gesch. 147

El. Eisenbahn ges. Ang. m. Preis u. B 864 Fil. Bm. Berlinerstr. 62. *

Teppich, modern, neu, 2½×3½, D.-Mantel 30, Kl. 8 Mk. B., Werthersstr. 6, II. 2307a

Wegzh. gr. Mangel 50 Mk. u. Staubsauger 20 Mk. Hdl. vb. E., Augustastr. 151, I. *

Marmorschreibzeug mit 2 Tintenf., Löscher, schw. Bronzeleuchter f. Herrenz., Harmig., m. Aladdinerich., beides fast neu, billig abzuseh. Tel. 276 92. f478

Brillantring * bill. E., Luisenstr. 84

Sch. D.-Brillantring u. H.-Brillantring b. E., Bandst. 34, II. f473

2 D.-Brillantringe 40 und 50 Mk., 1 D.-Armbanduhr 18 Mark * zu verk. E., Luisenstr. 132 b. Händl. verb.

Eier und Rodelschlitten verkaufen billigst Steingrüber & Rosenlöcher Gmbh., Barmen, Allee 211.

Papier in 30, 40, 50 u. 70 cm br. Rollen bill. Papierhaus Peter Haarhaus, Elb., Neuenteich 80, Fernspr. 1033. f315

Tafelbesteck für 12 Personen, 6 Dtzd. Teile, neu, modernes Muster, 90% Silberauflage, mit rostfreien Klingen, 30 Jahre Garantie für Haltbarkeit, für 130 Mark g48 zu verk. Dasselbe f. 6 Pers. 65 Mark. T. Leeser, Elberf., nur Kipdorf 108, I.

Mehrere Gemälde hervorragender Meister aus Privathand als Gelegenheit im Auftrage billig zu verk. Westfeld, Elbf., Herzogstraße 2. *

Packpapier in Bogen u. Rollen, Seidenpapier und Tischtuchpapier äußerst billig. f487 Papierhaus Peter Haarhaus, Elbf., Neuenteich 80, Telephon 230 45.

Tisch- u. Nähtischbrd., Packembalage z. vk. Ang. E 6459 Gst. *

Spielwaren

Puppenwag. 3 Mk., Kd.-Dreirad 5 Mk., Bubirad 6,50 Mk., Hollländer 7,50 Mk., Kd.-Auto 15 Mk. * Knape, E., Hochst. 90.

Puppenwagen bill. Armbrecht, E., Wirmbof 3, I f1020

Achtung! Ab. Spielzeuge! Puppenwag., Stuben, Kirmesplatz mit Dampfmaschine, Kinderbank u. Tisch bill. Brill-Kotten, B., Gewerbeschulstr. 1294

Möbeltr.-Bauteil 1-3 u. Dampfmasch. bill. B., Hesselnberg 63.+

Gr. Kinderlad. Freilag E., Aldrechtstr. 4. *

*Groß-Kinder-Verf.-Laden billigst. Elb., Wilhstrasse 22a, III

Tiermarkt

1 Gespann junge gute Pferde, mittelschwer, mit Flachwagen, umstd. bill. zu verk. Gottfried Baas, Remscheid-Hasten. Tel. 287 1963

2 Deckermänner zu verk. Hund, 4 J., Rübe 3½ Mon. Ia Stammb. B., Langerfeldstr. 40, II.+

*40 weiße Leghorn, kurz v. Leg. billig. haf. Eßer-Brutmaschine, 360 Eier fass. u. kunst. Glucke u. 6×4 m gr. neu. Stall, abzb. bill. R. Sonnb., Gartenf. 14. B Sonnt.

Gebrauchte **Transmission** 40 u. 50 mm rund, zu k. ges. Ang. unt. B 3043 Gst. Barm.

Schreibmaschine und Rechen-Maschine zu kaufen ges. Angeb. unter Telephon 272 01

Schreibmaschine ges. Aeußerste Ang. unt. R 867 an Ala. B., Berlinerstr. 69.

Gut erhalt. **Stutz-Flügel** preiswo. zu kauf. ges. Angebote mit Preisangabe unt. E 7000 an Gesch. b. Bl.

Tanzschule ges. Angeb. E 6489 an Gesch.*

Laden-Einrichtg. f. Zigarren-Geschäft zu kaufen ges. Ang. u. E 6392 an Gst.*

Kleiderschrank, mögl. weiß, zu kf. ges. Ang. mit Pr. u. E 6485 an Gst. *

Gebr. Wohn.- und Küchenofen, mögl. mod., ges. Pr.-Ang. E 7010 Gesch.

Kl. abfahrb. f3016 **Gasherd** oder **Gasofen** zu kf. ges. Ang. u. B 600 Gst. Barmen.

Größerer, runder **Kirschbaum-Tisch** (alt) sof. zu kf. ges. Wilhelm Bügen, B., Allee 29.

Gut erh. Lederkoffer-Fessel ges. Pr.-Ang. E 6468 an Gesch. *

Kleiner Küchenherd zu kauf. ges. Barm. Bredderstraße 5.

Krankenfahrstuhl für Zimmergebrauch zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 6440 an die Gst. f469

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.* T. 25721, bei Rücknahme!

Oelabfüllapparat zu kaufen gesucht. Otto Reinshagen, Landmaschinenfabrik, Ronsdorf. f88

Vervielfältig.-Apparat zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. E 6486 an Gesch.*

Quarzlampe Sonnen-Gleichr. Ang. B 3136 Barm.+

Silberne Kerzenleuchter aus Privathand zu kaufen ges. Ang. u. E 6483 Gesch. 147

El. Eisenbahn ges. Ang. m. Preis u. B 864 Fil. Bm. Berlinerstr. 62. *

Kanarienhähne zu verk. Stark, Barmen, Flötenstr. 30.+

Kaufgesuche

Lebensmittel-Geschäft mit 4-Zimm.-Wohn. zu kaufen oder zu mieten ges. Ang. u. E 6391 Gesch. f482

Milchgeschäft zu k. ges. Ang. u. B 3135 an die Gesch. Barmen.+

Laufhund-Welpe 3,50 m bis 3,75 m, gut erb., mit sämtl. Zubehör zu k. ges. Ausführl. Ang. mit äußerst. Preis unt. E 6441 an Gesch.*

Transmission 40 u. 50 mm rund, zu k. ges. Ang. unt. B 3043 Gst. Barm.

Schreibmaschine und Rechen-Maschine zu kaufen ges. Angebote unter Telephon 272 01

Schreibmaschine ges. Aeußerste Ang. unt. R 867 an Ala. B., Berlinerstr. 69.

Gut erhalt. **Stutz-Flügel** preiswo. zu kauf. ges. Angebote mit Preisangabe unt. E 7000 an Gesch. b. Bl.

Tanzschule ges. Angeb. E 6489 an Gesch.*

Laden-Einrichtg. f. Zigarren-Geschäft zu kaufen ges. Ang. u. E 6392 an Gst.*

Kleiderschrank, mögl. weiß, zu kf. ges. Ang. mit Pr. u. E 6485 an Gst. *

Gebr. Wohn.- und Küchenofen, mögl. mod., ges. Pr.-Ang. E 7010 Gesch.

Kl. abfahrb. f3016 **Gasherd** oder **Gasofen** zu kf. ges. Ang. u. B 600 Gst. Barmen.

Größerer, runder **Kirschbaum-Tisch** (alt) sof. zu kf. ges. Wilhelm Bügen, B., Allee 29.

Gut erh. Lederkoffer-Fessel ges. Pr.-Ang. E 6468 an Gesch. *

Kleiner Küchenherd zu kauf. ges. Barm. Bredderstraße 5.

Krankenfahrstuhl für Zimmergebrauch zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 6440 an die Gst. f469

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.* T. 25721, bei Rücknahme!

Oelabfüllapparat zu kaufen gesucht. Otto Reinshagen, Landmaschinenfabrik, Ronsdorf. f88

Vervielfältig.-Apparat zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. E 6486 an Gesch.*

Quarzlampe Sonnen-Gleichr. Ang. B 3136 Barm.+

Silberne Kerzenleuchter aus Privathand zu kaufen ges. Ang. u. E 6483 Gesch. 147

El. Eisenbahn ges. Ang. m. Preis u. B 864 Fil. Bm. Berlinerstr. 62. *

Kanarienhähne zu verk. Stark, Barmen, Flötenstr. 30.+

Jung. Metzgergeselle mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung gleich wo. — Hans Jakobi, b. Herrn Timmer, Frielinghausen, Post Beyenburg. v92

Hochk. Kanar.-Hähne von 7 M. an. Schriftliche Gesangsgarant. Probezeit mit Umtauschrecht. Vorrat ca. **2500 Stck.** in- u. ausländ. Singvögel. **Noch billiger** Grünfink 60 ₰, Buchfink 95 ₰, Zeisig . . 1.20, Distelfink 2.50, Flachsfink 1.20, Goldfische von 10 ₰ an. **Vogel-Klinge** riesige Auswahl. Größt. Spezial-Geschäft im Berg. Lande **Klinge & Zbrutz** Wupp.-Barmen, Wertherstr. 50.

Schönste u. größte Auswahl moderner Vogel-Käfige Tische, Ständer, Wandarme, Futterhäuschen etc. konkurrenzlos billig. L.-Sing. u. mess. Kord b. E. Kleeblatt 32, III, r.*

Ia Kan.-Hähne, fl. Sänger, 5 M. Brünec, Bmi., Hochstr. 54. †

Kaufgesuche

Zoo BUBE • seit 1904 • das führende Fach-Geschäft für Fisch- u. Vogelliebhaberei W.-E., Hofkamp 15.

Seidenbandstühle Schachenstühle, 4 Mtr. oder 3,30 Mtr. innere Weite, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1972 an die Geschäftsst. b413

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Vom 10. Dezember d. Js. ab beträgt bei der Reichsbank der **Diskont 7 Prozent**, der **Lombardzinsfuß** für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren **8 Prozent**.

Berlin, den 9. Dez. 1931.

Reichsbank-Direktorium.

a262 Luther. Dreyse.

Zwangsversteigerung

durch Gerichtsvollz. fr. A. Fiech. Am Samstag dem 12. Dezember 1931, vorm. 9 Uhr, sollen folgende Gegenstände öffentl. gegen Barzahlung versteigert werden: Eisenmaterial, 2 Pferde, 2 Geldschränke, 2 Schreibmaschinen, 1 Personenwagen Ford, Treffpunkt der Käufer vorm. 9 Uhr im Restaurant Wilh. Becker, W.-Vohwinkel, Hammerstein. Ferner um 10 Uhr an Ort u. Stelle: 500 Patentsicherungsmuttern, Klemmringe, 100 Feuerungsroste, 40 Gewindebohrer, 4 Hammer Modell, Treffpunkt der Käufer vorm. 10 Uhr im Hotel zur Post in W.-Vohwinkel.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 12. Dez. 31, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Münchenerstr. 5: 1 Bettstelle, 2 Büfetts, 1 Küchenschrank, 1 Waschschrankspind, 1 Schreibmaschine, 2 Herrenräder, 1 Geldschrank, 1 Kredenz, 1 Diwan usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Konkurs-Versteigerung.

Morgen Samstag 12. Dez. 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unser. Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Dr. Sperling in W.-Elberfeld u. a.: g105

2tür. Kleiderschrank (Mah.), Waschkommode mit Spiegel (Mah.), Bettstelle (Mah.) m. Matr. u. Bettzeug, Nachtkonsole (Mah.) m. Marmorpl., 2 Rohrstühle (Mah.), 2tür. Kleiderschrank (weißl.), 2tl. Bettstellen (weißl.) m. Matr., Auflegematr. u. Bettzeug, Nachtkonsolen (weißl.) mit Marmorpl., ell. Bettstelle, kl. Tisch, 2 kl. Sessel, Lederklubsessel, Ruhesofa, Tischgrammophon, Messing-Teewagen, Klavierstuhl, Flurgarderobe, Schülerpult, 3tür. Vorratsschrank (weißlack.), Veranda-Garnituren, weißl. Bänke, Tische u. Sessel, Korb-Garnituren, Tische, Sessel, Liegestühle, und freihändig: 80 Fl. gute Rhein- u. Moselweine und Liköre.

Besichtigung ab nachm. 3 Uhr.

Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxat.

Jos. Wiedenfritt jr., Taxator, W.-Elberf., Friedrichstr. 40/42.

Auto-Versteigerung

Sonnabend den 12. Dez., vormitt. 11 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Bendberstr. 16, im Auftrage des Vorgehagenten Herrn Dacmgen

einen ¾ Tonn. Lastwagen, 14/30 PS (Benz), sowie im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Dr. Schieß 374d

eine 6/20 PS Limousine (Aga), beide fahrbereit, meistb. versteigern

Hermann Gaßebier,

Auktion. u. gerichtl. vereid. Sachvrst., W.-Barm., Cleserstr. 77, F. 69 87.

Fortsetzung der

Gold- u. Doublewaren-Versteigerung.

Morgen Samstag 12. Dez. 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unser. Versteigerungs-Lokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), freiwillig, u. a.: g105

Gold-, Silber- u. Doublé-Waren, Ohrringe, Halsketten, Colliers, Granatcolliers, Armbänder, Ringe, Manschettenknöpfe, Blusennadeln, Uhrketten, Korallenketten, Elfenbeinketten, Perlschnüre, Krawattennadeln.

Besichtigung ab nachm. 3 Uhr

Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxat.

Jos. Wiedenfritt jr., Taxator, W.-Elberf., Friedrichstr. 40/42.

Grundstücks-Markt

Grundstück,

[illegible] in bester Lage Hohenstaße, ca. 1200 qm groß, ist best. Hyp. mit M 2873 a. Gut b4112

[illegible] Elb. fr., b. 1 Mf. M. [illegible] 31, 2250 a.

In Eigenhaus

mit großem Hinterhaus, einwandfrei in Ordnung, für jede Branche geeignet, in bester Lage Oberbarmens, zu günstigen Bedingungen preiswert abzug. Angeb. B 462 Barm. 2380

Herrschaftliches

Einfam.-Haus,

ca. 8 Räume, mit Zentralheiz., Garage, z. 1. 1. 32 zu vermieten, zu kauf. ob. mieten ges. Ang. u. E 1975 an Gst. [illegible]

Versteigerung von Aktien

Am 14. Dezember 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich

75 Aktien der Wichlder-Klipper-Brauerei A.-G.

zu Wuppertal im Gesamtnennbetrage von 30 000 Reichsmark auf meiner Amtsstube zu Wuppertal-Elberfeld, Bembergstr. 2, öffentlich gegen bare Zahlung versteigern.

b461 Der Notar: **Dr. Geller,** Justizrat.

Maschinen

Rudolph-Köhn, Uebertragungsmasch., 22 cm, 2 Stoßdurchm. 35—50, Rundl., Doppelspere, Wagenschiene, Gürtelriet, Prägepresse, alles gut erhalt., zu verk. Angeb. unter B 3530 Gst. Barm.†

Garagen-Blechtüren um Betonstoß, Dachrinnen, Schmiedeeisen billig zu vk. Elb., Bachstraße 3.*

Nähmaschinen

gebr. v. 25 Mk. an. A. Boos, Nähm.-Gesch., R. Kef. Kirchstr. 7

Nähmaschine,

verkauft neu, staun billig Zuckermann, E., Luisenstr. 124.*

*Ia Handb.-Nähm., mod. Gasbackof., 4fl. b. E., Kloppbahn 15a, I

Neuw. stlb. Nähm. C., Uellendahlerstr. 538.1*

Schreibmasch. Aga 33 Mk., Oliver 60 M. Näh. Geschst. 1102*

Musik-Instrumente

Ibach-Piano

gut erhalten M 450.-

Miet-Pianos

Bongardt, B. Albertstr. 25

Neue und gebr. **Pianos Harmoniums** alle Preislagen **sehr günstig,** auch zur Miete mit Kaufrecht.

Bernh. Koch Nachf.

E., Herzogstr. 41, gegründet 1880. Bechstein Steinway. g366

Billige neue gebrauchte und

Miet-Pianos

auf Kauf Miete in großer Auswahl. **Brüning & Bongardt** B., Gemarkerufer.

Neuer g366

Seiler-Flügel

preiswert zu verk.

Bernh. Koch Nachf.

Elbf., Herzogstr. 41.

Gut erhaltenes †

Ibach-Klavier

preisw. zu vk. Od. Barmen, Hösenstr. 37

Ibach-Klavier,

Nußb., gut erh., zu 450 Mk. verbilligt. Ist zu v. Näh. durch Anruf 598 07. f270



Zu Weihnachten

ist das schönste

Geschenk

ein Koffer-Musik-Apparat schon v. RM. 15.- an, alle Marken-Schallplatten sind. Sie im

Musikhaus von Kothen & Sohn

Elbf., Kölnerstr. 58, Barm., Wertherst. 55

Preiswert zu verk.:

1 Blüthnerflügel, 1 Klavier.

Anfragen u. E 1974 an die Gst. f49

* Piano 350 Mk., Gramm. m. 20 Pl. 150 M C., Gesundheitst. 146

Gutes Piano,

fast neu, bill. Elbf., Kölnerstr. 75, I. g24

Piano, gebr., 440 M zur Miete v. 10 M an Menge C. Bahnhofstr. 52. f1019

Grammophonschrank

billig zu verk. Elb., Schwanenstr. 17, III.†*

Gute, alte, eingefp. Geige, 4/4, bill. Adr. d. B. Steinweg 19.1†

*Cello u. Geige bill. Elbf., Luisenstr. 84

Gute Konzertzither mit Kasten bill. C., Brüderstr. 162, pt.*

Fast neue H.-Zither billig zu verk. Bm., Fuchsstr. 18, part. †

Möbelmarkt

Gebr. Einricht. für Kolonialw. bill. zu verk. Elb., Aue 54.*

Ab Fabrik

abzugeben: 643b

1 Speisezimmer, eiche m. nußb., 2 m Büfett u. Vitrine, f nur 350 Mark.

Möbelfabr. Köhler, K.-G., B., Gewerbeschulstr. 18, Ecke Dickmannstraße

Möbel!

Qualität!

Schönheit!

Preiswürdigkeit!

Diese Vorzüge finden Sie in meiner anerkannt großen Ausstellung.

Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie. 1086

Möbelhaus Monzel

W.-Barmen, Bredderstr. 37

Hocheleganites Speisezimmer, kompl., mit Ausziehtisch und 4 Stühlen RM. 330.— Küche, kompl., mit 4 Stühlen RM. 180.— Möbel-Knölke, E., Nordstr. 45. b444

Billiger Möbel-Samstag

bei h423

KRAUS

W.-ELBERFELD

Hofkamp 21—23

jeder Möbelinteress. sollte besichtigen!!

Ein sehr elegantes Speisezimmer (flämisch), Büfett, Ausziehtisch für 18 Pers., Anrichte, 4 rotlaffianled. Stühle spottb. geg. bar zu verkaufen. Solingen, Schwertstr. 24 w93

2 Bettst. m. Matr. u. Kleiderschrank, E., Marienst. 39, I.

Möbelkäufer! Augen auf!

Unsere Preise:

Küchen

bisher:	jetzt:
325.-	245.-
330.-	235.-
450.-	345.-
450.-	390.-
570.-	450.-

Schlafzimmer

495.-	335.-
580.-	470.-
650.-	540.-
780.-	680.-

Speisezimmer

590.-	480.-
680.-	560.-
760.-	600.-
850.-	720.-

Küchensofas 49.—, 58.—,
Plüschsofa 85.—, 110.—,
Chaiselongues 49.—, 58.—,
Couches 79.—, 95.—,
Polster-Sessel 25.—, 39.—,
Küchensessel 12.—, 13.—,
Wohnz.-Büfett 175.—, 250.—,
Ausziehtische 49.—, 56.—,
Polstersküche 12.—, 18.—,
Bücherschränke 85.—, 110.—,
Kleiderschränke 49.—, 65.—,
Waschtische 68.—, 85.—,
Auflagen 19.—, 29.—,
Schlafsofa 85.—, 95.—,
Küchenschränke 120.—, 160.—,
Flurgarderoben 39.—, 48.—,
Clubtische 30.—, 46.—,
Clublampen 85.—, 98.—.

Möbel-Falkenstein

Barmen-Ritth. Berlinerst. 57a

Sonntag geöffnet. 549

Gelegenheitskf.

Speises., Eiche, v. K. zurückgen., Büfett, 240 cm dr., Kredenz, Bierzugtisch u. Lederstühle, wie neu erh., sehr bill. f313 Möbelhaus Blasberg Elb., Friedrichstr. 4.

Gelegenheits kauf!

Speisezimmer, echt Eiche, v. Kunden zurückgen.,

Herrenzimm., echt Eiche, v. Kunden zurück, unter Preis. g24

Otto Bossen, E., Kölnerstr. 75, am Thalia.

Für Brautpaar! Fast neue kpl. Küche Lederimit. Sofa, 1 Küchenherd sof. zu verk. Ang. E 7017 Gicht.

Einige moderne **Küchen** spottbillig abzug.

Möbelhaus Pasche

W.-Elberfeld, g30 Königstr. 55—57.

Annahme-Angebot!

Schlafzimmer

echt Eiche, vollgeh., Schrank 2.20 m 590, Schrank 2.00 m 550, Schrank 1.80 m 490

Küchen

naturlackiert, billigst. Siedert-Möbellager, B., Schillerstr. 18, Toreingang. 6368

Absolut

der teuren Geschäftsstraßen liegen die wirklich guten und günstigen Einkaufsquellen. Für Möbel ist das unbestreitbar

Möbelhaus Wuppenheim

Wupp.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a Ruf 220 60/61. g184

Gelegenheitskf.

Hochelega. Schlafz. m. Frisiertoil., Eiche m. schwed. Birke pol., spottbillig abzugeb.*

Möbel-Brinck,

Elb., Aldrechtstr. 9.

2 zweischl. Bettstellen mit Matr. à 20 Mk. E., Luisenstr. 84. *

Vergleichen Sie: Hochmoderne **Küche** mit Tisch u. 4 Linol-Stühlen Mk. **190.-**

Modernes **Schlafzimmer** mit Patentrahmen, Schondecken, Stühl. Mk. **290.-**

Speisezimmer echt kaukas. Nußbm. mit Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen Mk. **490.-**

Möbellager h9

Adam, Elberfeld, Königstr. **21**

Sonntag geöffnet!

Direkt ab Fabrik an Private 2300a

Küchen und **Schlafzimmer**

Lillmeier & Balzer

Barmen Betrieb: Heckingbauserstr. 73a. Geschäft: Heckingbauserstr. 17.

Die furchtbare Wirtschaftsnot

zwingt größeres Möbelunternehm. um dringd. Verpflichtungen nachzukommen,

Möbel

aller Art an kurzentschloss.

Möbel-Kassa-Käufer

zu jedem nur annehmbaren Preis mit einem Kassenrabatt bis zu

40%

abzug. Es komm. nur Möbel in best. Qualität. u. neuesten Formen zum Verkauf. Eil-Ang. u. „Notangebot" E 7105 an die Gst. b447

Metallbetten, Matr. enorm bill. Lager E., Friedrichst 32, b. Tor*

Mod. Waschkommode mit Spiegelaufs., 38, 1tür. Kielbersch. 23, Chaiselong. neu 20, Leder.-Sofa nur 50, Möbel-Tiefmann, Elbf., Bachstr. 7. *

Kleiderschränke, Ofen, Kindertischchen mit Stuhl, Dreirad b.* E., Ernststr. 8, I. Hdlg.

Chaisel. 20 M., Postst. B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnst.†

Möbel

Günst. Gelegenht.

2 Schlafzim., Eiche, kompl., mit Matratzen

2 Speisezim., zurückgesetzt,

1 Küche, natur, 1,70 Mtr., spottbillig,

1 gebr. **Speisezimmer,** 1,60 Mtr., Eiche, komplett

385.- Mk.

6 überz. Kredenz., 5 überz. Anrichten, natur, nußb., Kirschb. zu jedem annehmbaren Preis. b353

Möbelhaus **Brechtmann** W.-Elberfeld, Hofkamp Nr. 46.

Schlafzimmer wegen Platzmang. bill. Buki, B., Bredderstr. 23.†

Möbel

Kaufst man vorteilhaft bei **Pinkepank**

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet. e232



Freude ins Heim bringt ein Geschenk aus dem Möbelhaus

Gebr. Wiedenfritt Elberfeld

Büfett u. Kredenz, echt Eiche m. Nußb. f. 350 Mk. zu verk.* Möbel-Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.

Wäschetruhen

billiger denn je.— Armbrecht, Elbert., Wirmhof 3, I. 11083

Billig! Billig!

Flurgarderoben

in all. Ausführung. Reinhardt & Dickamp Elb., Kipdorf 69/71.

Gelegenheitskf.

Eichen-Schreibtisch u. Ausziehtisch, fast neue Küche weit unter Preis. f313

Möbelhaus Blasberg,

Elb., Friedrichstr. 4.

Prachtv. best. Chaisel. 22 M., Bettinrst. 110, p*

Sofas, Sessel, Chaiselongue äußerst billig. Polsterei, E., Blumenstraße 25. *

Weihn.-Gessel

b22 Mk. 29.—

Möbel vom Brocke, E., Bleichstr 5a, am Stadttheat. t, Lad.

Richtig! Beim Möbel-Einkauf . . . nicht vergessen!

Gebr. Wiedenstritt Elberfeld

Couchs, Sofas, Chaiselongues, Sessel, Flurgarderoben, Küchen- u. Wohnz.-Büfetts, Küchen- u. Wohnz.-Tische,

Stühle f486

sehr billig zu verk.

Gebr. Beckamp

Elbf., Hochstraße 29

Chaisel., f. neu, 20 M, E. Bandstr. 34, p. f473

4 W.-Anzahlung

Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Kordmöbel Einzelmöbel

Bequeme Raten!

Möbelhaus

Macht,

E., Neuefuhrstr. 15

Kordmöbelgarn. 20 M, Bettdrahtr 24 M * C., Hochst. 90, i. Nordb.

Lager-Verkauf.

Leder-Sessel, Stoff-Sessel, Chaiselong., Couch, Sofas sowie Rauch-, Klub-, Rähtische bei gute Qual. sehr haft billig. Möbelh. vom Brocke, E., jetzt Bleichstr. 5a. Kein Laden b22 Sonntag geöffnet.

Gasheizofen m. Rohr b. E., Albrechtst. 54, II.*

Unsere große **Möbel-Ausstellung** zeigt Ihnen praktische und schöne **Weihnachtsgeschenke** von bleibendem Werte:

Klubsessel, Klubtische, Nähtische, Teewagen, Schreibtische, Vitrinen, Wohnzimmer-Büfetts, Blumenkrippen usw.

zu wirklich billigen Preisen. 2890

Rolfsmeyer & Co.,

Barm., Höhnerst. 12.

Sonntag von 2—7 geöffnet.

* Gebr. Küchenherd bill. E., Bärenstr. 8, I

Gebr., gut erh. * **Stundbadeofen** für 40 RM zu vk. Fritz Kampermann, E., Uellendahlerstr. 54

Fäll.- u. Dauerbr.-Ofen b. Arrenberg, E., Töppersberg 13.*

Dauerbr. f. gr. R. b. Elb., Grünstr. 20, *

Wegzh. Badewanne, Badeof., Gevser, 100 M, Hdl. verb. E., Augustastr. 151, I. *

Unterricht

Oster-Versetzung

Nachhilfe und **Beaufsichtigung der Hausarbeiten** für Schüler und Schülerinnen aller Klassen. Anmeldung täglich 12—1, 6—7 Uhr.

Höhere Privatschulen von **Dr. Hoppmann,** W.-Elberfeld, Kasinostr. 23/25.

Knabenschule - Mädchenschule Abendschule. 1106

An Sekt- u. Weintrinker! Notverkauf!

Partie garant. reiner **Traubensekt** und prima Moselwein, im Kreditverkehr nicht eingelöst, weit unter Preis abzugeben, und zwar:

1 Flasche Sekt u. 3 Flaschen Wein oder 2 Flaschen Sekt nur RM. 5.-

Abgabe in jeder Menge in der Verkaufsstelle E., Obergrünewalderstr. 23, pt., Briefl. u. Telephon. Bestell. — Ruf 321 14 — werd. prompt frei Haus ausgef.

Sonntag v. 2-7 Uhr geöffnet

a371

Die Preisermäßigung für Miele-Erzeugnisse

ist noch rechtzeitig vor Weihnachten durchgeführt worden.

Lassen Sie sich in den Fachgeschäften die neuen günstigen Preise nennen und die neuesten Modelle zeigen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.

Über 2000 Werksangehörige.

Die neue Notverordnung

sieht ab 1. Januar 1932 eine Preissenkung von 10% vor. Bei uns gibt es **schon ab heute** auf sämtliche

Anzüge und Mäntel

Lodenjoppen u. -Mäntel, Hosen einen **Nachlaß** von

10%

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Vollständige Ausschaltung des Zwischenhandels.

Herrenkleider-Fabrik Dahl

Hofaue 66 Ecke Kolk — Verkauf an Private — **Hofaue 66** Ecke Kolk

Sonntag von 2—7, Montags durchgehend ½9—7

b249

Geldbriefträgermörder Ernst Reins vor Gericht

Die Vernehmung des Angeklagten.

Berlin, 10. Dezember.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gab der Vorsitzende zunächst eine ausführliche Darstellung des Tatbestandes, auf den sich die Anklage stützt: Am 29. April mietete Ernst Reins bei einer älteren Zimmervermieterin in Schöneberg ein Zimmer und gab 10 Mark als Anzahlung auf den Mietpreis. Er stellte sich als Erich Wieschl aus Mödling bei Wien vor. Die Wahl dieses Namens ist ihm dann später zum Verhängnis geworden. Wieschl war ein Freund seiner jüngeren Schwester. Schon am selben Tage, an dem er das Zimmer gemietet hatte, gab er eine Postanweisung an sich selbst in Höhe von 5.— Mark beim Postamt W. 10 auf. Das Mieten des Zimmers in der Gossowstraße hatte einen besonderen Grund und gehörte zu dem Plan, den sich Ernst Reins zur Beraubung des Geldbriefträgers Schwan zurechtgelegt hatte. Mehrere Tage vorher hatte er genaue Beobachtungen über den Dienstgang der Geldbriefträger gemacht und dabei festgestellt, daß Schwan mit seinem Dienstgang in der Gossowstraße begann. Am 1. Mai erschien er nun in der Wohnung der Frau Möbius mit der Erklärung, daß er nunmehr das Zimmer beziehen wolle. Sofort schickte er die Zimmervermieterin fort, indem er ihr den Auftrag gab, einige Besorgungen für ihn zu erledigen.

Seine Berechnungen stimmten genau. Kurz nachdem Frau Möbius das Haus verlassen hatte, kam der Geldbriefträger Gustav Schwan, den Reins in die Wohnung zu locken verstand. Hier schlug er ihn mit dem Bleirohr, das in einem von seiner Mutter genähten Leinewandsack sich befand, über den Kopf. Schwan leistete jedoch unerwartet heftigen Widerstand. Es kam zu einem schweren Kampf zwischen den beiden, in dem Reins den Schwan erwürgte. Danach wusch er sich, weil seine Sachen bei dem schweren Ringen mit Blut besudelt worden waren. Inzwischen kam Frau Möbius zurück. Reins schickte sie noch einmal fort. In der Zwischenzeit raubte er das Geld aus der Brieftasche des Geldbriefträgers, und zwar Papiergeld und Hartgeld im Betrage von über 6350 Mark, entfernte sich unbeobachtet aus der Wohnung und ging in die Wohnung seiner Mutter in der Mommsenstraße. Je 2000 Mark gab er seiner Mutter und seinen Schwestern. Dann beschloß er, ins Ausland zu fliehen, und entkam in Begleitung von Sofie und Johanna Reins, seiner jüngeren Schwestern, über die Schweiz nach Italien. In Genua gelang es, ihn am 6. Mai zu verhaften.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Reins den Tatbestand zugegeben habe. Allerdings bestreitet er, daß er den Vorsatz gehabt habe, den Geldbriefträger zu töten. Vom Vorsitzenden aufgefordert, sich zur Schuldfrage zu äußern, erklärt Reins mit leiser Stimme: „Des mir gemachten Vorwurfs der absichtlichen Tötung erkenne ich mich nicht für schuldig."

Nunmehr schildert er sehr ausführlich und breit seine Jugendzeit. Man erfährt, daß es seinem Vater, der Maurermeister war, ursprünglich recht gut ging. Er hatte ein eigenes Unternehmen, und die Familie wohnte in Steglitz. Doch schon vor dem Kriege brach das Unternehmen des Vaters von Reins zusammen. Die Familie war gezwungen, nach Berlin zu ziehen. Hier arbeitete der Vater als Maurerpolier. Als es ihm noch schlechter ging, nahm die Mutter eine Portierstelle an. Wegen progressiver Paralyse mußte im Jahre 1925 der Vater von Reins in eine Irrenanstalt gebracht werden, in der er sich heute noch befindet. Reins hatte im ganzen 17 Geschwister; er ist das dreizehnte Kind. Fast alle Kinder starben in frühem Alter. Ein Bruder ist im Jahre 1919 gefallen, und jetzt leben nur noch er und seine beiden Schwestern.

Ernst Reins, der im Jahre 1907 geboren ist, jetzt also im 24. Lebensjahre steht, gibt an, daß er ursprünglich Kaufmann werden wollte, dann Konfektionär und Modezeichner. Schließlich ließ er sich jedoch dazu überreden, Maurer zu werden. Die Familie dachte daran, daß aus ihm ein Architekt werden könne. Drei Semester hindurch hat er die Baugewerbeschule besucht.

Schon bei der Darstellung seiner Jugend bemüht sich Reins immer wieder, darauf hinzuweisen, wie schlecht es seiner Familie gegangen ist. So erklärt er z. B., als seiner Mutter die Portierstelle ungerechterweise gekündigt wurde, habe er erkannt, daß sie nur zum Abschaum der Menschheit gehörten. Andererseits muß er jedoch zugeben, daß wirkliche Not niemals im Hause geherrscht hat. Ernst Reins ist es selbst nicht schlecht gegangen. So war er in der Lage, sich von seinen Ersparnissen ein Segelboot im Werte von 650.— Mark zu kaufen, das er voll abbezahlt hat. Um dieses Segelboot führte er dann mit der Versicherungsgesellschaft, bei der es versichert war, einen langen Prozeß, nachdem ihm das Boot gestohlen wurde. Wenige Tage vor dem Mord war ihm von der Gesellschaft, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, ein Betrag von 500 Mark angeboten worden. Das Gericht hatte sogar einen Einigungsvorschlag in Höhe von 825 Mark gemacht. Beides lehnte jedoch Reins eigentümlicherweise ab. Das veranlaßte den Vorsitzenden zu der Bemerkung, daß ein solches Verhalten keineswegs dafür spräche, daß es ihm besonders schlecht ging. Im übrigen wäre er, obwohl er 1929 arbeitslos geworden ist, in der Lage gewesen, einem Bekannten 400 Mark zu borgen. Er könne also nicht so arm und mittellos gewesen sein, wie er es jetzt darstelle.

Zur Sprache kommen auch die Kurfürstendamm-Erlebnisse seiner Schwester, was Reins offensichtlich sehr unangenehm ist. Es stellt sich heraus, daß Sofie Reins sehr viel in Deutschland und im Ausland gereist ist. In bezug darauf meint der Angeklagte, es möge ja richtig sein, daß es den Schwestern ganz gut ging. Er habe sich darum nie gekümmert; im übrigen hätten die Kleider seiner Schwester so viel Geld gekostet, daß sie nicht in der Lage waren, der Mutter etwas abzugeben.

Der Vorsitzende, der über die Art Ernst Reins', sich als ein unglückliches Opfer der Arbeitslosigkeit darzustellen, mit Recht sehr ungehalten ist, geht nun noch genauer auf seine Verhältnisse zur Zeit des Mordes ein. Er hält ihm vor, daß er, selbst wenn er nur über geringe Barmittel verfügte, durchaus in der Lage gewesen wäre, das Geld zu besorgen. Er habe ein Braut gehabt, die ihm ohne weiteres Geld gegeben hätte, und ebenso würde ihm ein Onkel geholfen haben. Außerdem hätte er sich noch an seine Schwester wenden können. Ehe ich auf einen so furchtbaren Gedanken käme, wie es die Beraubung und Tötung eines Menschen ist, würde ich mir doch Hunderte von Möglichkeiten durch den Kopf gehen lassen und mir überlegen, wie ich auf anständige Weise zu Geld kommen kann.

Lange muß man warten, ehe Reins eine Antwort gibt. Schließlich sagt er: „Ich hatte alles überlegt. Ich hatte keine Möglichkeit mehr, mir Geld zu verschaffen; meine Braut hatte mir bereits Geld geliehen."

Erneut verweist der Vorsitzende auf die Forderung von 400 Mark, die er gehabt hat. Unter allen Umständen hätte er doch versuchen müssen, von diesem Geld, das ihm zustand, etwas zurückzubekommen. Im übrigen muß Reins auch zugeben, daß er am Tage der Tat noch 40 Mark bares Geld besaß, daß also von einer unmittelbaren Notlage gar keine Rede sein konnte.

Reins wird immer verstockter und behauptet, er habe ernstliche Versuche gemacht, aus seiner Notlage herauszukommen. Aber es wäre ihm alles fehl geschlagen. Auf weitere Vorhaltungen des Vorsitzenden schweigt er ganz.

Gleich zu Anfang des Prozesses wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Beweisaufnahme keinesfalls in einem solchen Umfange durchgeführt werden würde, wie dies die Verteidigung wünscht. Am Samstag wird schon das Urteil gesprochen werden.

In der Nachmittagsverhandlung wurde die Vernehmung des Angeklagten fortgesetzt. Es kam die Tat selbst, die Verwendung des Geldes und die Reise des Mörders mit seinen Schwestern nach Italien zur Sprache. Der Angeklagte schilderte sehr ausführlich, wie er auf den Gedanken kam, einen Geldbriefträger zu ermorden, seine Vorbereitungen und die Tat selbst. Auf eine Frage des Vorsitzenden muß er zugeben, daß er sich bereits zwei Wochen vor der Tat für die Mordwaffe, ein Bleirohr, eine Umhüllung aus Wachstuch habe machen lassen. In seiner Wohnung sind übrigens auch ein Trommelrevolver, ein Dolch, ein Totschläger und ein Schlagring konfisziert worden. Der Angeklagte bemühte sich, glaubhaft zu machen, daß es ihm nur darauf angekommen sei, das Opfer zu betäuben.

An seine Darstellung schloß sich eine Diskussion, die dem Zwecke diente, die Frage des vorsätzlichen Mordes zu klären.

Reins erzählte dann weiter, daß er von Genua nach Spanien verschwinden wollte, und behauptete, von seinem Verbrechen seine Mutter erst beim Abflug in Kenntnis gesetzt zu haben. Die Schwestern hätten es erst bei der Verhaftung erfahren. Demgegenüber berichtete der Staatsanwaltschaftsrat, daß der Angeklagte den Berliner Kriminalkommissaren zugegeben habe, seine Angehörigen schon am Tage nach dem Mord informiert zu haben.

(Schluß im Hauptblatt.)

Drahtseilbahnen in Weinbergen.

WG. Ahrweiler, 10. Dezember. In dieser Woche wurde im Distrikt Silberberg in Ahrweiler vom Landmaschinen-Institut an der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf versuchsweise eine Drahtseilbahn auf die Hänge der Weinberge in Betrieb genommen, um den Winzern die Zweckmäßigkeit einer beschleunigten und müheloseren Beförderung von Dünger, Steinen, Grund usw. in Weinberganlagen zu zeigen. Die Bahn ist sehr einfach konstruiert und wird ihrer Aufgabe vollauf gerecht. Es fragt sich nur, ob solche Anlagen nicht vorwiegend für Groß-Weinberge in Frage kommen, da bei den Klein-Parzellen an der Ahr eine solche Bahn nur durch genossenschaftlichen Zusammenschluß von Winzern ausgenutzt werden kann.

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 12. Dezember.
Barmen: 7 bis 11. Preise III. Vorstellg. für den Bühnenvolksbund Gruppen A u. B, Ortsgr. Elberfeld: **Tannhäuser.** von Wagner. Kartenausgabe durch den Geschäftsführer (Teleph. 256 31). Öffentl. Kartenverkauf für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.
Elberfeld: 8 bis 10½. Preise II: **Rose Bernd.** Schauspiel von Gerhart Hauptmann. 270b

Im Salamander
heute abend 8.15 Uhr: g116
Adams Sündenfall
Lustige Komödie mit Gesang u. Tanz
Im Salamander ist Rauchen gestattet

Bavaria
Samstag u. Sonnt. 2½ Uhr die letzten beiden Extra-Märchen-Vorstellungen
Froschkönig
mit den beliebt. Liliputanern
Volkstüml. Preise v. 30 Pfg. an
Täglich 4 u. 8 Uhr
Neues Varieté
mit Tanzeinlagen
bei freiem Eintritt!

VÖLKER singt, spielt
Samstag und Sonntag im k4.0
Bier- u. Weinhaus Müller
W.-Elberfeld, Bleichstraße 20.



Heute abend
sollten Sie etwas einkaufen, das für die Fest-Stimmung unerläßlich ist: ein paar Flaschen
Kupferberg!
In allen Wein- u. Feinkosthandlungen
»KUPFER« 2.75 »GOLD« 4.90
Ohne Steuer RM 1.—

Märchen u. Sagen
für jung und alt
Thalia-Theater
Elberfeld
Sonntag, den 13 Dezember, vormittags 11 Uhr, Einlaß 10,30 Uhr
Kinder-Vorstellung
Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Zur Aufführung gelangt das herrliche deutsche Märchen: g385
Dornröschen



Dazu das reizende Filmmärchen
Der verzauberte Wald
und die entzückende Filmgroteske
Die Unzertrennlichen
Die große Thalia-Bühnenschau
bringt etwas ganz Besonderes für die Kinder:
Affen, Hunde, Katzen
in ihren lustigen Spielen.
Preise: Kinder 0.30, 0.50, 0.70, 1.—.
Erwachsene 0.50, 0.70, 1.—, 1.20.
Vorverkauf an den Theaterkassen.

Das Meisterwerk der Croci-Küche
Ochsenzunge in Madeirasauce mit Champignons und Steinpilzen u. Kartoff. **1.46**
Croci-Eck Kalte Ente
W.-Barmen, am Altenmarkt Aue u. Laurentiusstr.-Ecke 55b

Für jedermann
Für jeden Geldbeutel
Für jeden Geschmack
bringt **Croci** den Festtrunk!
Eigene Geschäfte:
W.-Barmen Steinweg 2 / Rathaus } Ruf 50129
W.-Elberfeld Schwanen-Burgstraßen-Ecke / Aue-Laurentiusstraßen-Ecke } Ruf 25979
20 SCHLAGER den heutigen Geldverhältnissen Rechnung tragend

Rheinweine ¹/₁ Fl. RM.
1930er Pfaffenschwabenheimer mild . . —.65
1930er Gaubickelheimer guter Tischwein . . . . —.75
1929er Dienheimer Kandelweg naturrein, Wachst. Winzerverein . . —.95
Moselweine
1930er Detzemer würzig . . . . . —.65
1930er Wintricher Rosenberg süffiges Tröpfchen . . —.75
1930er Brauneberger Falkenberg vollmundig . . —.95
Rotweine
1930er Dürkheimer Feuerberg . . —.85
Liköre ½ Fl. ¹/₁ Fl.
Nußlikör 1.80 3.30
Anisette 1.80 3.30

Spirituosen ¼ Ltr. RM. ¹/₁ Ltr. RM.
Münsterländer . . . . 1.60 3.—
Klaren . . . . . 1.60 3.—
½ Fl. ¹/₁ Fl. ¹/₁ Lt.
Weinbrand, 3 Stern . . 1.80 3.40 4.50
Dujardin-Weinbrand . 2.— 3.80 —
Asbach-Weinbrand . . 2.30 4.30 —
¼ Ltr.
Goldkorn . . . . . —.90
Weinbrand 1.20
Rum-Verschnitt 1.20
Croci's Konsum-Südweine sind erstklassig. ¹/₁ Ltr.
Tarragona . . . . . —.95
Malaga 1.15
Johannisbeerwein . . . . 1.—
Preise o. Glas.
CROCI empfiehlt gleichzeitig seine Betriebe: 55b
Croci Eck, Kalte Ente, 7 Schwaben, Rats-Betriebe

Pontresina Hotel Schweizerhof
Winterpensionspreise von Fr. 15.50 an. Eröffn. 15. Dez. F

Holländer-Betriebe
Morgen
Sonnabend den 12. Dezember, nachm. 5 Uhr
Eröffnung
des
Holländer-Restaurant
nach vollkommen neuzeitlicher Umgestaltung
Eine sehenswerte Bereicherung der führenden Elberfelder Gaststätten
Bestgepflegte Wicküler Biere
Gute u. preiswerte Küche
Behaglicher Aufenthalt
b438
Holländer-Betriebe

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** Preis 60 Pfg.

UFA
MODERNES THEATER ELBERFELD
UFA-PALAST BARMEN
Hallo! Kinder!
kommt alle



Sonntag vorm. 11-1, Einl. 10.15
in unsere Theater zu uns. großen
Weihnachts-Kindervorstell.
Der Weihnachtsmann ist da u. beschenkt alle Kinder mit dem schönen Filmspiel vom kleinen Emil.
Märchen-Programm
1. Der kleine Muck
2. Prinzessin und der Floh
3. Die lustigen Matrosen
4. Zinnsoldaten
5. Weihnachtsgeschichten erzählt vom Weihnachtsmann
Billige Preise:
Kinder 0.30
Sperrsitz 0.50 — Erwachsene 0.50, 0.70. — Kartenvorverkauf.
z23b/a34b

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Ruth Homberg
Rolf Oehmchen
Verlobte

W.-Barmen, den 12. Dezember 1931
Siegesstraße 110a 2302a

Prediger Paul Müller
Marie Müller geb. Bühring
Vermählte

Sondershausen — Stettin

Elberfeld, den 7. Dezember 1931

Bernhard von Rohden
Lotte von Rohden geb. Stöhr
Vermählte

Wuppertal-Oberbarmen, 14. Dezember 1931
Oberwallstraße 47

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Mittwoch nachmittag 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge eines Herzschlages, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Gatte, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Arnold

Polizei-Obermeister a. D.

im Alter von 68 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Wwe. Jakob Arnold
Rosa Arnold.

W.-Barmen (Erholungstr. 53), 9. Dez. 1931.
Kleingladenbach, Oberschelden, Weidenhausen, Rheinermark, Elberfeld.

Die Beerdigung findet Samstag den 12. Dez. 1931, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes an der Friedhofstraße aus statt. †

Psalm 23, 4.

Gestern mittag durfte mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Hans Disselkötter

nach langem Leiden im Alter von 34 Jahren in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:

Klara Disselkötter
geb. Krieger
Fam. Heinr. Disselkötter
Fam. Wwe. Aug. Krieger.

W.-Barmen, den 10. Dezember 1931.
Fischertalerstr. 90.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung am Montag dem 14. Dez., nachmittags 2¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Es wird frdl. gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus

Frau Emma Lindenstraus u. Kinder.

Barmen, den 10. Dezember 1931. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach langem und schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Auguste Müller

geb. Tienes

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hermann Müller
Grete Becher geb. Müller
Hugo Becher
Fritz Hermann Becher
Henning Franck.

W.-Elberfeld, den 10. Dezember 1931.
Bismarckstr. 23.

Die Beerdigung findet am Montag dem 14. Dez., um 10 Uhr vormittags, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Uerpmann

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Ernst Uerpmann.

W.-Barmen, Herscheid, Elberfeld,
den 10. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag dem 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Heute früh gegen 6½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser einziger, lieber Sohn und Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Arthur Bendel

im blühenden Alter von 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Emmy Bendel geb. Weuster
Familie Bendel
Familie Alb. Mostert
Familie Weuster.

Wuppert.-Barmen, Dortmund-Löttringhausen,
den 10. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag dem 14. Dezember, nachmitt. 3 Uhr, vom Sterbehause Wittenerstraße 117 aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten. 3811a

---

Gestern abend 9¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ferdinand Kimbel

verw. Dörner, geb. Loeb

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Ferd. Kimbel/Dörner.

Wuppertal-Elberfeld (Berlinerstraße 41), den 11. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Montag dem 14. Dez., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Gestern morgen um 5 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Onkel

Herr Gymnasiallehrer i. R.

Karl Kliesch

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Anna Kliesch geb. Buchhorn
Erna Köhler geb. Kliesch
Hertha Freilöhr geb. Kliesch
Willy Freilöhr.

W.-Barmen, den 10. Dezember 1931.
Ilsestr. 19.

Die Beerdigung findet am Samstag 12. Dez. 1931, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle an der Schillerstr. aus statt. †

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. †

Wilh. Römerscheidt nebst Kindern.

W.-Barmen, den 11. Dezember 1931.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke, fabrikneu, ohne Anzahlung, Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn 1. Febr. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmasch. nehme in Zahlg. Ang. E 6088 Gischt. •

Weihnachts-Bäume
prima Sauerländer, frisch eingetroff., an Händler zu 65 Pfg. abzug.
Schmidt, Elberf., Vogelsangstr. 2.

Weihnachts-Lotterie
für Arbeiterwohlfahrt
Ziehung: 19. u. 21. Dezember
Los nur 50 Pfg. Doppellos 1 RM
143696 Gew. u. 2 Prämien im Werte von RM 500000
Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von RM 60000
Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von RM 30000
Lose zu 50 Pfg. · Doppellose 1 RM · Porto u. Liste 25 Pfennig
Glücksbriefe mit 10 Losen sortiert zu verschiedenen Tausenden 5 RM
Glücksbriefe m. 10 Doppellosen sortiert zu verschiedenen Tausenden 10 RM
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
GUST. PFORDTE, ESSEN Limbecker Straße 70
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Postscheckkonto Essen 7864
Für sämtliche Gewinne 60%

Massage
prima Bedienung.
Nelly Bierhaus
ärztl. geprüft.
Elberfeld,
Erholungstr. 17/19, I.

Massage
Mally Graß,
ärztlich geprüft,
Elbf., Poststr. 19, II.,
Eing. Schöngasse.

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Med. Bäder, Bestrahlung, Sportmassage
Ia Bedienung. 11086
Inge Katzmund
Elberfeld,
Bellevueallee 14, I.

Neu eröffnet! Massage
Anny Hoppmann,
ärztl. geprüft,
Elberfeld, Bahnhofstraße 72, II. 2×täglich.

Alligator ist gerüstet!



Ja, — Herr Weihnachtsmann, mit der „Weihnachtszeit" mitgehen heißt nicht nur billig, sondern spottbillig sein. — — Sehen Sie, so beherrschen wir den Leder-Qualitätsmarkt mit den kleinen „Alligator-Preisen"!

ALLIGATOR
der Name für gute Lederwaren

W.-Elberfeld, Herzogstr. 36, Ecke Fourierssasse

Wertvolle Weihnachts-Geschenke!
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Herren-Oberhemden Riesenauswahl 6.90, 4.90, 3.90, 2.95,	1.95	Damen-Schlüpfer K'seide gerauht 1.25,	95 ₰	Kissen mit Wolle gefüllt	48 ₰
Herren-Krawatten hochmoderne Binder 2.95, 1.95, 95,	48 ₰	Dam.-Prinzeßröcke K'seide gerauht	1.95	Baskenmützen, gute wollene Qualität 75, 48,	25 ₰
Herren-Socken Wolle, K'seide plattiert, Mako etc. 1.50, 95, 65,	48 ₰	Damen-Hemden entzückende Neuheiten, 1.85, 1.45, 95,	65 ₰	Cachenez hochwertige Qualität, nie wieder so billig, 1.95, 1.45, 75,	48 ₰
Herren-Einsatzhemd 2.45, 1.95, 1.75, 1.45,	98 ₰	Damen-Strümpfe plattiert, feinf. K'seide, 1.95, 1.75, 1.45,	95 ₰	Dam.-Schutzkleider auch weiß 3.90, 2.95.	1.85
Knaben-Anzüge Wert bis 15.—, 3.90,	2.95				
Kinder-Pullover 4.90, 3.90, 2.95, 1.95,	98 ₰				
Herren-Westen reine Wolle, Jacquard, Wert 14—16,	7.50				
Herren-Pullover ärmellos, reine Wolle, beste Qualitäten	3.90				

Kipdorfer Stofflager
W.-Elberfeld
Kipdorf 40 Hofkamp 28.

Noch billiger:

über 100

Teppiche

darunter beste Markenware

20-40%

im Preise herabgesetzt

Teppichhaus

ERBSLÖH

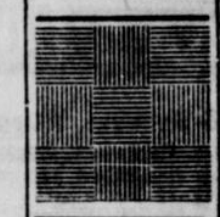
W.-BARMEN · WERTHERSTR. 37.



Der

Wand-Kalender 1932

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal ist fertiggestellt und zum Preise von 10 Pfg. bei unseren Boten und in unseren Geschäftsstellen zu haben.



Weit unter Preis

kaufte mehrere Posten ein und bringe sie bis Weihnachten als

Gelegenheit

ganz enorm billig

zum Verkauf.

Damen-Mäntel

modellartige fesche Fassons mit reichem Pelzbesatz u. ohne Pelzgarnierung

Nachmittags-Kleider

aus guten, weichen Seiden, aparte Macharten! Letzte Mode: Das schwarz-weiße Kleid. (Ersatz für Abendkleid)

Moderne Kleider

aus Wolle, Afgalain, Boucle. h171

Auch **Samstag** und Sonntag-nachmittag geöffnet.

Max Hirsch

in der Straße der Engroshäuser.

Hofaue 91

direkt am Schwebebahnhof Döppersberg.

● Fürs ganze Leben ●

Silber-Bestecke

beste Solinger Qualitätsware

in massiv Silb. 800 u. mit stärkst. Silb.-Aufl. 100 g mit 30jähr., schriftl. Fabrikgarantie, liefern direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen an Private, z. B. kompl. 72-teilige Garnitur für 12 Person. mit 90 g Silberaufl. nur Mk. 139.— frei ins Haus. Allergünstigste Zahl.-Bed. Verlangen Sie kostenlos Katalog u. Preisliste Nr. 60, denn es ist Ihr eigener Vorteil. e61

Gebr. Lauterjung, Besteckfabrik, Solingen, Rheinstraße 35.

10% Rabatt 10%

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Goldene Damenringe, 8 Kar. M. 4.50
Neue Herrenarmbanduhren, verchromt 7.50
Neue silb. Herren- u. Damen-Armbanduhren . . . . 12.—
Schöne Diamantringe . . . 18.—
Goldene Damen-Armbanduhren, 14 Kar. . . . . 16.—
Goldene 14 Kar. Herrenuhren, gebrauchte, mit Sprungdeck. 80.—
Gold. 14Kar. Trauringe Paar v. 18.- an
Goldene Herrenketten, silb. Körbe, Bestecke (neue u. gebr.) verkaufe nach Gewicht, wie schon lange bekannt, alles unter Garantie. g48

Durchgehend geöffnet! Sonntag 2-7 Uhr geöffnet!

— staunend billig! —

T. Leeser, Elberf.

nur Kipdorf 108 I. Fernruf 20527

Gold — Uhren — Granatschmuck nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Das führende Fachgeschäft



Passende Geschenke

Moderne Damen-Handtaschen, Koffer in großer Auswahl, Schulranzen (Leder) 4.75 RM., Büchermapp. (Led.) 4.95RM. Schreibmappen, Börsen, Kamera-Taschen usw.

wirklich billig!! Nur Qualität!!

Offenbacher Lederwaren

W.-Elb., Kipdorf 108 (am Altenmarkt).

Was soll Christkind bringen?

Pelzwerk aller Art

(Seal u. Biberette-Bubikragen von Mark 5.50 an).

Plüschkragen

Mk. 3.80, für Kinder Mk. 2.20.

Handschuhe u. Strümpfe

Hübsche Selbstbinder von 36 Pfg. an.

Cachenez mit kl. Webfehlern Mk. 1.35—2.40.

Elberfelder Spitzenlager

E., Kipdorf 90. 11067

Hermanns & Froitzheim

Das große Spezialhaus

in Barmen und Elberfeld

bietet eine Riesenauswahl stets bewährter Qualitäten, zu immer kleinen Preisen

Hermanns & Froitzheim

Damen-Glace - Nappa-Waschleder- u. Waschnappa-Handschuhe, in großen Farbsortiment, Zweiknopf, mit eleganten Ausstattungen
6.90, 5.90, 4.90, 3.75 **2.90**

Damen - Lederhandschuhe, warm durchfüttert, Zweikopf und mit eleganten Pelzstulpen
8.90, 7.50, 6.50, 5.90, **4.90**



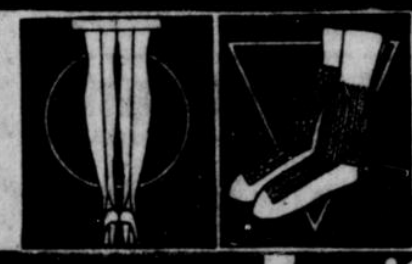
Herren-Nappa-Waschleder- u. Waschnappa-Handschuhe, die soliden Strapazierqualitäten
7.90, 6.90 5.90 **4.90**

Herren-Nappa - Handschuhe mit Flausch und Strickfutter
8.90, 7.50, 6.90 **5.90**

Hermanns & Froitzheim

Damen - Strümpfe
Waschseide u. Waschseide plattiert, moderne Farbsortimente
2.90, 1.90, 1.25, 0.95, **0.85**

Damen - Strümpfe
Wolle u. Wolle mit K'seide plattiert, 3.90, 2.90, **1.90**



Herren - Socken
B'wolle u. Flor mit K'seide plattiert
1.90, 1.50, 1.35, 0.95, **0.75**

Herren - Socken
reine Wolle und Wolle mit K'seide plattiert, moderne Fantasiemuster
2.90, 1.90, 1.75, 1.35, **0.85**

Hermanns & Froitzheim

Herren - Oberhemden
Popeline, teils mit Kragen und Stoff für Ersatzmanschetten, moderne Dessins, erstklassige Qualitäten
8.50, 7.90, 5.90, 4.90, **3.90**



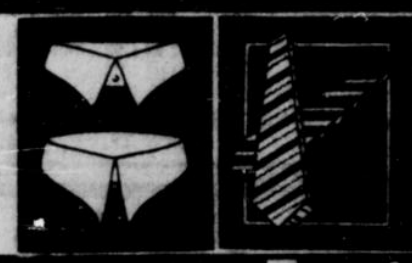
Herren - Schlafanzüge
Flanell u. Popeline, uni und moderne Streifenmuster
8.50, 7.90, **5.90**

Herren - Nachthemden
mit aparten Besätzen
6.50, 5.50, 4.90, **3.90**

Hermanns & Froitzheim

Herren - Kragen
gestärkt, 4-fach Mako, moderne Formen.
0.90, **0.45**

Herren - Kragen
halbsteif, der moderne Einsteifkragen, in modernen Formen
1.00, 0.90, 0.75 **0.45**



Herren - Selbstbinder
neueste Dessins
1.90, 1.50, 0.95, **0.75**

Herren-Selbstbinder
reine Seide, die modernen Streifen
2.90, 1.90, 1.45, **0.95**

Hermanns & Froitzheim

Schals für Damen und Herren, in Wolle und K'seide, neue Dessins
2.90, 1.90, 1.35, **0.95**

Cachenez für Damen u. Herren, in Wolle, K'seide und reiner Seide, weiß und moderne Farbstellungen
3.90, 2.90, 1.90, 1.35, 0.95, **0.75**



Pullovers
ärmellos, moderne Farben und Strickarten, reine Wolle,
5.90, 4.90, 3.95, **1.95**

Pullovers und Westen mit Aermel, erstklassige Qualitäten, reine Wolle
12.50, 9.75, **6.50**

Hermanns & Froitzheim

Es hat schon seinen Grund
wenn 1000e dem Rufe folgen:

Gerade der Sparsame zu uns

Hermanns & Froitzheim

Bis Weihnachten mittags durchgehend und Sonntags von 2–7 Uhr geöffnet.

W.-Barmen **W.-Elberfeld**

Ein Ritter der Tänzerinnen.

Max Auther, Deutschamerikaner, Doktor der Philosophie der Universität in Kalkutta, lebt in Paris und schwärmt für die Bohème, für die Artisten, vor allem für die Tänzerinnen. Eines Tages erfährt er, daß die Direktion eines Pariser Theaters ihre Verpflichtungen gegenüber den Tänzerinnen und Chorgirls nicht besonders ernst nehme. Man erzählt ihm, daß die Mädchen, unter denen sich mehrere Amerikanerinnen befanden, vergebens versuchten, ihre Gagen zu erlangen, und daß viele unter ihnen in einer äußerst schwierigen materiellen Situation seien. Ebenso wie die Girls wurde die Tänzerin Rita Sacchetto von dem saumseligen Direktor hingehalten. Sie wandte sich an Auther, der ihr riet, die Klage einzubringen. Die Klage wurde eingebracht, aber gleichzeitig versicherte man ihr, daß die Erledigung Monate dauern könne. Herr Max Auther aus Kalkutta ist nicht der Mann, der mit sich spaßen läßt. Wenn er sich schon zum Ritter der Tänzerinnen aufgeworfen hat, so vermag er im äußersten Falle auch ein Raubritter zu sein. Er präsentierte sich im Hause des säumigen Jahrers: „Ich bin der Polizeikommissar und komme wegen der Schuld, die Sie noch immer nicht geregelt haben." Der Direktor stammelte, daß er auch zahlen könne. „Wenn Sie glauben, daß Sie so billig davonkommen, dann irren Sie!" schrie der Pseudokommissar. „Die Hände her!" Dem erbleichenden Schuldner wurden Handfesseln übergestreift. „Jetzt folgen Sie uns ohne Widerrede." Hinter dem Gefesselten ging Auther mit dem Revolver in der Hand. Ein Taxi wurde gerufen und der Kommissar gab die Adresse der Kriminalpolizei an. Unterwegs aber erklärte er, sich damit zufrieden zu geben, wenn der Schuldner eine Regelung der ausständigen Gagen innerhalb einer Woche verspreche. Der Direktor versprach, das Auto stoppte und er wurde in Freiheit gesetzt. Auther aber wird sich wegen einer ganzen Reihe von Delikten zu verantworten haben, unter denen sich „Tätliche Bedrohung", „Freiheitsberaubung", „Anmaßung einer Amtsgewalt" befinden. Zu seiner Verteidigung erklärt er, daß er in der uneigennützigsten Weise gehandelt habe

Die Reiterstatue eines Pferdefeindes.

Ueber die in Riveſaltes errichtete Reiterſtatue des ehemaligen Generaliſſimus Joffre hat ſich ein lebhafter Meinungsſtreit entſponnen. Man beanſtandet beſonders, daß der Marſchall, der bekanntermaßen eine Abneigung gegen das Reiten hatte, und der im Weltkriege ſtets das Auto benutzte oder zu Fuß ging, hier ſtolz zu Pferde dargeſtellt wird. In Wahrheit iſt er nur einmal, bei der Siegesfeier in Paris, zu Pferde erſchienen. „Die Statue in Riveſaltes", ſchreibt Clement Vautel in einem Pariſer Blatt, „hat, ſelbſt vom hiſtoriſchen Standpunkt aus geſehen, nicht den Wert der ſchlichteſten Photographie, die uns einen maſſigen Joffre zeigt, der mit beiden Füßen auf dem Boden Frankreichs ſteht. Dieſer Joffre aber, der Sohn eines Bauern, und engverbunden mit der Mutter Erde, iſt der einzige naturwahre Joffre in körperlicher und geiſtiger Hinſicht. Der theatraliſche Reiter von Riveſaltes dagegen entbehrt jeder Lebensechtheit."

Nochmals enorme Preissenkung!

Teppiche 119.-

allerbeste Markenware, darunter auch die guten alten Vorwerk-Qualitäten, Gr. 200×315, **solange der Vorrat reicht, keiner teurer als**

Größe 225×325 Mk. **147.-** Größe 250×350 Mk. **179.-**

Hunderte guter Qualitäts-Teppiche
Läufer, Bettumrandungen, Vorlagen, Diwandecken
ebenfalls entsprechend
sensationell billig!

Schwarzkopf
Barmen-Wuppertal
Berliner- und Bredderstr.-Ecke
54b

Rechtzeitig sorgen für
Kühlwassergefrierschutz



Henkel & Cie A.-G., Düsseldorf, Schließfach 345.

Auslieferungslager: Wachs & Asmann, Wuppertal-Barmen, Westkotterstraße 46/48, Tel. 526 68.

Sie finden bei mir die schönsten Muster der Qualitätsfirmen:
Bruckmann, Wellner, Württemberg.



294b
Für den Eßtisch ein feines, 90 gr versilb. **Bestеck** mit rostfreien Klingen, neues Barock-Muster, 72 Teile, komplett nur **115.-**

Rob. Berns
W.-Barmen, Wertherstr. 39-41

Beachten Sie morgen unsere Fenster!
Wir stellen neue **Mäntel, Kleider, Anzüge, Paletots, Hosen Pullovers** weise wir fast 30% billiger kauften als früher.
Schlüpfer Ia Qual. 95 ₰
Hamm Elb., Island 22
b382 früher Wall.

Drucksachen für Industrie u. Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen. Illustrierte Kataloge
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen
W. Girardet. Essen.

Wir gewähren
heute schon auf alle Waren
20% Preisermäßigung!
Ulster, Paletots u. Anzüge jetzt M 89, 82, 73, 65, 55, 47, 42, 35, 32, 27, 23, 17, **8.90**
Trenchcoats, Gabardine-, Loden- u. Gummi-Mäntel jetzt Mark 42, 37, 32, 27, 24, 18, 15, 13, 11, **7.50**
Ia Leder-Jacken 55, 45, **35.-**
Windjacken- u. Lodenjoppen jetzt M 19, 17, 15, 13, 11, 9.50, 7.90, 6.50, 5.25, **3.90**
Hosen lang, Breeches u. Knickerbocker jetzt Mark 15, 13, 11, 9.50, 8.50, 7.—, 5.90, 4.50, 3.75, 2.90, 1.90, **0.95**
Wer gut und billig kaufen will, geht nur zu
g171
S. Simon
Elberfeld, Poststr.- und Schwanenstr.-Ecke.
Sonntag von 2-7 geöffnet!

Achtung! Hausfrauen!
Komme heute und morgen zum
Berner Neumarkt
und bringe
Ia Suppenfleisch, alle Stücke . 0.55
Ia Rindfleisch z. Braten 0.60—0.65
Schweinefleisch . . . 0.55—0.70
Kalbfleisch Ia
Zungenst. u. Brust . . . 0.60
Nierenbraten 0.70
Bollen . . . . 0.75—0.80
Fetter Speck 0.60
Magerer Speck 0.70
Fr. Hankel jr.

Wilhelm Speth
Uhrmachermeister,
Elberf., Auerschulstr. 8, part.
Uhren u. Schmuck
nur Qualität — auch Zentra zu staunend billigen Preisen.
Kein Laden! Eigene Werkstätte!
Gegründet 1890.



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände werden erfolgreich bekämpft mit
Bruder Heinrichs Blut- u. Nervennahrung.
Zu haben in.
Elberfeld bei Rutten & Schemann, Wall 1—3.
b154

Ausschneiden!
KRANKE
welche bisher keine Hilfe finden konnten, sollten nicht versäumen, unbedingt einen Versuch mit dem von alters her bekannten
Waaning-Tilly-Oel
(HAARLEMER OEL)
zu machen, welches in vielen Fällen half, wo andere Mittel versagten. Besonders bewährt gegen **Gallensteln, Gicht, Rheuma, Arterien - Verkalkung, Magen-, Darm- u. and. Beschwerden**
Viele Anerkennungsschreiben. b284
Preis pro Flasche 95 Pfg., in Kapseln 2.35 Mark. In allen Apotheken erhältlich.
Bestandteile: Ol. terebinth. sulf. comp.

Versenden unsere mit ersten und Siegerpreisen vielfach ausgezeichn. **OEHE-Marken-Tee-Butter** in ½, 6 und 3½ Pfund-Postpaketen Mk. 1.55, Molkereibutter Mk. 1.40 das Pfund, frei Haus Nachnahme. **Bilger A.-G.**, Oberschwäbische Zentralmolkerei, **Biberach** 816 22, Württbg. Oberland. Ältester u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art. b601

Zwei neue, ungetragene schöne h139
Pelzmäntel
Seal electric u. Petschaniki, da kurz — für kleine Damen — spottbill. für Mk. 98.— zu verkaufen. Elbf., Hofaue 91, II.

Für Sie
haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**
21701

Hut-Brinkmann
eröffnet
morgen Samstag
W.-Elberfeld, Kirchstr. 6
am Alten markt.
Zeitgemäße Preisumstellung
in
Herren-Hüten
nur moderne Formen und Farben
zu Mk. 3.50 4.50 5.50 7.50 usw.

Hand in Hand mit Ihrem Einkommen
gehen unsere fabelhaft billigen Preise!
g264
Wir bieten Ihnen heute an einen ganz besonderen Gelegenheitskauf in Herren-Ulstern- und Paletots-Stoffen sowie in Herren-Anzugstoffen in den aller-allerbesten Maß-Qualitäten und nur neuesten Mustern. Diese Stoffe kosten sonst — wir erzählen Ihnen kein Märchen — wirklich bis 25 Mark p. Mtr., und Sie kaufen solche heute pro Mtr. für **10.-**
Billige Anzug- und Ulster-Stoffe kosten p. Mtr. **2, 3, 4, 5, 6 Mark**
Alle Worte sind vergebens — wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!
Der Textilhof
Elberfeld, Herzog- u. Rathausstr. / **Barmen,** Wertherstr., Ecke Hindenburgplatz